

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Batányi-Strasse Nr. 34.

Die russische Niederlage.

Die erste mandchurische Armee der Russen unter General Kuropatkin ist in der Schlacht von Jantai von den Japanern gründlich geschlagen worden und genöthigt, neuerdings in größter Unordnung nach Norden zu flüchten. Dies ist das vorläufige Ergebnis der mehrtägigen Kämpfe, die mit dem berühmten Tagesbefehl des russischen Feldherrn eingeleitet wurden und mit seinem neuesten trostlosen Berichte an den Czaren enden, in dem Kuropatkin die erlittene Niederlage unumwunden zugestehen muß. Trotz der bombastischen Versicherung Kuropatkin's, daß er hunderttausende dem Feinde entgegenführe, hat er augenscheinlich doch die überlaut angekündigte Offensive mit unzulänglichen Streitkräften unternommen, und aus der Offensive ist schnell ein Rückzug geworden; noch vor wenigen Tagen haben die russischen Blätter gejubelt, daß es nach Kuropatkin's erhebendem und begeisterten Tagesbefehl kein Zurück mehr gebe — aber im Kriege wie in der Politik kann man niemals sagen, daß keine Umkehr stattfinden werde, und dies hat sich in tragischer Weise in den Tagen von Jantai bemäht. Noch mehr: die russische Armee, die siegesicher ihre Quartiere in Mukden und Tielin verließ und auszog, um den Feind so vollständig zu vernichten, daß sie geradewegs zur Rettung von Port-Arthur weitermarschieren hätte sollen, sie hat in den fünf Tagen des heftigen Kampfes nicht ein einziges Mal einen Erfolg errungen, sondern von Anbeginn an zwecklos ihre Divisionen zersplittert und ihre Batterien geopfert. Wieder decken Zehntausende Tote und Verwundete die unerfättliche Ebene des Liaho, und wieder ist Rußland um eine furchtbare Niederlage reicher, um eine Hoffnung ärmer.

Der Krieg ist freilich damit noch nicht entschieden. Denn wie bei Liaojang hat auch die Schlacht bei Jantai keine greifbaren Resultate gebracht. Uebermals sind nur beide Armeen durch den langen und bis zur Verzweiflung ausgekämpften Kampf aufs äußerste erschöpft worden, ohne daß es dem Sieger gelungen wäre, den Besiegten total zu zerschmettern. In einer Schlacht, wo sechshunderttausend Soldaten mit einander

ranzen, wo wenigstens zwanzigtausend Mann getödtet und verwundet wurden, wo Dugende von Geschützen dem Sieger in die Hände fielen, sind doch nicht mehr als hundert- undfünfzig Russen gefangen worden, und auch diese vermuthlich nur als Verwundete. Dies beweist die Erbitterung, mit der auf beiden Seiten gekämpft wurde; es ergab sich Niemand, es wurde kein Pardon verlangt und gegeben. Die Japaner haben zweifellos gesiegt — aber die Armee Kuropatkin's ist, abgesehen von ihren materiellen Verlusten, die doch vielleicht nicht größer waren als die der Japaner, wieder nach Norden abgezogen, und es wiederholt sich daselbe, was vor Wochen nach der Schlacht bei Liaojang statthatte. Neuerdings werden sich die geschlagenen Russen bei Mukden oder Tielin sammeln und Verstärkungen abwarten, und dann kann das grauenvolle Spiel mit den Menschenleben von vorn beginnen. Dem Ende des Krieges ist man ferner als zuvor, jede neue russische Niederlage muß in Rußland zu immer neuen Anstrengungen aufstacheln, um das schwindende Prestige der russischen Militärmacht zu retten.

Dieses Prestige ist schon heute empfindlich geschädigt. Ein Land, das sich immer als die größte und gewaltigste Militärmacht der Welt gerühmt hat, ist nun acht Monate hindurch von einem geringgeschätzten Feinde ununterbrochen gedemüthigt worden; in jeder Schlacht, zu der die russische Armee gezwungen war, und nun auch in der einzigen Schlacht, zu der sie die Offensive ergriffen hat, ist sie unterlegen. Kein einziger ihrer Generale hat einen Erfolg zu verzeichnen, und wenn nicht die Aufopferung und der Heldennuth der gemeinen Soldaten die Bewunderung selbst des Feindes erworben hätten, so wäre heute der Ruhm der russischen Armee für alle Zeiten verloren. General Kuropatkin hat sich dem Marschall Oyama nicht gewachsen erwiesen, und er hat diesmal seine Niederlage selbst noch niederschmetternder gestaltet durch die hochtrabenden Worte, mit denen er von seiner Zaubertaktik Abschied nahm, um der Welt zu zeigen, was er nun als Angreifer leisten würde, nachdem er als Angegriffener nichts hatte leisten können. Besiegt und betäubt kehrt er nun zurück nach Mukden, und doch kann man nicht ihm allein die Schuld an dieser neuen Katastrophe

beimeessen. Denn sicherlich ist er nicht ganz freiwillig in den Kampf gezogen, der ihm fast zum Verderben geworden ist, sondern er hat dabei wie bisher immer noch seine Pläne nach den Wünschen und Befehlen des Petersburger Hofkriegsraths einrichten müssen, der sentimental und politischen Regungen folgt und die Armee in immer neue Niederlagen stürzt, weil er Siege braucht, um die Unruhe des Hofes und die Verzweiflung des Volkes zu bannen. Schon werden im Reiche die Stimmen immer lauter, die die Herrschenden anklagen, einen nutzlosen Krieg begonnen zu haben um selbstüchtiger Motive willen. Schon magt die russische Presse, die in Zeiten des Friedens selbst soziale Fragen nicht allzu frei zu diskutieren magt, jetzt, in Zeiten des Krieges und der Bedrängnis, die Regierung anzugreifen und das System der Verwaltung, die Korruption der Beamtenschaft, den unkontrollirten Despotismus für die Katastrophen in Ostasien verantwortlich zu machen. Man hat Kuropatkin zur Offensive getrieben — und nicht berechnet, daß ein Fehlschlagen dieser Offensive das Uebel ins Grenzlose vergrößern wird. Man hat va banque gespielt und verloren — verloren das Vertrauen daheim und das Ansehen der Welt.

Der Krieg.

Die heutigen Depeschen bestätigen, theilweise auch nach Mittheilungen von offizieller japanischer und russischer Seite, die Niederlage der Russen bei Jantai. Eine endgiltige Entscheidung scheint zwar noch nicht eingetreten zu sein; ein großer Theil der russischen Armee, darunter die starken Reserven, bei denen sich General Kuropatkin selbst befindet, haben in den Kampf bisher gar nicht eingegriffen. Aber es ist ziemlich sicher, daß General Kuropatkin nicht mehr daran denkt, den Versuch zu machen, das Glück noch in dieser Schlacht zu korrigiren. Er meldet dem Czaren mit bedauernden Worten den Verlust von Regimentern und Batterien, aber sagt nichts über beabsichtigten Widerstand mehr, sondern gesteht die Nothwendigkeit schleunigsten Rückzuges ein. Seine Verluste müssen enorm sein, nach japanischen Schätzungen betragen sie nicht weniger als 37,000

Die zersprungene Glocke.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Bim—bim! Bim—bim! So klingt es durch das geöffnete Fenster, durch das ein salziger Hauch vom Meere herüberweht. Der Ton ist metallisch, aber trüb und heiser. Eine leise Behmuth scheint in dem Geräusche mitzuschwingen. Nun erhebt sich eine weibliche Stimme zu einem langgezogenen, einfüßigen Rufe. Was sein Sinn ist, vermag ich nicht zu ergründen. Die Worte sind zu verschwommen; das Gebimmel der Glocke verdeckt sie überdies. Und wie das Lebendige und das Unlebendige so gemeinsam schallt, da wird es mir mäßig deutlich, daß sie miteinander einen gar wundersamen Akkord bilden, der sich vom Marktplatz her an mein Ohr drängt. Was bedeutet er? Was will er mir sagen? Ich weiß es nicht. Und mir ist auch gleich, als wollte ich es gar nicht wissen. Denn ich habe mich in ein kleines italienisches Nest geflüchtet, um hier Ruh und Raft zu finden, um mich für ein paar Tage von der Welt abzuschließen. Man kann das Unangenehme nicht von der Thüre weisen; aber man kann Lust und Leid vermeiden, indem man sich der Einsamkeit an die Brust wirft. Und nun sitze ich in der fremdartig anmuthenden Stube, in der sich gar seltsame Geräthe befinden. Da ist ein Tisch, der über zwei längere und zwei kürzere Füße verfügt. Da sind ein paar Sessel, die zum Gehen einladen, und eine Chaiselongue, die zum Stehen ermuntert. Die Thüre hängt schief in den Angeln; geöffnet, fällt sie von selbst zu; will man nicht, so stellt man ihr ein ungefüges hölzernes

Hemmnis in den Weg, das an einem langen Stiele zu heben ist. Aber das macht Alles nichts. Denn durch die geöffnete Thüre des Balkons strömt das süßliche Licht mit seinem ganzen Glanze herein, hell, strahlend, sieghaft. Und jenseits des alterthümlichen Gemäuers, das auf der andern Seite der Piazza Tartini sichtbar ist und wahrscheinlich das Stadthaus vorstellt, lacht der blaue Himmel. Diese Bläue, dieses Licht habe ich gesucht. Sie könnten mir das Gemüth klären, klänge mir nicht diese weibliche Stimme ans Ohr, in der ein ganzes Leben liegt, ein Leben von Enttäuschung, Noth, Sorge und Jammer.

Wie soll ich mich vor dieser Klage retten? Soll ich fliehen. Es wäre vergebens. Denn ich fühle es, wenn ich nun einsam den lorberbewachsenen Berg hinter der Stadt emporsteige, fängt mir das heisere Gebimmel, die unerfreuliche Stimme im Ohre nach. Ich greife nach einem Buche. Doch vermag ich mich des Unbehagens nicht zu entledigen. Dann entschlief ich mich zum äußersten Mittel, das mir schon oft geholfen. Während der störende Schall bald in der Ferne verschwimmt, bald in der Nähe laut wird, breite ich sorgsam das weiße Papier vor mir aus. Eine Spannung erfüllt alsbald meine Seele. Es gelüstet mich, allerlei krause Zeichen auf die glatte Fläche zu malen, etwas Schönes, etwas Herzbezwingendes zu schreiben. Aber wie spitz ich auch den Bleistift schaben mag, mir will doch nichts Erledliches einfallen. Gewiß ist daran das alberne Geklingel schuld, das immer noch mein Trommelfell belästigt. Es zerstreut mich, es lenkt mich ab, es gibt meinen Gedanken eine eigene Wendung. Und ohne zu ahnen, was ich eigentlich thue, zeichne ich den

Kopf eines jungen Mädchens vor mich hin. Von meiner Jugend her, da ich Maler werden wollte, ist das meine liebste Beschäftigung. Ich lasse die Hand gleiten, wohin sie will, und wie von selbst gestalten sich dann die Formen, bilden sich die Schatten, daß ich mich manchmal selbst über den Ausdruck des Entstandenen wundere. Es war ein zieliches, müdes, leidendes Antlitz, das mir da entgegenah: die Wangen blaß, die umflorten Augen träumerisch, das dunkle Haar wie zermüht von quälenden Gefühlen. Und je mehr das Gesichtchen an Leben gewann, desto klarer wurde es mir: es waren die Züge des Tones, der aus der zersprungnen Glocke kam.

Plötzlich fuhr ich zusammen. Denn vor mir stand eine graue Gestalt. Wie aus Nebeln gebildet war sie anzuschauen, aus Dünsten und Wolken schien das weite Gewand gewebt zu sein, das an ihr herniederfloß. Sogleich erkannte ich das geheimnißvolle Kinderantlitz, das ein schmerzlich beseligtes Lächeln vergeistigte. Es war das Urbild meiner Zeichnung. Und es öffnete die blassen Lippen und begann mit mir zu sprechen. Es war eine leise, einschmeichelnde, jeelenvolle Stimme, gleichsam ein weiches, hingebendes, trauriges Gemüth, das hörbar geworden wäre.

„Kennst Du mich?“ fragte sie.

Ich schüttelte den Kopf.

„Mein Name ist Squilla“, sagte sie. „Ich bin die Seele der zersprungnen Glocke.“

Ich lächelte.

„O, das glaube ich nicht“, entgegnete ich. „Die Seele einer Glocke ist allemal und jeweilig der Ton, der ihr entschwebt. Dieser ist es, der vermöge der Schallwellen an das Ohr dringt. Das ist eine alte

Mann, also um das Doppelte mehr als in der Schlacht von Liaojang.

Die uns heute zugeworbenen Telegramme über den Krieg geben wir nachstehend:

Sieg der Japaner bei Jantai.

London, 14. Oktober. In Tokio kann man, wie der dortige Korrespondent der "Daily Mail" hervorhebt, die einzelnen taktischen Vorgänge der großen Schlacht nicht verfolgen, weil das Publikum keine Detailkarten besitzt, aber in großen Zügen läßt sich der Verlauf der Kämpfe doch erkennen.

Danach spielten sich die Kämpfe in drei oder vier verschiedenen Terrainabschnitten ab. Die Russen haben an mehreren Punkten angegriffen. Der erste russische Angriff erfolgte auf der äußersten japanischen Linke, wo am 7. Oktober die Russen Jintang angriffen. Sodann wurde am 9. d. Bönjiku angegriffen, und am Morgen des 10. Oktober ging nach Marshall Dyama's Bericht eine russische Truppe über den Taitji und griff die japanische Linke bei Bönjiku an, indem sie deren südliche Verbindungen bedrohte. Diese Truppe wurde allmählich verstärkt, bis sie insgesamt zwei Infanterie-Brigaden nebst 3500 Säbeln und zehn Geschützen zählte, und wurde durch eine energische Offensivbewegung gegen die japanische Linke nördlich vom Taitji unterstützt.

Die Japaner hatten bei Bönjiku anfangs nur ein kleines Detachement stehen, das am 10. d. um 1/2 Uhr Nachmittags von den Anhöhen östlich von Bönjiku vertrieben wurde. In derselben Nacht wurde noch eine andere Anhöhe auf der Straße von Bönjiku nach Kullentscheng von den Russen erobert. Trotzdem hielt die japanische Truppe während der Nacht ihre Hauptposition, und Kuroki konnte spät Nachts berichten, daß er sich zu der Truppe bei Bönjiku durchgeschlagen und die Verbindung mit ihr wieder hergestellt habe. Das Detachement behauptete sich vom Morgen des 9. d. ab durch zwölf Stunden gegen eine beständig anwachsende Uebermacht. Eine andere russische Truppe griff die japanischen Position zu Tailing auf der Linken an. Der Angriff begann am Abend des 9. d. Hier gab es ein Handgemenge, bis die Japaner Verstärkungen erhielten. Bönjiku scheint einen Moment lang verloren gegangen zu sein. Es wurde wieder gewonnen. Am Abend des Tages entwickelten sich die Russen in großer Stärke in der Umgebung. Oberst Hilata wurde verwundet.

Im Centrum erschienen die Russen am 10. Oktober früh Morgens in der Stärke einer Division und rückten Nachmittags in südlicher Richtung vor. Rängs der Eisenbahn folgten ihnen bedeutende Verstärkungen. Die Stärke des Feindes in dieser Richtung wurde auf wenigstens drei Bataillone geschätzt. Ihre Kolonne war mehr als vier Meilen lang und zog sich bis weit außerhalb des japanischen Gesichtskreises in die Ferne. Auf der Linken waren die Russen unthätig. Am 11. Oktober herrschte Nebel. Unter dem Schutze dieses Nebels rückten die Japaner zum Sturm vor und eroberten die Höhen östlich von Bönjiku, sowie den Hügel auf dem Wege nach Kullentscheng. Um 10 Uhr Morgens eröffneten fünf feindliche Batterien ein fürchterliches Bombardement auf die japanische Position, worauf die Russen zur Offensivübergang. Ein Regiment kam auf der russischen Rechten zum Sturm, während fünf Bataillone aus dem russischen Centrum gegenüber Bönjiku vorrückten.

Dem schweren Kampf, der sich nun entspann, war ein Artillerieduell bei Tailing vorangegangen. Auf dem Südufer des Taitji trieb eine von Bönjiku detachierte japanische Truppe den Feind zurück und stellte die Verbindungen wieder

her. Östlich von Bönjiku hatten die Russen wenigstens zwei Divisionen mit achtzig Geschützen. Die Schlacht tobte bis zum Sonnenuntergang. Auf dem japanischen linken Centrum verjagte am 11. d. ein Theil der linken Armee, unterstützt von der Centralarmee, die Russen zurückzutreiben. Das Ergebnis dieser Bewegung war aber lange ungewiß, und in Folge des hartnäckigen Widerstandes des Feindes war bis Sonnenuntergang die beabsichtigte Vorrückung noch nicht durchgeführt worden. Auf der äußersten japanischen Linken jedoch wurden bedeutende Fortschritte gemacht. Die Russen wurden mit allem Nachdruck angegriffen und ihre Positionen genommen, welche die russische rechte Flanke deckten. Für den Fall, als die Japaner den zur Umgehung der Russen notwendigen Terrainabschnitt tagsüber noch nicht besetzt haben sollten, war eine Nachtattacke beabsichtigt, der am Morgen des 12. d. die weitere Vorrückung gegen die zwei russischen dort befindlichen Divisionen folgen sollte.

Soweit stellten amtliche Berichte die Gesamtlage klar. Die nach Tokio gelangenden Zeitungsberichte bestätigten, daß die Schlacht erst am 11. d. eine für die Japaner günstige Wendung nahm. Trotz verweifelten Widerstandes konnten die Russen dem japanischen Glanz nicht widerstehen, und um 3 Uhr Nachmittags befand sich die ganze russische Linie in aufgeloßter Flucht, während die Japaner die Verfolgung mit großer Energie aufnahmen.

London, 14. Oktober. Marshall Dyama berichtet über die Ereignisse vom Mittwoch, den 12. d., Folgendes: Die Centralkolonne der rechten Armee okkupierte um 5 Uhr Morgens den Pokowlinghügel und das hohe Terrain nördlich von Bachiatsu, die linke Kolonne okkupierte die Höhen nördlich von Schaotakow und verfolgte später den Feind. Die Centralkolonne okkupierte weiter Märshan. Man glaubt, daß diese Armee den Feind ebenfalls verfolgt. Die japanische linke Armee hatte den Feind in der Umgebung von Shilicho, Lungwangmiao und Wulichia seit der Nacht vom 11. d. konstant angegriffen, aber bis dahin noch keinen Erfolg gehabt. Der linke Flügel wurde daher verstärkt, um die rechte Flanke des Feindes zu umgehen.

Bei Bönjiku wird noch gekämpft. Ich glaube, Alles wendet sich zu unseren Gunsten.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Aus Tokio berichtet die "Frankfurter Zeitung" von gestern Nachmittags: Nach einer dem Blatte "Jiji" zugegangenen Meldung sind 200,000 Russen von den Japanern besiegt worden und auf der Flucht nach Mukden begriffen. Die Schlacht war größer als jene bei Liaojang.

London, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die russischen Verluste an Todten und Verwundeten seit Sonntag werden in Tokio auf 37,000 Mann geschätzt, wovon ein Drittel auf die Kämpfe vom vorigen Dienstag fallen. Laut Depeschen aus Chabin wurde dort die Ankunft eines großen Verwundetentransports anvisiert und Vorbereitung für die Aufnahme von 12,000 Verwundeten getroffen.

London, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Privatmeldungen sind die Erfolge der Japaner weit größer, als Marshall Dyama bisher berichtete. Die Japaner waren auf der ganzen Linie siegreich und

eroberten 34 Geschütze. Eine große Anzahl russischer Soldaten gerieth in Gefangenschaft. Bei der sofort eingeleiteten intensiven Verfolgung des Feindes dürfte den Japanern noch reiche Beute in die Hände gefallen sein.

Tokio, 14. Oktober. Marshall Dyama berichtet, daß die Schlacht fast auf der ganzen Linie im Gange sei und die Japaner befriedigende Fortschritte machen.

Petersburg, 14. Oktober. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Kuropatkin von gestern besagt: Nach den mir bis ein Uhr Mittags zugegangenen Berichten haben am 12. zwei Regimenter unseres rechten Flügels, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten, unter Zurücklassung ihrer Artillerie den Rückzug angetreten. Der Brigadefeldkommandant wurde verwundet und der Kommandant eines Regiments getödtet. Später haben die beiden Regimenter unter dem Kommando des Obersten Manowasky die verlorenen Geschütze bis auf 16, die in den Händen des Feindes blieben, zurückerobert. Das Endergebnis des Kampfes am 12. auf diesem Flügel war trotzdem in Folge eines nachträglichen Angriffes der Japaner ein ungünstiges. Die Truppen wurden nicht nur gezwungen, ihre Stellungen aufzugeben, sondern sie büßten auch abermals die von ihnen zurückeroberten Geschütze ein und zogen sich auf die im Vorhinein bestimmten Stellungen am Schatkefluße zurück.

Petersburg, 14. Oktober. (Amtlich.) Generalleutnant Sacharoff telegraphirte an den Generalstab unterm Heutigen:

Die Truppen der ersten mandchurischen Armee nahmen am 13. den Kampf wieder auf. Der Feind setzte mit einem heftigen Offensivangriff auf unserem rechten Flügel insbesondere in der Richtung der Ortichast Siailupetsi ein. Unsere dort befindlichen Truppen behaupteten jedoch alle von ihnen besetzten Stellungen, indem sie zahlreiche Angriffe der Japaner zurückwiesen. Auch die Stellungen auf dem äußersten rechten Flügel wurden behauptet. Mit Rücksicht darauf, daß die Stellung der Truppen, welche die zur Ortichast Siailupetsi führende Straße vertheidigten, im Vergleich mit unserer äußersten rechten Flanke zu sehr vorgehoben waren, wurde Morgens den Truppen der Befehl ertheilt, sich bis zur Dämmerung zu halten und sich dann zurückzuziehen, um eine zu große Isolirung zu vermeiden. Die Rückwärtsbewegung begann in voller Ordnung um 6 Uhr Abends. Der linke Flügel setzte am 12. die Angriffe auf die Engpässe fort. Nach einem überaus hartnäckigen Widerstande des Feindes haben wir die felsigen Anhöhen in der Nähe der Defilés besetzt. Da die Japaner jedoch beträchtliche Verstärkungen erhielten und angesichts der Gefahr, daß die Truppen eine zu sehr exponirte Stellung inne hätten, wurde der Befehl gegeben, sich ein wenig nach rückwärts zurückzuziehen. Am Kampfe am 13. zeichneten sich insbesondere das vierte ostsibirische Regiment, das vierte Regiment Irkutsk, sowie die Truppen des 85. Sibirischen Infanterie-Regiments aus. Unsere Verluste in dem dreitägigen Kampfe sind beträchtlich.

Tokio, 13. Oktober. General Dyama berichtet: In der Nähe von Bönjiku wurden Mittwoch die feindlichen Gegen-

Geschichte, über die Du Näheres bei Helmholz nachlesen könntest. Gegen Deine Behauptung aber, daß Du, als ein lediglich akustisches Phänomen, auch optisch wahrnehmbar wärest, muß ich mich denn doch nachdrücklich verwahren. Solche Dinge erzählt man einem Menschen von moderner Bildung nicht."

"Dir mag es leid sein", meinte Squilla, "daß Du Dich durch das viele Lesen ganz und gar verdorben hast. Dadurch hast Du das Beste verloren, was dem Menschen eigenthümlich ist, das gesunde Urtheil. Du bist von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Seele einer Glocke der Ton sei, der ihr entspringt. Das aber ist ein Unsinn. Denn der Ton würde nie an das Ohr eines Menschen dringen, entspräche ihm nicht innerhalb der Glocke eine subtile Möglichkeit, die man Stimmung nennen könnte. Dieses Wesen bin ich. Und weil Du Dir auf Dein bisschen Wissen gar so viel einbildest, so sage ich Dir: ich verhalte mich zum Schalle wie der X-Strahl zum Lichte. Verstehst Du es nun? Ich bin zu Dir gekommen, weil Du mich zu Dir gebannt hast, indem Du aus Deiner Ahnung heraus mein Bild auf das Papier warfst. Und wenn Du mir es schenkst, so will ich Dich von mir befreien, will ich die Wehmuth von Deinem Herzen nehmen."

Als Squilla diese Worte gesprochen hatte, griff sie nach ihrem Haupte. Und da gewahrte ich erst, daß sie in ihren dunkeln Locken einen Kranz von blaß-violetten Glockenblumen trug. Eine davon nahm sie mit zartem Finger heraus und reichte sie mir.

"Halte diese Blume an ihrem Stengel fest. Näherst Du Dich mit ihr einem zersprungenen Herzen, so wird sie den Ton eines zersprungenen Glockens von sich geben. Kommst Du einem zufriedenen Gemüthe nahe, das sich selbst genugsam des Glückes

freut, so wird das ein heller, lauterer Ton verkünden. Wenn Du aber zu einem Menschen kommst, der nichts empfindet, weil er keine Seele hat, dann wird das Blümchen schweigen. Und nun jage mir, mit wem Du tauschen möchtest. Ich werde Dich zu ihm führen."

"Führe mich zum Dichter", sagte ich. Da nahm mich Squilla an der Hand. Ich mußte mich erheben, immer mehr, immer mehr; die Füße verließen den Boden; ich schwebte neben der Luftgestalt; eine wunderbare Kraft trieb uns zur Thüre hinaus, über den Markt, über das weite Meer. Und die Küsten schwanden. Und dann grünte eine Bucht vor uns, die eine weite Stadt zierte. Wir aber flogen über sie hinweg und über ein hohes Gebirge. In ein stilles Thal ließen wir uns nieder. Da stand, von einem Ziergarten umduftet, das Haus des Dichters. Wir traten ein. Die Lakaien sahen uns nicht. Niemand meldete uns. Plötzlich standen wir in seinem Arbeitszimmer. Da stieß die Glockenblume in meiner Hand einen schrillen, mißthönigen Schrei aus.

Es war ein kleines, windiges Herrchen, das da aufgeregt hin und her rannte; am Fenster sah ein blaßes, weiserloses Fräulein an einer Schreibmaschine. Der Fürst der Poesie diktirte; die Muse fingerte das Manuskript zurecht. Ich wunderte mich ob solcher Betriebsamkeit. Aber das Geräusch der eisernen Hebel, die das Mädchen in Bewegung setzte, schien mir so recht das Symbol der modernen Dichtung, denn Klappern gehört zum Handwerk. Der berühmte Mann sah dabei recht armelig aus. Seine Gestalt war so zart, daß sie eher an die eines Schneiders als an die eines Sängers gemahnte. Sein kahler, spitzer Kopf war durch häßliche, abstehende Ohren-

entstellt, und seinem von Falten durchfurchten Antlitz gaben blaue, glanzlose, hervorgequollene Augen einen unheimlichen Ansehen. Es war, als ließe in dieser Stube ein längst Verstorbener umher, fest entschlossen, allen Lebenden mit entfleischter Hand den Lorber zu entreißen.

"Er sieht Dich nicht", kispelte Squilla mir zu, "Du kannst ihm die Glockenblume auf das Herz legen, dann wirst Du hören, warum er sich unglücklich fühlt."

Ich that, wie mir geheißen ward. Und da begann die Blume im Namen des gequälten Herzens zu sprechen.

"Ich bin unglücklich", raunte sie. "Denn ich habe mich alles Menschlichen entäußert, um die Kunst zu erobern, und nun wird es mir klar, daß sie gerade der höchste Ausdruck des Menschlichen ist. So fühle ich denn, daß ich eine tönende Schelle geworden bin, weil mir die Liebe fehlt. Was ich gekannt habe im Leben, was mir das Geklütt durchloderte, das war höllische Sinnlichkeit, wilde Leidenschaft, glühendes Verlangen. Eine einzige tiefere Empfindung habe ich gehegt, die Neigung zu mir selbst. Aus mir wollte ich einen Künstler gestalten, vor dem Alle auf den Knien liegen. Es ist mir nicht gelungen. Denn fehlen auch meiner Seele die Worte nicht, meinen Worten fehlt die Seele."

"Führe mich zum König", sagte ich zu Squilla. Zeise berührte sie meinen Arm. Mir war es wieder, als erhöbe ich mich vom Boden. Unter mir sah ich Gebirge, Thäler, Dörfer, Burgen, Städte vorübergauckeln. Endlich standen wir vor einem herrlichen Schlosse. Ueberall stolze Gärten. Aber sie sahen uns nicht. Wir schwebten vorüber, bis wir vor dem König standen. Es war ein

angriffe auf allen Seiten abge-
schlagen. Die rechte Armee sandte eine Abthei-
lung nach Schikao, 8 Meilen nördlich von
Fönfiku, um dem Feind den Rückzug abzuschneiden.
Die mittlere und die linke Kolonne der rechten
Armee besetzten am Mittwoch mehrere Anhöhen im
Nordosten der Bergwerke von Jantai und verfolgten
den Feind kräftig. Die mittlere Armee begann die
Offensive Dienstag Nachts, erreichte Mittwoch Mor-
gens die Anhöhen einige Meilen östlich von Jantai
und erbeutete beim Kampfe zwei
Feldgeschütze und acht Munitions-
wagen. Bei der Verfolgung des Feindes er-
beutete sie bei Sankuajshai noch
weitere elf Feldgeschütze und Mu-
nitionswagen und machte 150 Ge-
fangene. Die Verfolgung des Feindes durch die
rechte und mittlere Armee schreitet erfolgreich fort.
Mittwoch wurde zwölf Meilen westlich von Jantai
eine feindliche Abtheilung mit Geschützen
umzingelt und diese ergriff in über-
stürzter Weise die Flucht. Ein Theil derselben zog
sich in Unordnung nordwärts zurück. Die linke
Armee macht seit Dienstag Nachts in der Nähe der
Eisenbahn zehn Meilen nordöstlich von Jantai fort-
während Angriffe. Ihre mittlere Kolonne hat Mitt-
woch Nachmittags nach Zurückwerfung einer starken
feindlichen Streitmacht Lantschich, fünf Meilen nord-
westlich von Jantai, besetzt und dabei zehn Geschütze
erbeutet. Die Kolonne verfolgte darauf sofort den
in Unordnung sich zurückziehenden Feind und er-
beutete während der Verfolgung weitere vier Ge-
schütze. Der Feind unternahm zweimal vergeb-
liche Gegenangriffe, wurde aber wieder-
holt mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.
Die rechte Kolonne der linken Armee erbeutete bei
der Verfolgung des Feindes in der Nähe von Schihho
fünf Geschütze und fünf Munitionswagen.

London, 14. Oktober. Dem „Standard“ wird
aus dem Hauptquartier Kuroki's vom
11. d. gemeldet: Nach weitläufigen schweren
Kämpfen war der Widerstand der
Russen am Abend des 11. d. vollständig
gebrochen.

Die Japaner gingen in Schützenlinien unter
heftigstem Gewehr- und Schrapnellfeuer über die Ebene
zum Angriff auf einen Felsen vor, auf dem ein Tempel
stand. Die Japaner behielten unter dem heftigsten
Feuer vollkommene Ruhe. Es kam zu einem Nahkampf,
der mit dem Rückzug der Russen endete.

Der rechte Flügel von Kuroki's Armee
machte nach der Wiedereroberung der anfänglich ge-
räumten Stellungen eine Schwenkung und ging zum
Angriff vor, während der linke Flügel den Feind bei
den Bergwerken von Jantai in der Front
angriff. Die japanische Artillerie konnte
während des größten Theiles des Kampfes nicht ver-
wendet werden. Die Infanterie zwang aber, zum
Theil unter dem Schutz des Nebels, die Russen zum
Rückzug, der jedoch sehr zögernd erfolgte. Besonders die
russische Artillerie blieb bis zum
letzten Augenblick in ihrer Stellung.

London, 14. Oktober. Gestern Nachts wurde in
Tokio gemeldet, die Japaner hätten einen voll-
ständigen Sieg errungen und zahlreiche Geschütze
erobert und Gefangene gemacht. Die Russen sollen
nordwärts geflohen sein. General Kuro-
pattin blieb mit drei Divisionen hinter dem
russischen Centrum und nahm nicht theil am Kampfe.

Die englischen Berichterstatter melden, daß

die Disziplin der japanischen Truppen
wieder bewunderungswürdig war, und daß
hiedurch die Ungleichheit des Artillerie-
materials ausgeglichen wurde. Der Kampf
wird als der blutigste des ganzen bisherigen Feldzuges
bezeichnet. Man ist auf große Verlustziffern gefaßt.

Paris, 14. Oktober. Die „Agence Havas“
erhielt aus Mukden folgendes Telegramm:
Die Japaner trugen einen großen
Sieg davon. Die Russen ziehen sich
langsam nach Norden zurück. Sie ha-
ben beträchtliche Verluste erlitten. Die Schlacht
bauert fort. Die Censur wird strenge ge-
handhabt.

Bedrohender Sturm auf Port-Arthur.

Paris, 14. Oktober. Dem „Matin“ wird aus
Tschifu gemeldet: Die Japaner besetzten vor
Port-Arthur ihre Stellung bei Anshanshan. Ein
neuer Sturmangriff auf Port-Arthur steht
unmittelbar bevor.

London, 14. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Die Japaner vor Port-Arthur
rücken eifrig zu einem neuen Sturm-
angriff. Admiral Togo landete bei Hieja vierzig
großkalibrige Schiffsgeschütze.

London, 14. Oktober. „Daily Telegraph“
meldet aus Tschifu vom 13. d.: Der Dschunken-
verkehr mit Port-Arthur hat fast gänzlich
aufgehört. Chinesen berichten, daß die Russen alle in
Port-Arthur noch vorhandenen Dschunken beschlag-
nahmen haben, um auf denselben alle zweifelhaften
Personen aus der Stadt zu schaffen. Seit zwei
Tagen machen die Japaner nach vorausgegangenen
heftigen Artilleriekämpfen neue Angriffe auf
Tschifu an, das die Russen erfolgreich verteidigen.

Botschafter Graf Cassini.

London, 14. Oktober. Graf Cassini, der rus-
sische Botschafter in Amerika, wird in Folge von Droh-
briefen gegen seinen Willen beständig von Detek-
tivs bewacht. Die russische Regierung befürchtet
Angriffe japanischer Fanatiker.

Gefährliche Verwundung des Sohnes Grippenbergs.

Petersburg, 14. Oktober. General Grippen-
berg, der künftige Führer der zweiten mandschu-
rischen Armee, ist von einem schweren Schicksals-
schlage getroffen worden: sein bei Liaojang schwer
verwundeter Sohn ringt in Folge verspäteter
Amputation des Beines mit dem Tode. Der
General ist völlig trostlos.

Petersburg, 14. Oktober. („Russische Tele-
graphenagentur.“) Das baltische Geschwader
ist in der Nacht auf den 14. aus Libau in See
gegangen.

Budapest, 14. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vor-
mittags eine Sitzung, in welcher die Debatte über
die Vorlage betreffend das Handelsprovisorium in
Italien fortgesetzt wird. Als Erster soll morgen Graf
Albert Apponyi das Wort ergreifen. Außer
ihm sind noch vorgemerkt: Géza Polonyi,
Alexander Ernő, Julius Endrey, Franz
Darányi, Karl Cötvös und Paul Kovács.

Der Reichstagsabgeordnete des hauptstädtli-
chen III. Bezirks Joseph Vössi wird, einer aus
dem Kreise seiner Wähler an ihn ergangenen Auf-
forderung entsprechend, Sonntag, den 16. d., Nach-
mittags 3 Uhr, im Altöfner Gasthaus „zur großen
Krone“ seinen Reichenschaftsbericht er-
statten.

Im Obergroß-Bezirk ist bis-
her Dr. Johann Lázár mit dem Programm der
liberalen Partei der alleinige Kandidat. Dr. Lázár
hat seine Stelle als Oberstufrichter in der gesetzlich
vorgeschriebenen Zeit niedergelegt; von diesem Ge-
sichtspunkte kann demnach sein passives Wahlrecht
nicht angefochten werden.

Zur parlamentarischen Lage.

Das Abgeordnetenhaus begann heute mit der
Verhandlung des italienischen Handelsvertrages; doch
tritt das Interesse für diese Frage vollständig in den
Hintergrund, denn die politischen Kreise beschäftigen
momentan vorwiegend das Schicksal der Hausordnung.
Das einmüthige Vorgehen der oppositionellen Par-
teien hat die Mitglieder der Majorität nicht über-
rascht; darauf war man ja gefaßt, daß von dieser
Seite eine Verschärfung der Hausordnung auf scharfen
Widerstand stoßen werde; bestrebend wirkte aber die
Thatsache, daß Männer, die wie Graf Apponyi bei
früheren Gelegenheiten in entschiedener Weise selbst
die Nothwendigkeit einer Revision der Hausordnung
zugegeben haben, jetzt die Theilnahme an den dies-
züglichen Berathungen verweigerten. Dieser eigen-
thümliche Widerspruch in der Stellungnahme solch
hervorragender Politiker veranlaßte mehrere einfluß-
reiche Mitglieder der liberalen Partei, bei den führen-
den Männern der Opposition anzufragen, ob es nicht
doch einen Weg geben würde, auf welchem die un-
bedingt eine befriedigende Lösung erheischende Frage
im vollen Einverständnis aller Parteien geregelt werden
könnte. So klopfte heute Graf Julius Andrássy,
der schon gelegentlich der letzten Obstruktion wieder-
holt die Rolle des ehrlichen Vermittlers gespielt, bei den
als gemäßigt geltenden hervorragenden oppositionellen
Abgeordneten an, um diese für seine Ideen zu
gewinnen. Graf Andrássy ging von der Annahme
aus, die oppositionellen Parteien lehnen die Be-
schickung des vom Ministerpräsidenten beantragten
Ausschusses ab, weil sie im Vorhinein die Majorität
seitens der liberalen Partei befürchten und
glauben, daß da eine Ausgleichung der bestehenden
Gegensätze vollständig ausgeschlossen wäre. Nun legte
Graf Andrássy jenen Abgeordneten, mit denen er
allerdings eine vollständig unverbindliche, rein persön-
liche Aussprache hatte, nahe, daß ja eine Verständi-
gung vielleicht doch möglich sei, wenn vor der Wahl
des Einundzwanziger-Ausschusses eine interparteiliche
Konferenz zustande kommen würde, welche die Grund-
prinzipien der Revision feststellen und dann die
Ausarbeitung der Details dem vom Hause zu wäh-
lenden Ausschusse überlassen würde. Diesen Plan
theilte Graf Andrássy den Abgeordneten Stephan
Károlyi von der Volkspartei, Graf
Apponyi (Nationalpartei), Koloman Thaly,
Johann Dóth (von der Kossuth-Partei) und dem
Baron Bánffy mit. Die Besprechungen, die
Graf Andrássy im Couloir des Abgeordnetenhauses
palam et publice führte, ergaben jedoch nicht das
geringste Resultat. Alle genannten Herren verhielten

schlänter junger Mann; er saß neben der lieb-
reizenden Königin, und niedliche Töchterchen umspiel-
ten seine Knie. Er aber sah traurig vor sich hin.
„Ein König!“ dachte ich mir. Sicherlich wird er
mit seinem Schicksal ausgehöhlt sein. In dieser
Zuversicht legte ich ihm das halbe Blümchen ans
Herz. Es begann leise zu tönen, und sein Stimm-
chen war gebrochen.

„Was fehlt dem König?“ fragte ich
„Siehst Du es denn nicht?“ meinte Squilla.
„Ein weites Reich ist ihm eigen, Millionen von
Menschen neigen sich vor ihm, er besitzt ein schönes
Weib und er hat es zur Mutter herrlicher Kinder
gemacht. Dennoch nagt ein Wurm an seinem
Herzen. Er hat keinen Erben seines Thrones, seiner
Krone.“

Während Squilla so sprach, geschah es, daß
dem König eine Thräne von der Wimper troff.
„Führe mich dorthin, wo die Sorglosigkeit
haust“, sagte ich Squilla, „bringe mich zur lieblich-
sten Buhlerin des Landes.“

Squilla erröthete, dann aber senkte sie ihr
jungfräuliches Haupt schamhaft. Wir erhoben uns
wieder in die Lüfte. Bald kamen wir in eine
große Stadt. Ein marmornes Palast nahm uns
auf. Und schließlich wurden wir eines schönen
Weibes gewahr, das die üppigen Glieder auf einem
Kuhbette streckte und in wohlgepflegter Hand einen
silbernen Spiegel hielt.

„Das ist die berühmte Terzanella“, erklärte
mir Squilla; „es ist die herrlichste aller Sünde-
rinen. Sie hat übrigens auch einen Nebenberuf.
Sie singt, sie spielt Komödie, sie tanzt. Ihre Stimme
gehört nicht zu den wohlklingendsten, ihre Bühnen-
kunst entbehrt des Geistes, ihre Grazie der Inner-

lichkeit. Aber die Pracht ihres Wuchses macht jeden
Einwand zunichte; Königin über die Welt, welche
lacht, liebt und genießt, ist sie. Dennoch weint sie.“
Behutjam legte ich die Glockenblume an den
schwollenden Busen, der mir aus einem Gewühle
von Seide und Spitzen entgegenschimmerte. Und
sogleich entquoll ihr ein dumpfer Klagelaut.

„Was quält Dich, Terzanella?“ fragte ich voll
Theilnahme.

Da sprang die Terzanella auf und begann zu
fluchen wie ein Fischweib.

„Mein Entschluß ist gefaßt. Wenn der Graf
Deriva kommt, schmeiße ich ihm meinen Pantoffel an
die Nase, dann drehe ich ihn mit einem Stoße um
und trete ihn zur Thüre hinaus, diesen Gauner,
diesen Halunken, diesen nichtswürdigen alten Schurken.
Vor drei Monaten erst habe ich ihn gebeten, mir
meinen Beppo aus dem Zuchthause zu befreien, weil
er der einzige Mann ist, den ich wirklich und auf-
richtig liebe. Er hat es nicht gethan. Offenbar aus
Eifersucht und Neid. Dann habe ich ihn angefleht,
daß die Jurigo nicht die Rolle der Alma bekomme.
Er hat sich nicht gerührt. Es ist ja wahr, ihre
Stimme klingt besser als die meine. Aber ist das ein
Grund für diesen Wicht, mir eine Jurigo vorzu-
ziehen? Ein Frauenzimmer, flach wie ein Brett!
Aber Deriva soll nur kommen. Er wird mich kennen
lernen!“

Unmuthig wandte ich mich wieder zu Squilla.
„Bitte, geleite mich nun zu dem reichsten
Manne.“

Wieder nahm mich Squilla an der Hand.
Wieder schwebten wir über Berg und Thal. Endlich
machten wir an einem wunderbaren See Halt. Da
hauste der reiche Mann in einem herrlichen Schlosse.

Im Garten, da saß er — zusammengekrümpt,
zusammengekauert, elend. Ein Kollstuhl beherbergte
seinen müden Leib. Gedankenlos starrte er ins Weite,
während die Sonne sank und mit ihren bunten
Farbenküntzen die Gegend erfüllte. Ich näherte die
Glockenblume seiner Brust. Sie blieb stumm.

„Was ist denn mit Deiner Blume?“ fragte
ich Squilla. „Ist sie verdorben?“

„Keineswegs“, antwortete Squilla und lächelte.
„Legst Du sie auf ein Herz, so wird sie Dir nach wie
vor verrathen, ob es einen Sprung birgt oder nicht.
Bei dem, der kein Herz hat, vermag sie aber ihre
Kunst nicht zu erweisen.“

„Er hat kein Herz?“ fragte ich erstaunt.

„Er hat nie eines gehabt“, sagte Squilla.
„Darum ist er so reich geworden. Denn er war ein
Wucherer, der vielen Dürftigen ein harter Gläubiger
wurde. Aber rettete das vor dem Verhungern? Dieser
Mann ist krank. Er muß sich nähren wie der Aermsten
einer. Schließlich geht er doch an dem Uebel zugrunde,
das sonst die Enterbtesten heimsucht, an dem Mangel
an Nahrung.“

„Wenn er auch gefehlt hat“, sagte ich, „sein Loos
ist grausam und ich beklage ihn. Doch nun bitte ich
Dich, lasse mich wieder zu mir kommen.“

„Das soll geschehen“, entgegnete Squilla ernst
und reichte mir die kühle, schlante Mädchenhand. Im
Augenblick aber, da ich sie mit meiner Rechten ergriff,
kam ich mit der Glockenblume meiner eigenen Brust
zu nahe. Sie gab einen hellen, reinen Ton von sich,
und ich fühlte, ich war genesen.

Pirano, Ende September.

J. v. Ludassu.

sich sehr entschieden ablehnend und erklärten, sich in keinerlei Unterhandlungen einlassen zu können. Jene Abgeordneten, die sich bereits durch die Beschlüsse ihrer Parteien gebunden erachten, betonten entschieden, daß eine Abänderung der gefassten Beschlüsse kaum mehr möglich sei, weil der Ministerpräsident schon durch seine im Abgeordnetenhaus gemachten Mittheilungen zu viel von seinen eigenen Plänen und Absichten verrathen habe, diese aber so gefährlich seien, daß die Opposition niemals, in keinerlei Form hilfreiche Hand dazu bieten könne, daß auch nur ein Theil dieser Absichten verwirklicht werde. Den schroffsten Standpunkt nahm Baron Desider Bá nffy ein, der auf das entschiedenste erklärte, daß er sich in diesen Fragen in keine Transaktionen einlasse; es bleibe zur Herstellung des gefährdeten parlamentarischen Friedens bloß ein Weg offen, und der sei: Graf Tisza müßte seinen Antrag zurückziehen. Im Laufe der Unterredung äußerten einige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, daß in ihrem Kreise die Bereitwilligkeit vorhanden gewesen sei, eine Abkürzung der Budgetdebatte dazwischen zu ermöglichen, daß im Wege gemeinsamer Besprechungen ein fester Termin für die Dauer der Budgetberatung festgestellt werde, ohne daß an der Hausordnung selbst gerüttelt würde, aber ein Preisgeben des Widerstandes der Rekrutenvorlage gegenüber müsse auf das entschiedenste perhorreszirt werden. Die gegenwärtige Hausordnung bleibe intakt, höchstens sollte nach Erledigung aller wichtigen akuten Fragen: Ausgleich, Wehreform, Wahlrecht, einigen zutage tretenden allzu krassen Uebelständen, die alle Parteien empfinden, abgeholfen werden. In dieser Diskussion erklärte dann Johann Tóth, daß er, soweit seine Person überhaupt in Betracht komme, sich in interparteiliche Besprechungen nicht einlasse, weil man mit solchen schon zu oft schlimme Erfahrungen gemacht habe; sollten Verhandlungen überhaupt gepflogen werden, dann seien ihm solche, die im Auftrage des Hauses, durch einen vom Abgeordnetenhaus entsendeten Ausschuss geführt werden, weit willkommener. Diese Aeußerung gab, als sie später in einer falschen Weise interpretirt worden, zu den verschiedenartigsten Gerüchten Anlaß und erregten Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei große Aufregung. Johann Tóth selbst erklärte im Klub, er habe dem Grafen Andrássy keinerlei wie immer geartete Zusage gemacht, er respektire vollständig den Beschluß der Partei, und es gelüste ihn absolut nicht, irgend etwas zu thun, was die Eintracht der Partei irgendwie stören könnte. Auch Koloman Thaly erklärte im Klub, daß Niemand die Solidarität der Partei brechen werde und daß man in der Frage der Hausordnung keine Nachgiebigkeit kenne. Géza Polonyi aber erklärte rundweg jene als Verräther, die sich ohne Auftrag in Verhandlungen einlassen; bloß der Präsident der Partei habe das Recht, sich mit dem kompetenten Faktor, also bloß mit dem Ministerpräsidenten, in Unterredungen einzulassen, wenn er zu solchen aufgefordert werde. Aber auch der Präsident habe von diesen Unterredungen, ehe er sich in bindende Erklärungen einlasse, der Partei Mittheilung zu machen. So war also der heutige Versuch des Grafen Andrássy, eine gewisse Annäherung herbeizuführen, mißlungen. Auch Stephan Rakovsky erklärte dem Grafen Andrássy, die Volkspartei beharre bei ihrem Beschlusse, und Graf Apponyi bedeutete ihm, die Nationalpartei stelle das Junktim zwischen Parlamentsreform und Verschärfung der Hausordnung fest.

All diese Unterredungen aber gaben Anlaß zu dem vollständig falschen Gerücht, daß die oppositionellen Parteien vom Ministerpräsidenten das Zurückziehen seines Antrags gefordert hätten und Graf Andrássy dies auch in Aussicht gestellt habe, falls die Parteien in eine interparteiliche Konferenz einwilligen sollten. Als man nun am Abend den Ministerpräsidenten Grafen Tisza über die Richtigkeit dieser Gerüchte befragte, erklärte dieser mit nicht mißzuverstehender Klarheit: „Wer mich kennt, weiß, daß ich weder übereilt noch unbedacht etwas vornehme.“ An ein Zurückziehen seines Antrags denkt also Graf Tisza nicht im Entferntesten, und wie man im liberalen Klub wissen will, wird die Verhandlung seines Antrags nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die ablehnende Haltung der Opposition dürfte nur eine Beschleunigung der ganzen Affaire nach sich ziehen, denn dadurch, daß in dem zu entsendenden Ausschusse kein Widerstand der oppositionellen Delegirten zu bekämpfen sein wird, wird sich der ganze Kampf um die Revision der Hausordnung bloß auf einem Schlachtfelde, im Plenum des Hauses selbst, abspielen. Man weiß sehr gut, daß der Kampf im Hause ein sehr heftiger wird; aber wenn die Opposition mit der Obstruktion vorgehen sollte, so dürfte dies die Regierung nur zu noch energischeren Schritten veranlassen und das dürfte dann das Schicksal des gegenwärtigen Hauses überhaupt beschleunigen. Ein dem Grafen Tisza sehr nahestehender Aristokrat bemerkte heute im Hause: „Man weiß gar nicht, wie schnell dieses Haus reitet...!“

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der italienische Handelsvertrag.

Der heute begonnenen Verhandlung des provisorischen Handelsvertrags mit Italien brachten die Abgeordneten anfangs lebhaftes Interesse entgegen, welches aber keine Befriedigung fand. Es traten heute keine ersten Kräfte auf, so daß sich die zahlreich erschienenen Abgeordneten nach der noch mit ehrender Aufmerksamkeit angehörten klaren, von tüchtigem Studium zeugenden und objektiven Referentenrede Julius Rosenbergs sehr rasch verflüchtigten. Graf Albert Apponyi, der heute zum ersten Male nach seiner Amerika-fahrt im Hause erschien, wurde von seinen Freunden und Verehrern warm begrüßt. Der Führer der Nationalpartei dürfte morgen das Wort ergreifen.

Im Namen der Kossuth-Partei sprach Franz Krafnay, welcher in längerer Rede die Vorlage vom wirtschaftlichen wie staatsrechtlichen Standpunkte bekämpfte und einen Beschlusantrag einbrachte, demzufolge ausgesprochen werden möge, daß die Regierung sich durch den widergesetzlichen Abschluß des Handelsvertrages eine schwere Gesetzes- und Verfassungsverletzung habe zuschulden kommen lassen, und daß die Regierung auf Grund eines selbstständigen ungarischen Zolltarifs neue Unterhandlungen mit Italien einleiten soll. In diesem Sinne sprachen auch Béla Bernáth von der Nationalpartei und Ladislaus Oroslicsányi von der Ugron-Fraktion. Nun wurde die Debatte abgebrochen und es hätte die Tagesordnung der morgigen Sitzung festgesetzt werden sollen. Nach einem persönlichen Wortgefecht zwischen den Abgeordneten Münnich und Rakovsky mußte aber die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit suspendirt werden. Nach der Pause war das Haus zwar noch immer nicht beschlussfähig, aber die wenigen Oppositionellen machten keine weiteren Einwendungen und so konnte ausgesprochen werden, daß morgen die heutige Debatte fortgesetzt werden wird.

Vizepräsident Baron Arthur Feilitzsch eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Handelsminister Dicsányi Berichte über die Konzeptionierung der Vignalbahnen Refthely-Topolcsa, V. Csaba-Végtő, Galas-B. Almás-Rigicza, Kecskemet-Vajosmizse, Kaposvár-Várcs, Budapest-Czinfota-Kerespes, Budapest-Kőbánya und Vezsnőbánya-Berecső, und Referent des Wasserrechtsausschusses Zoltán Bodoty die Berichte des Finanz- und des Wasserrechtsausschusses über die Vorlage betreffend die Raabregulirung.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Vorlage betreffend das

Handelsprovisorium mit Italien.

Referent Julius Rosenberg erläuterte die Bestimmungen der Vorlage und führt den Nachweis, daß die Regierung einer Ermächtigung zur Abschließung des Provisoriums nicht bedurft habe. (Widerspruch äußerlich links.) Redner führt dann die Antezedentien an, die die Nothwendigkeit der Maßnahmen der Regierung ergaben.

Géza Polonyi: Wer hat die Regierung dazu ermächtigt?

Julius Endrey: Der Kaiser!

Julius Rosenberg verweist auf die hierauf bezügliche Vorlage, welche die Regierung unterbreitet hat. Die den Inhalt der gegenwärtigen Vorlage bildende Vereinbarung sei in wirtschaftlicher Beziehung sehr günstig für Ungarn. (Lärm links.) Der wichtigste Theil des Vertrags beziehe sich auf den Weinzoll. Bekanntlich sei der Zollfuß von 3 fl. 20 kr. schon durch das erste Provisorium aufgehoben worden. Sowohl im Provisorium wie auch im definitiven Vertrag sei für die Aufhebung der Weinzollklausel gesorgt worden, wogegen aber gewisse Konzeptionen gewährt werden mußten. Die 450,000 Meterzentner, welche im Sinne der Vereinbarung noch mit Zollbegünstigung importirt werden können, bilden eine verschwindende Kleinigkeit im Verhältnis zur Weinproduktion Ungarns und werden auch auf die Preisbildung keinen Einfluß ausüben. (Widerspruch äußerlich links.) Diese Vereinbarung sei die Basis des abzuschließenden definitiven Vertrags. Redner beschäftigt sich sodann mit dem auf den G. A. XXX: 1899 bezüglichen Theile der Vorlage und betont hiebei, daß der einzige Zweck der lex Széll darin bestanden habe, anlässlich der Verhandlung des autonomen Zolltarifs einen Druck auf Oesterreich auszuüben. (Lärm und Widerspruch links und äußerlich links.)

Géza Polonyi: Rein Wort ist davon wahr!

Julius Rosenberg: Die Regierung sei im Sinne des §. 4 des G. A. XXX: 1899 vorgegangen, als sie den zwischen den beiden Regierungen vereinbarten autonomen Zolltarif zur Verhandlungsbasis der ausländischen Handelsverträge nahm. Man möge nicht vergessen, daß der G. A. XXX: 1899 von einer auf der Basis der Zollgemeinschaft stehenden Majorität geschaffen wurde und daß es demnach keinerlei Hermeneutik gelingen könne, das selbstständige Zollgebiet in denselben hineinzuvermitteln. Er bittet um die Annahme der Vorlage und um die Ertheilung des Absolutariums für die Regierung, welche die Handelsvertragsverhandlungen auf ihre eigene Verantwortung eingeleitet hat. (Lebhafter Beifall rechts.) Franz Krafnay greift die Regierung an, weil diese seiner Ansicht nach den G. A. XXX: 1899 verlegt

hat. In Ermangelung eines neuen Zolltarifs — führt der Redner der Unabhängigkeitspartei aus — hätte die Regierung nicht einmal in Verhandlungen mit dem Auslande eintreten dürfen. Das Ministerium habe vorfalschlich eine Zwangslage geschaffen, um den Handelsvertrag mit Italien auf seine Verantwortung abzuschließen zu können. Wo bleibe denn Koloman Széll? Fühlte er denn nicht das Bedürfnis, gegen das Vorgehen der Regierung zu protestiren? Die Regierung habe sich so schwer gegen das Gesetz vergangen, daß sie verdienen würde, in Anklagezustand versetzt zu werden. Die Partei des Redners habe sich auch mit der Idee eines dahin zielenden Antrages befaßt, doch habe sie diese Idee schließlich fallen gelassen, und zwar nicht, als ob das Vorgehen der Regierung nicht darnach angethan wäre, sondern weil das Parlament zu schwach ist und die Unabhängigkeitspartei nicht dazu beitragen wollte, daß die Regierung sich billige Lorbern schaffe. Er lehnt den Gesetzentwurf ab und reicht einen Beschlusantrag ein, laut welchem das Haus aussprechen möge, daß es die Vorlage, nachdem die Regierung entgegen den Bestimmungen des G. A. XXX: 1899 einen Vertrag mit Italien abgeschlossen hat, was eine Verletzung der Initiative des Parlaments bedeutet, ablehnt, das Vorgehen der Regierung verurtheilt und diese anweist, auf Grund eines selbstständigen Zolltarifs selbstständige Handelsverträge abzuschließen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Nach einer Pause ergriff Béla Bernáth das Wort. Er hält die Vorlage sowohl vom politischen wie auch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte für schädlich und bemängelt es, daß die Weinzollbegünstigung noch immer zu Recht besteht. Bestere sei der Grund, weshalb der ungarische Weinexport keine Entwicklung nehmen und der ungarische Wein zu keinem guten Rufe im Ausland gelangen kann. Die ungarische Regierung sollte auf Grund der Reziprozität erwirken, daß die Weinfälschung auch in Oesterreich verfolgt werde. Die österreichischen Weinbändler verfälschen die ungarischen Weine mit schlechten italienischen Weinen und bringen dann dieses Gemisch als Tokajerwein auf den Markt. Zwar enthält die Vorlage gewisse Maßnahmen gegen den Mißbrauch des Weinverzeichnisses. Doch wer wird die Durchführung der Maßnahmen kontrolliren? Die Bestimmung der Vorlage, mit welcher gestattet wird, dem ungarischen Weine 60 Prozent italienischen Weins beizumischen, sei entschieden ungünstlich, da das Gesetz über die Weinverfälschung bloß eine Weinnischung von 25 Prozent konzebirte. Gefährlich sei auch die Aufrechterhaltung der Zollbegünstigung für Marfala-Wein, der mit ungarischen und österreichischen Weinen gemischt nun auch in Gunkust als Tokajerwein zum Verkauf gebracht werden wird. Die Regierung habe ihr Versprechen, die Interessen der ungarischen Weinproduzenten wahren zu wollen, nicht erfüllt. Ein schwerer Fehler sei es, daß man noch immer nicht wissen könne, wann der definitive Handelsvertrag zustandekommen werde. Redner wendet sich sodann gegen die heute erlassenen Regierungsverordnungen, durch welche sich das Ministerium über das Gesetz hinweggesetzt hat. Was soll sich der steuerzahlende Bürger denken, wenn er sehen muß, daß selbst die Regierung und das Abgeordnetenhaus das Gesetz nicht respektiren. Er protestirt im Namen der Nationalpartei dagegen, daß in Ungarn mittelst Verordnungen regiert werde. Die Vorlage lehnt er ab. (Lebhafter Beifall links.)

Ladislaus Oroslicsányi: Der G. A. XXX: 1899 ist das Produkt einer interparteilichen Vereinbarung, der alle Parteien zugestimmt haben. Die Opposition halte auch fest daran, nur die Majorität finde es mit ihrem Gewissen für vereinbar, sich über dieselbe hinwegzusetzen. Das gegebene Wort scheine für die Majorität nur so lange zu gelten, bis die Vereinbarungen Gesetzeskraft erhalten haben. Diejenigen, welche seither mit Begünstigung an der Schaffung des G. A. XXX: 1899 mitgewirkt haben, verleißen heute ihren Beistand zur Auspielung desselben. Redner erklärt, daß er diejenigen für Verräther halte, die der Regierung in der Auspielung des Gesetzes beistehen. (Lärm rechts.)

Aurel Münnich: Wie kann man nur so etwas sagen! Stephan Rakovsky (zu Oroslicsányi gewendet): Du dürftest so etwas nicht sagen, denn Du bist nicht der Präsident der militärischen Versicherungsgesellschaft!

Aurel Münnich: Was geht das Sie an?

Stephan Rakovsky: Der Zipler Aufgeblasene soll schweigen! Was wollen Sie werden: Obergespan oder Staatssekretär?

Aurel Münnich: Verdächtigen Sie nicht! Ihr tägliches Brod ist das Verdächtigen!

Ladislaus Oroslicsányi erklärt, er lehne die Vorlage ab und schließe sich dem Krafnayschen Beschlusantrage an.

Vizepräsident Baron Feilitzsch schlägt vor, daß auf die morgige Tagesordnung die Fortsetzung der Debatte über das italienische Handelsprovisorium gestellt werden möge.

Stephan Rakovsky: Das Haus ist nicht beschlussfähig!

Vizepräsident Baron Feilitzsch läßt die Auszählung des Hauses vornehmen, welche die Beschlussunfähigkeit ergibt!

Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde suspendirt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die morgige Tagesordnung im Sinne des Vorschlags des Präsidenten festgestellt.

Schluß der Sitzung um 1/3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 14. Oktober.

* Besuch ungarischer Kaufleute in Belgrad. Wie berichtet, wird eine stattliche Anzahl von Kaufleuten und Gewerbetreibenden der Hauptstadt und Provinz den Besuch der serbischen Kaufleute erwidern und einen Ausflug nach Belgrad unter-

nehmen. Die Budapester Stadtbehörde beschloß, sich an dem Ausfluge durch die Magistratsräthe Dr. Bela Melly und Bator Piperkovic's vertreten zu lassen.

Neues Gaswerk in Ofen. Der hauptstädtische Municipalausschuß designirte vor längerer Zeit zu Zwecken des neuen Ofner Gaswerkes ein 15,108 Quadratklaster großes Grundstück am Lágymános. Die Gasgesellschaft, welche auf einem Theil der Liegenschaft demnächst einen Gasometer errichten wird, ersuchte vor einiger Zeit die Stadtbehörde, ihr das ganze Grundstück schon jetzt zu überlassen. Für den Grund offerirt die Gesellschaft den Inventarpreis von 4 Kronen per Quadratklaster. Die Finanzsektion des Magistrats beantragt, dem Ansuchen der Gasgesellschaft Folge zu leisten, wogegen die Grundverkaufskommission für die Liegenschaft den Verkehrswerth von 15 Kronen per Quadratklaster fordert. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission erklärte Géza Polonyi, er sei nicht geneigt, das ganze Terrain schon jetzt abzutreten, sondern bloß 1000 Quadratklaster für den neuen Gasometer, und zwar zum Preise von 15 Kronen per Quadratklaster. In ähnlichem Sinne sprach Baron Peter Herzog. Vorsitzender des Magistratsrathes Dr. Johann Vasilievics führte aus, daß die Generalversammlung des Municipalausschusses das von der Gasgesellschaft gewünschte Terrain bereits zu Zwecken des neuen Ofner Gasometers, resp. der neuen Gasfabrik designirt habe. Zum Bau des Gasometers wurde die behördliche Lizenz erteilt; für die Ueberlassung des ganzen Grundstückes spreche der Umstand, daß dasselbe planirt, kanalisiert und geordnet werden müsse, was die Gasgesellschaft besorgen werde. Dr. Bela Feketi und Dr. Wilhelm Várfolyi schließen sich der Ansicht Polonyi's an. Dr. Hugo Freyer erblickt keinerlei Gefahr darin, wenn das in Rede stehende Terrain der Gasgesellschaft zum Verkehrspreise überlassen würde; im Gegentheil, aus finanzieller Rücksicht sei diese Operation vortheilhaft, da durch Errichtung des Gasometers allein der Grund entwerthet würde. Sollte diese Liegenschaft bei Einlösung der Gaswerke eventuell rückgelöst werden, so habe die Kommune ja nicht mehr als den Kaufpreis rückzuerstatten. Bei der Abstimmung ergaben sich sich je 10 Stimmen für den Antrag der Grundverkaufskommission und den Polonyi'schen Antrag; der Präsident dirimirte im Sinne der Proposition der Grundverkaufskommission für die Ueberlassung des ganzen Terrains zum Preise von 15 Kronen per Quadratklaster.

Das Rauchen in den Straßenbahnwagen. In der jüngsten Sitzung der hauptstädtischen Verkehrscommission brachte — wie wir berichtet haben — Repräsentant Dr. Ludwig Brody einen Antrag ein, wonach in den an die Motorwagen angehängten Beiwagen der Straßenbahnen das Rauchen zu gestatten sei. Die Kommission wies die Verkehrssektion des Magistrats an, diesbezüglich eine Vorlage zu erstatten. Wie verlautet, pflegen das Finanz- und das Handelsministerium in dieser Angelegenheit Verhandlungen, und auch der Finanzminister tritt dafür ein, daß das strenge Rauchverbot in den Beiwagen gemildert werde. Die Verkehrssektion wird der Kommission melden, daß das gegenwärtig in Rechtskraft befindliche Statut das Rauchen im Innern der Straßenbahnwagen verbiete und eine Aenderung nur durch Modifizirung des Statuts herbeigeführt werden könne. Die Revision des Statuts stehe vor der Thüre und somit werde die Frage binnen Kurzem erledigt werden können.

Centralbezirksgericht in Budapest. Der Justizminister ersuchte — wie gemeldet — die Stadtbehörde, zu Zwecken eines Centralbezirksgerichtsgebäudes ein von der Markó- und Szemerégasse begrenztes Grundstück zum Inventarpreise zu überlassen. Demgegenüber stellte die Kommune dem Minister das Offert, den Karlscaffentrafik des Centralstadthauses für das Centralbezirksgericht auszubauen. Der Minister acceptirte jedoch den Anbot nicht, sondern sprach den Wunsch aus, daß die Stadtbehörde den Verkaufspreis des von ihm ausersetzten Grundstückes angeben möge. Die hauptstädtische Grundverkaufskommission beantragt, den Preis der Liegenschaft mit 700 K. per Quadratklaster zu bemessen. Bei der Verhandlung dieser Angelegenheit in der hauptstädtischen Finanzkommission führte Géza Polonyi aus, er wundere sich darüber, daß die Regierung das Anerbieten der Stadtbehörde nicht angenommen habe. Den Preis des Markógassengrundstückes beantragte er mit 750 K. per Quadratklaster zu fixiren. Nach den Ausführungen des Barons Peter Herzog und Dr. Wilhelm Várfolyi's, die mit der Proposition Polonyi's übereinstimmten, beantragte Gustav G. Ehrlich, den Grundpreis mit 800 K. per Quadratklaster festzustellen. Dr. Karl Rácz tritt für den Antrag der Grundverkaufskommission ein. Die Kommission acceptirte die Ehrlich'sche Proposition und bemah den Preis des Markógassengrundstückes mit 800 K. per Quadratklaster.

Die Hauptstadt gegen die streikenden Maurer. Bisher war es bei der Kommune von altersher Gepflogenheit, anlässlich der Gleichensete die Poliere und Maurerarbeiter mit Geldspen-

den zu bedenken. Dieser usus wird in Zukunft aufgehoben. Es kam nämlich in jüngster Zeit mehrfach vor, daß auch die bei städtischen Bauten beschäftigten Maurer in den Strike traten, und die Folge dieses Umstandes war ein an den Magistrat gerichteter Antrag, den Arbeitern anlässlich der Gleichensete keine Geldgeschenke mehr zu machen. Vor Kurzem fand nun die Gleichensete eines Baues statt, bei dem ein Theil der Maurer gestrikt hatte, und der Magistrat beschenkte bloß jene Arbeiter, die nicht in den Ausstand getreten waren.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Johann Vasilievics eine Sitzung, in welcher Konzipist Dr. Eugen Márkus das Referat führte.

Die Kommission genehmigt, daß zu Zwecken des neuen Vorstehungsgebäudes des VII. Bezirks in der Gärtnergasse ein Grundstück zum Preise von 140,000 Kronen erworben werde. Die Budapester ev.-ref. Kirchengemeinde ersucht, ihre Subvention von 24,000 auf 40,000 K. zu erhöhen; die Altöfner ev.-ref. Kultusgemeinde bittet um Erhöhung ihrer Subvention von 2000 auf 4000 K. Diese Gesuche werden anlässlich der Feststellung des nächstjährigen Budgets erledigt werden. — Die übrigen Verathungsgegenstände sind von untergeordneter Wichtigkeit und werden im Sinne der Sektionsanträge erledigt.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Joseph Emöd das Referat führte.

Die hauptstädtische Finanzkommission unterbreitete — wie gemeldet — dem Magistrat einen Antrag betreffend die Verwerthung der auf der Nordseite des Blokásherges expropriirten Grundstücke. Das Ingenieuramt rath von einer derartigen Operation ab, da das Terrain vorerst geordnet werden müsse. Die Kommission acceptirt dieses Gutachten. — Der Verein „Rózsadomb és vidéke“ sucht bei der Kommune an, es möge gestattet werden, die Grundstücke auf dem Szemlőberg im III. Bezirk in Parzellen zu 300 Quadratklaster aufzutheilen. Das hauptstädtische Ingenieuramt ist für die Bewilligung von Parzellen zu 300—500 Quadratklaster, die Magistratssektion für Privatbauten schlägt vor, die Parzellen mit 400 Quadratklaster zu bemessen. Julius Rácz wünscht, daß die Billengründe zumindest 600 Quadratklaster groß sein sollen. Nach den Ausführungen Dr. Joseph Stern's, Dr. Karl Morzsa's, Alois Hausmann's und des Magistratsrathes Karl Bosits wird der Sektionsantrag zum Beschlusse erhoben. Es werden noch mehrere Wasserleitungs-, Straßenordnungs- und Grundregulirungsangelegenheiten erledigt, worauf die Sitzung schließt.

Abwehr gegen Oesterreich. Zu Beginn dieses Jahres, als die österreichischen Mühlenbesitzer eine lebhafte Heße gegen das ungarische Mehl inszenirten, interpellirte Stadtrepräsentant Moriz Gelleri den Bürgermeister dahin, ob er geneigt sei, gegen die österreichischen Industriearbeiter eine ähnliche Aktion einzuleiten und die übrigen Municipien des Landes zur Theilnahme an dieser Bewegung aufzufordern. Mit der Gelleri'schen Interpellation befaßte sich heute die hauptstädtische Gewerbekommission und genehmigte den Antrag der kompetenten Magistratssektion, in welchem ausgeführt wird, daß ein Boykott nicht von einer Behörde, sondern von der Gesellschaft ausgehen müsse. Uebrigens haben die Angriffe österreichischerseits bereits zum großen Theil aufgehört, und somit liege keine Veranlassung zu einer besonderen Maßregel vor.

Konkurs auf eine Bezirksvorsteherstelle. Der Termin zur Bewerbung um die durch die Pensionirung Paul Dhauser's erledigte Bezirksvorsteherstelle ist heute Mittags abgelaufen. Es sind sechs Gesuche eingelangt, und zwar von den Magistratsnotären I. Klasse Dr. Theodor Bödy, Emerich Márkus, Michael Józsa, Alexander Gergelyi, Ignaz Berger und Dr. Rudolf Rácz. Sämmtliche Bewerber besitzen die gesetzlich vorgeschriebene Qualifikation. Die Wahl wird in der am 26. d. stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses erfolgen.

Neue Staatsbürger. Heute haben der Handlungsreisende Gerson Wesner, der Juwelier Samuel Trepper und der Schriftgeher Markus Rinder vor dem Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi den ungarischen Staatsbürgereid abgelegt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 67, und zwar: an Typhus 3, Blattern — Variolois —, Scharlatan 8, Scharlach 23, Masern 19, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 10, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. Krankenstand im Roduspsital 2575, im Johannespsital 852. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Seuilleton-Zeitung“ (Aus den Erinnerungen einer Prinzessin, Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Trichter“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Heute hat sich hier bei lebhaftem Nord das Firmament allmählig ausgeheitert, und wir hatten wieder kühles, trodenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 8.3 Gr. C., Mittags zählten wir 13 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter meist trocken und die Temperatur ist gesunken. In Ungarn ist das Wetter im Osten milde, im Nordwesten dagegen ist die Temperatur stark gesunken und nahe zu dem Gefrierpunkt angelangt. Regen gab es bloß im Nordosten des Landes; Ana-Slatina und Kolozsvár melden Gewitter. Das gestrige Maximum variierte zwischen 20 Gr. C. und 11 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 1 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Ortenica von 17 Gr. C., respektive 9 Gr. C., das größte Maximum mit 20 Gr. C. hatte Székelykeresztúr, das tiefste Minimum hatte mit 1 Gr. C. Sopron. Es hatten Kolozsvár 12 Gr. C., bezw. 6 Gr. C., Székely 15 Gr. C., beziehungsweise 5 Gr. C., Keszthely 14 Gr. C., bez. 6 Gr. C., Temesvár 17 Gr. C., bez. 8 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Prag von 11 Gr. C. und 5 Gr. C., Bregenz 19 Gr. C. und 4 Gr. C., Klagenfurt von 13 Gr. C. und 2 Gr. C., Paris von 16 Gr. C. und 2 Gr. C., Nizza von 19 Gr. C. und 8 Gr. C., Biarritz 14 Gr. C. und 5 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 3 Gr. C., in Borkum 7 Gr. C., in Swinemünde 10 Gr. C., in Petersburg 7 Gr. C., in Moskau 7 Gr. C., in Serajewo 8 Gr. C., in Belgrad 9 Gr. C., in Bukarest 11 Gr. C., in Sophia 9 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Korfu 19 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 11 Gr. C. und in Neapel 14 Gr. C. Es ist überwiegend trodenes, abwechselnd heißes Wetter und starke nächtliche Abkühlung zu erwarten.

Französische Offiziere in Budapest. Neun- und vierzig Offiziere, welche der Einladung des Serbentönigs Folge leistend, nach Belgrad reisen, sind gestern auf der Durchreise hier eingetroffen und verbleiben bis zum 19. d. in Budapest. Die Offiziere sind bekanntlich diejenigen, welche vor Jahresbeginn im Vereine mit Peter Karagorgyevics die Militärakademie in Saint-Cyr absolviert haben. Die Offiziere nahmen hier theils im „Hotel Bristol“, theils in „Königin von England“ Absteigquartier. Das Gros der Offiziere bekleidet in der französischen Armee hohe Stellen. Die französischen Gäste unternahmen heute Vormittags eine Spazierfahrt in der Stadt; später besichtigten sie das Parlamentsgebäude, wo mehrere Abgeordnete und Beamte die Führung übernahmen. Nachdem noch dem Kurialgebäude und dem Nationalmuseum Besuche abgestattet worden, ging die Fahrt nach Ofen, wo die königliche Burg besichtigt wurde. Nachmittags wurde ein Ausflug auf den Schwabenberg veranstaltet, der Abend aber dem Besuche der Theater und anderer Vergnügungsetablissemments gewidmet.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza wird von der nächsten Woche an sowohl als Ministerpräsident wie als Minister des Innern Audienzen erteilen. — Aus Berlin telegraphirt man: Unter den ausländischen Gästen, die sich über Einladung des Kaisers Wilhelm zur Teilnahme an der Eröffnung des Kaiser-Friedrich-Museums angelagert haben, befindet sich auch der Direktor des ungarischen Nationalmuseums Emerich v. Szalán.

Ministerialrath Bartholomäus Lányi. Se. Majestät hat dem Chef der Kodifikationsabtheilung im Justizministerium Ministerialrath Bartholomäus Lányi in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Justiz-Administration und der Kodifikation geleisteten hervorragenden Dienste das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen.

Die Verdienste, die sich Ministerialrath Lányi auf dem Gebiete der Kodifikation erworben, sind nicht nur in Fachkreisen bekannt. Desider Szilágyi war es, der als Justizminister im Jahre 1890 den damaligen Richter an der kön. Tafel Bartholomäus Lányi in das Justizministerium berief, wo derselbe an der Vorbereitung fast sämtlicher Schöpfungen der damaligen Reformepoche in hervorragender Weise theilnahm; namentlich in der Ausarbeitung der Gesetzentwürfe betreffend das Erbverfahren, die Zahlungsmandate und die Regelung des Hausbesitzes. Die Einführung des Gesetzes über das Summarverfahren und die Organisation des Konsularobergerichtes in Konstantinopel waren ebenfalls ihm anvertraut. Als im Jahre 1895 im Justizministerium eine besondere Gesetzesvorbereitungskommission organisiert wurde, welche nicht nur der Mittelpunkt der kodifikatorischen Thätigkeit des Justizministeriums ist, sondern auch an den gesellschaftlichen Arbeiten anderer Ministerien mitwirkte, wurde Lányi an deren Spitze berufen. Außerdem ist er das leitende Mitglied der zur Vorbereitung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches organisirten ständigen Kommission, welche auch bisher schon bedeutende Resultate aufzuweisen vermag; schon im Jahre 1900 erschien der Text des Entwurfs und bis zum Jahre 1902 der fünfbandige Motivenbericht. Seit- her ist die Vorbereitung der übrigen Verhandlungen im

Zuge, als deren Ergebnis bereits drei Bände des Hauptreferats und das kritische Material erschienen sind. In Folge einer besonderen Vertrauens hat Sanyi unter Mitwirkung eines Fachorgans des Finanzministeriums den Entwurf des Vergütungsgesetzes, welches im Jahre 1903 erschienen ist und mit welchem sich gegenwärtig die kompetenten Fachkreise eingehend beschäftigen, ausgearbeitet. Auch auf dem Gebiete der juristischen Literatur ist er seit langer Zeit thätig und hat auch jüngst seine Arbeit über das Eigentumsrecht allgemeine Anerkennung gefunden.

* **Anzeigung.** Se. Majestät hat dem Nagyközségi Gerichtsrath Anton Némethi Titel und Charakter eines Tafelrichters verliehen.

* **Avancement im Handelsministerium.** Der Handelsminister hat, wie „Rel. Ori.“ meldet, den Ministerial-Direktoren Joseph Pecz zum technischen Rath, die Eisenbahn- und Schiffahrtsinspektoren Kornel Zelovich und Julius Kacska zu Eisenbahn- und Schiffahrts-Oberinspektoren und den Ingenieur Koloman Dicsöfi zum Ministerial-Direktor ernannt.

* **Die Ofner Garnisonkirche.** Unter den alten Bauten Ofens nimmt die Garnisonkirche einen hervorragenden Platz ein. Der Vordertrakt, das sogenannte Thurmgebäude, stammt noch aus den Zeiten der Könige aus dem Hause Arpad. Das Korpskommando läßt jetzt die Kirche renoviren. Militär-Abtpfarrer Géza Várady, der Kurator der Kirche, hat einen Plan entworfen, wie die Kirche stülgemäß restaurirt werden soll. Die Landeskommission für Kunstdenkmäler wird diesen Plan in ihrer nächsten Sitzung einer Prüfung unterziehen.

* **Ein vakanter Lehrstuhl.** Mit der Berufung des hiesigen Universitätsprofessors Dr. Joseph Tancsics an die Innsbrucker Universität ist der Lehrstuhl für physiologische und pathologische Chemie vakant geworden. Die medizinische Fakultät wird sich demnächst mit der Frage der Besetzung dieses Faches befassen. Die Ausschreibung der Konkurrenz erfolgt in der Ende dieses Monats abzuhaltenden Senatsitzung.

* **Das neue Pasteur-Institut** wird dieser Tage seiner Bestimmung übergeben werden. Anlässlich der heutigen Jahresversammlung des Budapester kön. Vereines zeigte der Leiter der Anstalt, Ministerialrath Professor Dr. Andreas Högyes, den Ärzten das neue Institut.

Als im Jahre 1885 Pasteur seine epochemachende Erfindung publizierte, wendete sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt nach Paris. Aus aller Welt strömten die von tothen Hunden gebissenen Menschen nach Paris, in der Hoffnung, dem schrecklichsten Schicksale mit Hilfe Pasteur's zu entgehen. Inzwischen machte in Budapest Professor Högyes mit seinem selbsthergestellten Serum Versuche an Thieren, und er überzeugte sich von dem Erfolge des Pasteur'schen Verfahrens. Im Jahre 1888 reiste Professor Högyes nach Paris, theils um Pasteur seine eigenen Erfahrungen mitzutheilen, theils um Einsicht zu nehmen in die dortigen Erfolge. Bei dieser Gelegenheit begegnete er im Institut'sjournal 60 ungarischen Namen. Zurückgekehrt, verschaffte er sich die Gewissheit, daß die Träger dieser Namen alle am Leben sind. Diese Thatsache veranlaßte Högyes, die Errichtung eines Pasteur-Instituts in Budapest zu urgiren und im Jahre 1890 wurden in der Klinik auf der Uellöstraße zwei Zimmer provisorisch für diesen Zweck eingerichtet. Schon im ersten Jahre suchten das Institut 1014 Kranke auf, von denen 1003 gesund wurden, und bis Ende 1902 nahmen insgesamt 19,662 Personen die Hilfe des Instituts in Anspruch. Das provisorische, enge Pasteur-Institut, welches schon wegen des beschränkten Raumes den Anforderungen kaum zu entsprechen vermochte, verschaffte dem ungarischen Namen einen Welt-ruf, weil die mit dem Högyes'schen Verfahren erreichten Resultate diejenigen Pasteur's weit übertrafen. Fünfzehn Jahre lang kämpfte Högyes in den engen Räumen gegen die schrecklichste Krankheit, die Tollwuth, bis endlich ein nach seinen Plänen erbautes Pasteur-Institut in Verbindung mit dem Institut für allgemeine Pathologie und Therapie zustande kam. Das neuerbaute Institut befindet sich Rátosgasse 7-9. Zur Behandlung der Kranken dient ein Halbrunder Saal mit 14 Fenstern, dessen einziger Schmuck das Bild ist, welches die erste Impfung Pasteur's darstellt. Unter dem Bilde stehen die Jahreszahlen 1822-1895. Hier erhalten die Kranken vom Assistenten Dr. Karl Lepö die erste Behandlung. Der erste Stock des Gebäudes enthält den amphitheatralisch gebauten Lehrsaal, umringt von den Laboratorien. Im zweiten Stock befinden sich die Arbeitszimmer und photographischen Aufnahmeräume. Parallel mit dem Hauptgebäude befindet sich das Pasteur-Spital, welches die Kranken erst nach gründlicher Desinfektion und nachdem sie acht Tage in der Beobachtungsabtheilung zugebracht, betreten dürfen. Die luftigen, geschlossenen Gänge dienen als Konversationsräume, woselbst sich die Kranken tagsüber aufhalten. Die Krankenäle werden nur zum Schlafen benützt. Die Anzahl der Kranken varirt zwischen 120 und 180 und von diesen sind die Hälfte Kinder. Die traurigsten Räume des Instituts bilden zwei Zellen, woselbst Kranke untergebracht werden, an denen die Tollwuth ausgebrochen ist. Der rückwärtige Trakt ist ein ebenerdiges Haus, in dem sich Stallungen für Versuchsthiere befinden.

* **Unfährheit in der Umgegend von Szeged.** Aus Szeged wird uns telegraphirt: Fast täglich werden in der Umgegend Mordattentate ausgeführt. Heute liegt die Meldung über drei solche Fälle vor. Auf der Detömeser Pusta haben die Landwirth Johann und Jakob Szorvát ihren Verwandten Joseph Szorvát, weil derselbe mehrere Prozesse gegen sie anstrengte, ermordet. In Ká-

telek wurde der Gewerbetreibende Franz Dörfling ermordet. Dem Opfer wurden beide Füße abgeschnitten. Der Kopf zeigte Spuren mehrerer Revolverkugeln. Von den Thätern hat man keine Spur. In Mezöhegyes erschlug der Knecht Andreas Kovács seinen Genossen Lorenz Várdi mit einer Heugabel. Kovács wurde verhaftet.

* **Der 60. Geburtstag Lueger's.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die Wiener Polizei hat Dr. Lueger einen großen Dienst erwiesen, indem sie den zur Feier seines 60. Geburtstages vorbereiteten Fackelzug verboten hat mit der gesetzlichen Motivirung, daß während der Tagung einer gesetzgebenden Körperschaft (Derzeit der niederösterreichische Landtag) öffentliche Straßenumzüge in der Stadt unstatthaft sind. Das Verbot ist darauf zurückzuführen, daß die Sozialdemokraten, die durch Lueger's Aeußerung, daß am 1. Mai nur Lumpen in den Prater ziehen, gereizt, eine Gegen-demonstration zu veranstalten beabsichtigten.

* **Kirchenweihe.** Die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche in Ruzsina nächst Resmarkt (Zip) wird eingetretener Hindernisse halber erst am 16. d. stattfinden.

* **Blutiges Duell.** Aus Pozsony wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hat in der hiesigen Kavalleriekaserne zwischen dem Oberleutnant Rudolf Heim und dem Leutnant Rudolf Kopsch v. Wacker ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem der Leutnant am Schenkel verwundet wurde. Das Duell wurde mit Säbeln fortgesetzt und endete mit der schweren Verwundung des Leutenants. Ein Familienzwist war der Anlaß des Duells.

* **Zeitungscolporteurs beim Magistrat.** Eine Deputation des Vereins der Zeitungscolporteurs erschien heute unter Führung des Präsidenten Jidor Vetteleheim beim Magistratsrath Lung, um ihn zu bitten, den schulpflichtigen Kindern den Zeitungsverkauf zu verbieten. Die Bitte der Deputation verholmeishte Dr. Salomon Gulenberg, Magistratsrath Lung versicherte der Deputation, daß der Magistrat im Einvernehmen mit der Polizei die Angelegenheit binnen kurzer Zeit regeln werde.

* **Panik auf der Donau.** Heute Nachmittags gab es auf der Donau eine kleine Panik. Gegen 5 Uhr war der neuerbaute Propeller „Drágaház“, mit Passagieren überfüllt, vom Ofner Reitenbüdlenkopf abgegangen. Plötzlich versagte die Maschine und der Propeller trieb widerstandslos stromabwärts. Der Kapitän des Propellers „Tabán“ bemerkte die Gefahr und eilte sofort dem nothleidenden Schiff zu Hilfe, indem er ein schweres Tau auf das abwärts treibende Schiff warf. Das Tau des „Drágaház“ verwickelte sich hiedurch in der Steuergrube des „Tabán“ und machte letzteres Schiff dienstunfähig. Mit schwerer Mühe wurde der „Drágaház“ zum Dampfer „Cleopatra“ bugirt, welcher einen Theil der angsterrückten Passagiere an Bord nahm. Inzwischen waren von der Haltestation nächst der Redoute der Propeller „Ujpest“ und der Schlepper „Salza“ zur Hilfeleistung erschienen. Der „Drágaház“ und der „Tabán“ wurden an einander gekoppelt und zur Station Tabán gebracht, wo die noch im Schiffsräum zurückgebliebenen Passagiere ans Land gingen.

* **Schachkongreß in St. Louis.** Aus St. Louis wird berichtet: Für das große Schachturnier, den siebenten amerikanischen Schachkongreß, werden nachfolgende Spieler als voraussichtliche Teilnehmer bezeichnet: M. Jud, J. Showalter, Remény, Marshall, Zaffe, Rubinstein, D. G. Baird und Schwieyer. Das Meisterturnier nimmt nächste Woche seinen Anfang, während das Nebenturnier bereits im Gange ist.

* **Todesfall.** Der pensionirte Kurialrichter Johann Berez ist am 13. d. nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahre gestorben.

* **Balneologenkongreß in Abbazia.** Gestern begannen in Abbazia unter großer Betheligung die Beratungen des österreichischen Balneologenkongresses. Der Präsident des Centralverbandes der Balneologen Hofrath Professor Winteritz eröffnete den Kongreß mit einer längeren Ansprache, in welcher er für die imposante Betheligung dankte. Durch die neueste Fortschrittsrichtung sind ungeahnte Ausblicke auf ein rationelles Verständnis der Mineralwasserwirkungen eröffnet worden. Unter Beifallskundgebungen ergriff hierauf Sektionschef Dr. v. Rusy das Wort, welcher Namens des Ministerpräsidenten den Kongreß begrüßte. Der Redner besprach sodann die große Entwicklung der balneologischen Wissenschaft. Nach den Begrüßungsansprachen der Regierungsvertreter hieß der Bürgermeister von Volosca-Abbazia, Dr. A. Stanger, den Kongreß herzlich willkommen, worauf der Vorstand der Kurkommission, Regierungsrath Professor Dr. Glaz, und der Vertreter der Schlafwagen-Gesellschaft, Sektionsrath Dr. Alphons v. Glaz, Begrüßungsansprachen hielten. In das Bureau wurden gewählt: Regierungsrath Professor Dr. Glaz (Abbazia), Landes-Sanitätsreferent Professor Fafsch (Brag), der Vizepräsident des ungarischen Balneologenvereins Dr. Papp (Budapest), Chefarzt Dr. Kuthy (Budapest), der Generalsekretär der deutschen balneologischen Gesellschaft Dr. Schübe, Sanitätsrath Dr. Joseph Preindelsberger (Serajewo) und Oberamtsrath Dr. Géza Rohler (Serajewo) als Präsidenten, Dozent Dr. Ullmann (Wien), Dr. Max Mayer (Zich), Dr. Ghebel (Gräfenberg-Abbazia) und Dr. Gorski als Schriftführer. — Nachmittags fand im Theater-Saal des „Hotel Stephanie“ die erste wissenschaftliche Sitzung des Kongresses statt. Das erste Referat erstattete Dozent

Dr. Rudolf Kolisch (Karlsbad) über die diätetische Therapie der Nierenkrankheiten. Einen interessanten Vortrag hielt Dozent Dr. Fodor (Abbazia) über die bisherigen Erfolge der Verordnung des Seewassers zu Trankturen. Versuche haben ergeben, daß das Meerwasser eines der besten Appetit anregenden Mittel ist; ausgezeichnet waren die Erfolge bei chronischen Dyspepsien und bei der Zuckerkrankheit. Gestützt auf seine Versuche empfiehlt Dr. Fodor Meerwassertrankturen in Abbazia.

* **Ein unangenehmes Wiedersehen.** Vor einigen Monaten suchte der Budapester Schuhmacher Michael Vass auf dem Annoncenwege einen Posten. Kurz darauf erschien bei ihm ein junger Mann, der sich als der Parlamentsstenograph Joltan Kőrösi vorstellte und Vass den Antrag machte, er werde im Gegenseite eine bescheidene Provision eine vortheilhafte Hausmeisterstelle verschaffen. Vass ließ sich überreden und gab dem Manne, der seither nichts mehr von sich hören ließ, 5 Kronen Voransch. Gestern kam ein defekt gekleideter junger Mann in die Fuhrmannsgasse 7 befindliche Wohnung Vass' und wollte ein möblirtes Zimmer mieten. Der Gast war mit dem Vermittlungsschwindler identisch; der Schuhmacher erkannte ihn, rief einen Polizisten herbei und ließ den verblüfften Gauner zur Polizei befördern. Hier stellte es sich heraus, daß der Mann der 24jährige gewesene Privatbeamte Desider Jancsó sei, der sich seit zwei Jahren von Schwirndelen und Diebstählen erhält. In letzterer Zeit quartierte er sich als Aftermiether in Wohnungen ein, stahl und verschwand, um am anderen Tage in einer anderen Gasse aufzutreten. Die Zahl der durch Jancsó's Verbrechen und betrogenen Personen ist eine beträchtliche. Er wurde in Haft behalten.

* **Englischer Gottesdienst.** Sonntag um ein Viertel 12 Uhr findet in der Kirche der deutschen reformirten Filialgemeinde in der Monogasse englischer Gottesdienst statt, wobei Rev. G. H. Maclean, W. D. aus Indien die Predigt halten wird.

* **Südbahn.** In Folge Hochwassers mußte auf der Linie Budapest-Prager Hof zwischen den Stationen Mura-Merestur und Mura-Király der gesamte Zugverkehr eingestellt werden. Das Verkehrshinderniß dürfte voraussichtlich innerhalb 48 Stunden behoben werden.

* **Ein neuer Boykott gegen die Baumeister?** Der Boykott der Bauarbeiter und die Ausschließung derselben durch die Baumeister hat erst vor kurzem ein Ende genommen. Nun wird gemeldet, daß die Bauarbeiter neuerlich eine Lohnerhöhung erzwingen wollen und über fünfzigtausend Baumeister den Boykott verhängt haben. Die Arbeiter wollen, daß der Stundenlohn um sechs Heller erhöht und das Minimum mit 44 Hellern festgestellt werde.

* **Der Konflikt des Berliner Magistrats mit dem Kultusminister.** Aus Berlin telegraphirt man: Die Stadtverordneten erklärten sich ohne Debatte einstimmig auf Gesuchen des Magistrats damit einverstanden, daß der Bürger-saal des Rathhauses dem Vorstand der freien religiösen Gemeinde an Sonntagen und an christlichen Feiertagen vorläufig und auf Widerruf zur Abhaltung von religiösen Versammlungen überlassen werde.

* **Zum Wiener Mord.** Alle Zweifel über die Richtung, welche das Ehepaar Klein nach seiner Flucht aus Wien eingeschlagen hat, sind nunmehr vollständig behoben. Es ist festgestellt, daß die Flüchtigen Salzburg passirt haben und von hier aus über Buchs nach Basel gefahren sind.

Franziska Klein hat in Pozsony Verbindungen unterhalten, die zu erforschen für die politischen Erhebungen von Wichtigkeit sind. Man hofft, auf diesem Wege vielleicht auch zu erfahren, woher die 6000 Kronen stammen, die von der Klein ihrem Manne am Hochzeitstage übergeben wurden. Es ist sicher, daß die Klein auch schon nach der Verheirathung zu wiederholtenmalen in Pozsony weilte und dort in der Spitalgasse ein ständiges Absteigequartier hatte. Kurz vor der Hochzeit muß sie sich — wahrscheinlich durch ein Verbrechen — die 6000 Kronen verschafft haben. Von dem ermordeten Sykora konnte sie diesen Geldbetrag nicht erhalten haben, da Sykora nach übereinstimmenden Aussagen seiner Bekannten viel zu geizig war, als daß er sich hätte entschließen können, eine so hohe Summe zu verschenken. Auffallend ist es immerhin, daß sie Personen, mit denen sie in Wien oder in der nächsten Umgebung Wiens ohne Hindernisse hätte verkehren können, nach Pozsony gelockt hat. — Nach den Ergebnissen der bisherigen Erhebungen ist es beinahe zweifellos, daß Franziska Klein allein den Hausbesitzer Sykora ermordet hat. An dem kritischen Tage, an dem die Frau den Hausherren empfing, um ihn zu erwürgen, hatte sie, nach einer ergänzenden Aussage von Hausleuten — weiße Toilette angelegt. Der Mordplan war, wie die Recherchen ergeben haben, wohl vorbereitet. Frau Klein hatte sich schon durch längere Zeit mit der Absicht getragen, Sykora zu tödten und ihn auszulündern.

* **Diebstahlchronik.** Die Polizei verhaftete heute drei Arbeiterinnen der Kunstdruckerei und Verlagsgesellschaft „Globus“ (vorher Kosmos). Die Arbeiterinnen Frau Eduard Karlin, Frau Franz Gerban und Paula Brachtl entwendeten aus den Werkstätten der Gesellschaft circa 30,000 Stück Ansichtskarten, die sie um großen Theil bereits ausverkauft haben. — Ein Belgrader Telegramm meldete heute der Oberstadthauptmannschaft, daß dort zwei Knaben, der 17jährige Milan Bogdanovic und der 14jährige Milto Stojkovic, 1500 Francs stahlen und flüchtig geworden sind. Die Recherchen der Belgrader Polizei ergaben, daß die jugendlichen Diebe ihren Weg nach Budapest genommen haben. — Der Burggartenquai 2 wohnhaften

Baronin Béla V. wurde ein Brillantring im Werte von mehreren hundert Kronen entwendet. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

20.000 Kronen gewinnt 5734; 5000 Kronen gewinnen: 54068 77767 92425 99123 105375; 2000 Kronen gewinnen: 4964 5221 6122 6195 6400 23597 29742 37421 37933 46811 50724 52274 55598 57900 59400 65435 65755 71561 78965 81307 82161 90018 98065 98568 98772 101591 104084 106998 108852; 1000 Kronen gewinnen: 18 4748 6104 6783 9515 13554 15947 19071 21477 25182 31314 34666 42398 45574 46887 47458 47528 49663 51776 59766 60645 67080 73875 78391 80787 81360 81712 88301 94114 94824 97244 101098 102105 102725; 500 Kronen gewinnen: 265 526 1547 2002 7193 8379 8476 9166 11041 12044 14672 14913 16465 18685 20691 22449 22650 24744 26349 26708 32330 33364 33714 35280 36112 37473 38746 38962 42097 44327 46158 46798 47483 49424 50825 51243 54127 55309 61483 63709 67652 67894 68357 68597 70951 72159 72240 72565 73119 73438 74126 77790 78901 81268 85105 85466 87455 95670 95688 96104 96826 98874 99486 100153 101540 107426. Ferner wurden 1965 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Gute Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat) gefrickte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Seyel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Karl Loh 7.

Die Kunde vom Ableben Karl Loh's hat allenthalben die aufrichtigste Theilnahme erweckt, und von allen Seiten beiläufig man sich, der Familie des Verbliebenen zu kondolieren und dem Schmerze über den unerwartlichen Verlust, der die heimische Kunst betroffen, Ausdruck zu verleihen. Inzwischen werden umfassende Vorkehrungen getroffen für die morgigen Nachmittags stattfindende Leichenseier, die sich überaus imposant gestalten dürfte.

Die irdische Hülle Karl Loh's wurde noch gestern Abends in einen in griechischem Stil gehaltenen Sarkophag gelegt und in das Künstlerhaus überführt. Hier wurde die Bahre von den einstigen Schülern des verstorbenen Künstlers empfangen und von den Sekretären Dr. Desider Ambrósiovs und Béni Tolnáy übernommen und bis zur Fertigstellung des Katafalks in einem Nebenraum des Künstlerhauses untergebracht.

An der Errichtung des Katafalks wird unter der Aufsicht der Künstler Julius Benczur und Moisés Strobl gearbeitet. Der Weg zum Katafalk in der Säulenhalle wurde schwarz drapiert und mit Blumen reich geschmückt. Der Katafalk wird in künstlerischer Weise reich dekoriert und mit den Lieblingsblumen des Verstorbenen umgeben sein. Am Fuße des Katafalks wird eine von Strobl modellierte Büste des Verstorbenen aufgestellt, sowie dessen Orden untergebracht werden. Die Bestattung der Bahre wird dem Publikum während des morgigen Vormittags gestattet sein. Die Begräbniszeremonie beginnt morgen um halb 3 Uhr; im Namen der Regierung wird Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy dem Verstorbenen einen Nachruf widmen. Bei dem Begräbnis werden der Gesangschor des Opernhauses, sowie der philharmonische Verein mitwirken. Den ersten Kranz sandte heute Morgens Unterrichtsminister Berzeviczy; es ist ein mächtiger Lorbeerkranz, den der Ministerialsekretär Dr. Erwin Schröder im Namen des Ministers an der Bahre niederlegte.

Die Tochter Kornelie des Verstorbenen, die er abgöttisch liebte, liegt seit gestern Abends schwer erkrankt danieder. Der Schmerz über den Verlust des geliebten Vaters hat sie auf das Krankenlager geworfen.

Todesanzeigen wurden noch ausgegeben vom Landesverein für bildende Künste und vom Verein bildender Künstler.

In Vertretung des Künstlervereins Nemzeti Szalov erschienen heute Vormittags Direktor Ludwig Ernő, Direktionsmitglied Arthur Barony, Sekretär Béla Déry und Kustos Martus Kubovics im Trauerhause und kondolirten der Familie im Namen des Vereins. Sodann legten sie an der Bahre im Künstlerhause einen Kranz nieder. Am Begräbnisse nimmt der Verein korporativ unter Führung des Grafen Julius Andrássy und des Vizepräsidenten Abgeordneten Joseph Béhi teil. — Die Direktion des Leopoldstädter Kasinos hat beschlossen, an die Witwe Karl Loh's ein Kondolenzschreiben zu richten und an der Bahre einen Kranz niederzulegen. Beim Begräbnis wird das Kasino durch eine Deputation, bestehend aus den Vizepräsidenten Ludwig Balla und Joseph Ruff und dem Direktionsmitglied Alexander Lederer, vertreten sein.

Im Künstlerhause fand heute Nachmittags in Angelegenheit des Leichenbegängnisses Karl Loh's unter Vorsitz Alexius v. Lippich's eine Konferenz statt, in welcher sämtliche wissenschaftliche, literarische und Kunstvereine vertreten waren.

Es wurde beschlossen, daß der Leichenzug vom Künstlerhause über die Andrássystraße, den Theresienring, den Elisabethring und die Kerepeserstraße nach dem Friedhof ziehen soll. Das Gesagte wurde erlucht, die Straßenlaternen auf dem ganzen Wege anzuzünden. Das Programm der Trauerfeierlichkeit ist folgendes: Gesang des Chors der Kön. Oper; der reformirte Seelsorger Benjamin Hapál hält die Trauerrede, welcher wieder Gesangsnummern folgen. Dann spricht im Namen der Regierung Kultusminister Albert Berzeviczy und im Auftrage der Künstler Eugen Jenődrássi. Nach den Reden singt der Chor die Trauermärsche aus Wagner's „Siegfried“ und Ortel's „Hunyadi László“, worauf sich der Zug in Bewegung setzt. Im Friedhofe sprechen im Namen der Maler

meisterschule und der Musterzeichenschule Direktor Bartholomäus Székely und im Namen der Schüler Loh's Desider Kölbér. Rechts und links vom Sarge werden die Künstler Julius Benczur, Victor Madarász, Julius Settká, Georg Zala, Bartholomäus Székely, Moisés Strobl, Andor Dudits, Ludwig Ebner, Eduard Balló, Edmund Lechner, Karl Telepy und Robert Nábler einher-schreiten.

Unterrichtsminister Albert Berzeviczy ließ heute einen prächtigen Lorbeerkranz mit einer tricoloren Schleife auf die Bahre Karl Loh's niederlegen. Die Schleife trägt die Aufschrift: „Lottz Károlynak — Berzeviczy Albert vallás- és közoktatásügyi miniszter“.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Königstheater.)** Wenn man über das am heutigen Abend im Königsgasttheater Gesehene Nachschafft gibt, muß das, was die drei Autoren des „Törvénytelen apa“ („Der illegitime Vater“) gethan und was das Theater bei der Aufführung geleistet hat, streng von einander geschieden werden. Das Stück ist eine ins Französische umgeprägte Ausgabe des von der Lustspieltheateraufführung her berühmtesten Jarno-Fischer'schen Schwankes „Der Rabenvater“, der, nochmals gewendet und in einem bischen Musik aufgelassen, heute als ungarisches Baudeville von sehr fragwürdigem Werth auf dem Bühnenplan des jüngsten Theaters erschien. Was jedoch in den werthlosen Rahmen, den das Stück liefert, eingeschritten wurde, ist gute Theaterarbeit, die ihres Lohnes würdig ist. Das Theater ist wohl einen Schritt vom Wege abgewichen, und zwar nicht so sehr seitwärts als abwärts, aber es betrat dabei das Gebiet, auf dem das Genre des Unterhaltenden und Zerstreuenden blüht. Eine ganze Menge von Tricks, Einlagen und Kunststückchen, die einander in konzentrischem Nacheinander folgen und bei den Haaren herbeigezogen erscheinen, schiebt sich zwischen die vielen Lücken des Stückes ein und allerlei adventives Beiwerk füllt die Schranken der ruffigen Komödie aus. Beim Herbeischieben dieser für das Leben des Stückes so wichtigen Nebensachen ist das Theater mit bemerkenswerthem Geschick und lobenswerther Fingigkeit vorgegangen. Es gab da Tänze, Verkleidungen, Intermezzi und unter Anderem auch einen Rosenregen, Kurzum, Dinge, die dem an Szenenwundern reichen Londoner Theater glücklich abgequackt worden sind. Mehr als Alles fällt hierbei jedoch die Mitwirkung der Fedák ins Gewicht, die in der Rolle einer ungarischen Halbamerikanerin Gelegenheit findet, ihren ganzen pikanten Figurantenapparat zur Entfaltung zu bringen. Sie thut dies mit vollenendeter Chic und führt in Tanz, Gesang und in ihren Gaminstücklein den narrotischen Zauber ihrer Körperlichkeit, wie die tollen Schwingungen ihres mouffirenden Temperaments überaus wirksam, und ohne indozent zu sein, ins Treffen. Sie hatte heute ein treffliches Tanzquintett (die jungen Damen Fodor, Geiger, Dobsa, Szentgyörgyi und Thurzó) als ständiges Akkompagnement bei der Hand, das ihr als effektvolle Staffage diente. Sie entschädigte mit ihren Kameradinnen vielfach für die thörichtesten Vorgänge des Stückes und die Uneleganz ihrer schwerfälligen männlichen Partner. Die Fedák erregte für das Stück einen starken Erfolg, der dem französischen „Rabenvater“ ohne sie versagt geblieben wäre. So aber ist der „Törvénytelen apa“ eine sehenswerthe „Show“ des Königstheaters. f. r.

* Die Direktion des Lustspieltheaters hat den Sekretär des Christinenstädter Sommertheaters, Joltán Lente, als zweiten Sekretär engagirt.

* Unter dem Titel „Egy amerikai világiakállitásokörül“ wird der Direktor des Landes-Industrievereins Hn. Rath Moriz Gelléri seine in Amerika gesammelten Erfahrungen veröffentlicht. Das populär geschriebene Buch wird folgende Abschnitte umfassen: 1. Die Weltausstellung von St. Louis; 2. die volkswirtschaftliche Krise Amerikas; 3. Momentaufnahmen aus dem sozialen Leben Amerikas. Der Pränumerationspreis des aktuellen Werkes beträgt 5 Kronen und ist an den Verfasser (VI., Uj-utoza 4) zu senden.

Geschichten vom Theater.

(Das Schminken-Plus. — Sari Fedák und Theresie Kronos. — Die moralische Basis. — Die Vermählungsepisode. — Die patriotische Weihe. — Nachfolgerinnen. — Die neue Blasia. — Popularität.)

Die Fedák hat in der verfloffenen Woche dreimal so viel Schmink verbracht, als sie zu gewöhnlichen Zeiten nothwendig hat. Das darf keinen Augenblick mißverstanden werden, denn es handelt sich um den Verbrauch von ehrlicher und eingestandener Theaterschminke, die jeder Theatermann zur Ausübung seines Berufes benötigt. Dieses Plus an Rouge, Blanc und Noir war nöthig, um die tiefen Spuren zu vermalen, welche Thränen in die dicke Farbenlage im Gesicht der Divette gewaschen haben. Diese Thränen galten einem Kranken, dessen Zustand und Internirung unter dem energirenden Rauschen eines ganzen Zeitungswalbes zu einer landesbekanntem Affaire gemacht wurde. Und nachdem das Lumpengefinde der Kolportage die Herzensache der populärsten Bühnenprinzessin über die Wasse geschleift hatte, ist urplötzlich Jedermann peinlich taktvoll und

diskret geworden, und Cines raunt dem Anderen geheimnißvoll zu, was alle Welt weiß, was jedoch Niemand laut sagen oder lesbar schreiben will, daß die Fedák um ihren Bräutigam trauert und sich vor jedem Aktbeginn die Schminke ersetzen muß, die sie sich im Zwischenakte von den Wangen geweiht hat.

Nicht bloß im Theater, auch vom Theater denkt man frivol und nobel, je nachdem. Es gibt Viele, die alldies der Fedák nicht glauben und andere Mehrere, die den Heroismus bewundern, mit dem sie den erlittenen Schlag erträgt und wie sie mit schwerem Herzen den leichten Sinn heuchelt. Die ihr näher stehen, finden sich in den Geheimwegen ihres augenblicklichen Seelenlebens zurecht, und wissen es, daß eine felsenfeste Ueberzeugung das Gemüth der Primadonna stützt und aufrechterhält. Die Doktoren sagen über den Kranken dies, die Nachrichtentäger und Neuigkeitendeuter jenes. Sie aber weiß es noch sicherer, daß der vielbesprochene Gang des Grafen in die Einsamkeit ein Opfer war, das der Mann der Braut gebracht hat. Dieses Bewußtsein befähigt die Fedák, mit schwer belastetem Herzen Couplets zu singen, Cafe-Walk zu tanzen und das dem der Theresie Kronos ähnliche Schicksal mit Grazie zu ertragen. Denn die beiden Schicksale sind trotz wesentlicher Abweichungen einander ähnlich. Hier eine Soubrette, dort eine Soubrette, hier ein Graf und dort ein Graf. Zwischen Theresie Kronos und dem Grafen Jaroschinsky wurde als Scheidemand der unwillkürliche Galgen errichtet, zwischen der Fedák und dem Grafen Degenfeld steht das humane Wyl, in dem die Wunder der Wiedergeburt geschehen. Das ist der Unterschied zwischen den parallelen Soubretenschicksalen, in erster Linie jedoch die streng moralische Basis des uns näher stehenden Falles Fedák.

Ja, diese moralische Basis! Es ist darüber nicht bloß an dieser Stelle, sondern auch in den Theaterbureauz geklagt worden. Die Direktoren wünschen diese Basis zum Teufel, denn sie macht aus den Theatern Geirathsnester und begünstigt das Umsichgreifen der Vermählungsepisode, welche hauptsächlich in Naivenkreisen wüthet und mehrere bereits hingerafft hat. Die Ligeti und die Barsányi machen diese mit Berufsstörung verbundene Krankheit eben durch, diese Woche ist Gedi Harma davon ergriffen worden und Sonntag wird man das erste Bulletin über das Auftreten der Epidemie bei der Opernsoubrette, also bei einer singenden Naiven, verlautbaren. Nach einem Jahr dürfte man die verzweifelte Ankündigung eines Theaterdirektors lesen: „Eine Naive ohne Kinder wird dringend gesucht.“ Das Alles kommt von der moralischen Basis. Die jungen Schauspielerinnen lehzen nicht so sehr nach Triumph und Ruhm, als sie vor Heirathelust vergehen, sie tragen kein Verlangen nach den alleinigmachenden Rollen, sondern nach den „stets beglückenden“ Familienfreuden, sie legen sich nieder und stehen auf mit Chateaubriand's sehnsüchtig-schwärmerischem Ausruf: „Oh, qui sera digne de nous completer par l'amour?“

Ich habe unlängst das Gespräch dreier junger Damen angehört. Alle drei sind Mütter und nebenbei auch Schauspielerinnen. Ich habe dieses Gespräch im Wortlaut niedergeschrieben und wollte es hier gar nicht verwenden, weil darin das Theater zum Geringsten berührt worden war. Die Eine sagte von ihrem sechs Wochen alten Baby:

„Meine kleine Tochter war heute die ganze Nacht wach. Sie ließ mich nicht schlafen, aber sie war sehr lustig. Aus der wird unbedingt eine Nachtstassierin.“

Die Zweite bemerkte: „Und mein kleines Mädl hat immer so kalte Hände, als hätte sie den ganzen Tag Zeitungen verkauft.“

Und die Dritte in der Mitte erzählte, daß ihr Söhnchen heute von der Jásai die patriotische Weihe erhalten hat.

„Miria war bei mir und hat dem Widelfind mit der ganzen Macht ihrer Donnerstimme den „Szózat“ vordeklamirt. Mein Bub machte ein furchtbar dummes Gesicht dazu. Dann heulte er entsetzlich, was aber unsere große Kollegin nicht hinderte, das Gedicht zu Ende zu sprechen. Ihr könnt Euch denken, was das für Duett war.“

Die patriotische Weihe erhält jedes Nationaltheaterkind auf diese Weise von Frau Jásai, ein lange geübter Wjus, den ich als Beitrag zur zeitgenössischen Theatergeschichte hier verzeichne.

Ja, so sind sie, die heutigen Damen vom Theater. Mit der moralischen Basis ihres Privatlebens verursachen sie ihren Direktoren große Sorgen wegen der Beschaffung des Nachwuchses. Schließlich muß jede durch die Heirathen gerissene Lücke im Ensemble wieder geschlossen werden. Im Nationaltheater ist noch für die Ligeti keine Reserve da, aber seit die Harma auf der Verklüftliste des Lustspieltheaters steht, wird die bisher vernachlässigte kleine Irene Csáky von den gesammelten Faludis mit warmer Liebe umfangen, und das Königstheater hat die Nachfolgerin der Fedák gleichfalls schon kandidirt. Das wird bereits verblümt eingestanden, aber nicht gesagt, wer sie ist. Sie ist bereits beim Theater, aber man kennt sie nicht. Sie erscheint bei der Probe, aber man weiß es nicht, welche sie ist, da ihre Proben unter anderem Namen ausgeschrieben werden.

Sie sitzt im Zuschauerraum bei den Vorstellungen und während der Proben, man wird mit ihr bekannt, man sagt ihr auch Artigkeiten, aber man weiß es nicht, daß man der Nachfolgerin der Fedat den Hof gemacht hat. Ich selbst weiß es nicht, wer sie ist und wie sie aussieht, und doch ist es möglich, daß ich sie bereits gesprochen habe. So viel aber ist immerhin gelungen festzustellen, daß der Zukunftsstar sehr hübsch ist und entweder Szilágyi oder Szirányi heißt. Bis auf Weiteres wolle man sich diese Namen merken, bis die große Entscheidung fällt, wie die neue Szajza eigentlich heißt. Die Soubretten-Nachfolge in der Oper ist gesichert. Auf die Szóyer — denn sie ist es ja, die der Ehe verfallen ist — wird die Szóyer folgen. Als sie einem Freunde ihre bevorstehende Verlobung anzeigte, fragte sie diesen, was sie nach ihrer Verheiratung anfangen werde. Unter Anderem fragte er auch:

„Was ist Ihre nächste Absicht? Wollen Sie sich von der Bühne zurückziehen?“

„Das nicht, aber die Gage werde ich mir erhöhen lassen. Das ist meine nächste Absicht. Man muß doch in die Ehe etwas mitbringen!“

Die Frage, wer der populärste ungarische Schauspieler sei, wurde jüngst in einer Gesellschaft von Schauspielern und Literaten erörtert. Es wurde einstimmig ausgesprochen, daß der in der Gesellschaft anwesende Ujházi auf die Bezeichnung des volkstümlichsten Bühnenkünstlers den berechtigtesten Anspruch hat.

„Das bin ich auch“ — sagte der fidele Meister — „und ich will es Euch gleich beweisen.“

Damit zog er eine Vorladung zur Polizei aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Jeder konnte es lesen, daß Ujházi für den nächsten Tag als Zeuge in einer — Mordangelegenheit auf die Polizei citirt wurde. Damit war freilich der Popularitätsnachweis noch nicht erbracht, und ein Anwesender verlangte die Erklärung, die der Meister dann auch sofort gab:

„In Berlin ist vorige Woche ein Mann ermordet worden und in der Tasche des Opfers wurde meine — Photographie gefunden.“

F. R.

Witwe Dr. Fülöp Barna geb. Katharina Dick gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder, Entfalter und der ganzen Verwandtschaft tiefbetrübten Herzens die schmerzliche Nachricht vom Ableben ihres Gatten, des Herrn

Dr. Fülöp Barna

praktischer Arzt,

welches nach langem schmerzvollen Leiden am 13. Oktober 1904 erfolgte.

Die irdischen Ueberreste des theueren Verbliebenen werden am 16. Oktober d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr, vom Leichenhause des neuen k. Friedhofes (Rákóskeresztúr) zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Möge seine Ruhe sanft, sein Andenken ein segnetes sein!

Gisella vereh. Mai, Johann, Gustav, Ödön als Kinder.

Jakob Mai als Schwiegersohn.

Frene Barna geb. Prohnik als Schwiegertochter.

Gama, Jloná, Béla Mai und Elisabeth Barna als Entfalter.

Moriz, Wilhelm, Adolf, Leopold, Salomon Kohn als Brüder.

Mag, Wilhelm, Gustav und Julius Dick als Schwäger.

Regine Knöpfler geb. Dick als Schwägerin.

TÁNCZ-CZÍPÓK szakértő tanárok által elismert legujabb mód szerint készítve, gyermekes és felnőttek részére, jutányosan kaphatók: **Gerő Adolf IV., Kossuth Lajos-utca 4.**

Tapeten Sieburger & Co. L. u. f. G. u. f. e. r. e. n. t. e. n. Budapest, V., Färde-n. 8. **Telephon 84-04.**

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

— Die Landtage. —

Wien, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtags gab es stürmische Szenen.

Bei einem Ausschusssantrag betreffend die Bewilligung zur Einhebung einer Bierauslage für die Gemeinde Groß-Enzersdorf reaktiv Abgeordneter Seitz auf die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Scheicher über die Finanzgebahrung der Stadt Floridsdorf. Die Gemeinde Groß-Enzersdorf wird es mir hoffentlich entschuldigen, sagt Abgeordneter Seitz, daß ich zugleich auf die Verhältnisse in Floridsdorf übergehe.

Landmarschall gibt das Glockenzeichen und fordert den Abgeordneten Seitz auf, zum Antrage zu sprechen. Abgeordneter Seitz spricht trotz der Aufforderung des Landmarschalls über Floridsdorf weiter.

Landmarschall (zum Abgeordneten Seitz heftig): Wenn Sie sehen, daß ich das Glockenzeichen gebe, müssen Sie ruhig sein und warten, was ich Ihnen sagen will.

Die Abgeordneten Vielohlawek, Baechlé und Sturm eilen zum Sisse des Abgeordneten Seitz und rufen: Unerhört, jetzt spricht er über Floridsdorf. Eine Debatte über eine Interpellationsbeantwortung gibt es nicht.

Da Abgeordneter Seitz die Ausführungen des Dr. Scheicher weiter widerlegt, erhebt sich bei den Christlichsozialen ein großer langanhaltender Lärm. Während dieser Zeit schwingt der Landmarschall ununterbrochen die Glocke. Abgeordneter Seitz (den Lärm überhörend): Der Landesauschuß Scheicher hat auch in seinem Referat an eine abscheuliche Szene hier im Landtage erinnert und das Wort „Lumpen“ mit dem Worte „Satisfaktion“ in Zusammenhang gebracht. Ich warne ihn, heute schon den Teufel an die Wand zu malen — die Satisfaktion wird kommen. Bekanntlich hat Lueger das Wort „Lumpen“ gegen die Arbeiter gebraucht, die nun entschlossen sind, die Festlichkeiten anlässlich des 60. Geburtstags Lueger's zu stören. — Ann. d. Neb.)

Prag, 14. Oktober. (Landtag.) Die Obstruktion dauert fort. Bei der ersten namentlichen Abstimmung ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Vor Sitzungsschluss wird eine czechische Erklärung verlesen, worin die Ziele der deutschen und czechischen Obstruktion erörtert werden und betont wird, daß die großdeutsche Propaganda eine arge Gefahr für die gesammte Monarchie zu werden droht. Die Czechen seien nach wie vor bereit, die Hand zur Verständigung zu bieten, sobald hiefür die unerlässliche Vorbedingung erfüllt werde. Sie überlassen die Verantwortung für den unermesslichen, für Böhmen sowie für die Monarchie erwachsenden Schaden denjenigen Faktoren, welche mit Blindheit geschlagen, theils direkt durch die That, theils indirekt durch ihre Schwäche die Fortdauer des gegenwärtigen Prozesses verlängern.

Prag, 14. Oktober. Auf Grund allerhöchster Ermächtigung wurde der Landtag des Königreichs Böhmen heute vertagt.

Salzbach, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Landtag war heute der Schauplatz wüster, gegen den Landtagspräsidenten Baron Hein gerichteter Szenen. Ein clerikaler Slovener brachte einen Ungleichheitsantrag ein, Baron Hein das Bedauern auszudrücken, daß er im Landtag nicht die Sprache der Majorität, sondern deutsch rede. Trotzdem Hein gegen den Antrag remonstrirte, wurde derselbe unter großem Halloh angenommen, worauf Hein von allen Seiten verhöhnt und beschimpft wurde. Von der Galerie schrie man: „Werft Hein hinaus! Fort mit ihm! Abzug!“ Der Skandal wuchs derart an, daß der Landmarschall die Sitzung schloß.

Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichsrath am 12. November seine Thätigkeit wieder aufnehmen werde.

König Georg.

Dresden, 14. Oktober. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Gesamtministeriums, welche besagt, daß der König in Folge der gegenwärtigen Erkrankung den Kronprinzen zu seinem Stellvertreter bezüglich aller Regierungsgeschäfte bis auf Weiteres bestellte.

Dresden, 14. Oktober. Gestern Nachmittags fand abermals eine Konsultation der königlichen Leibärzte mit dem Medizinalrath Cujmann in Pillnitz statt. Die gemeinsame Untersuchung ergab eine Abnahme der Körperkräfte, sowie eine Verminderung der Herzkraft, welche, wie schon früher festgestellt worden, durch eine Ernährungsstörung der Herzmuskulatur und eine krankhafte Veränderung der Gefäßwände bedingt ist und zu einer Schwellung der unteren Extremitäten geführt hat. Die Athemnoth und Beklemmungen sind noch immer sehr lästig. In der vorausgegangenen Nacht schlief der König nur mit großen Unterbrechungen.

Dresden, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags waren die Kräfte des Königs schon sehr gering, ebenso auch die Nahrungsaufnahme. Die Prinzen sind im Schlosse versammelt.

Das Befinden des Königs hat sich im Laufe des Tages derart verschlimmert, daß der Kronprinz die Regierung übernommen hat. Die Königs-Witwe Carola eilte an das Krankenbett. Die unteren Theile des Körpers des Königs sind angeschwollen. Der Tod dürfte noch im Laufe der Nacht eintreten. Um 6 Uhr Abends wurde der König mit den Sterbefragmenten versehen.

Der Aufstand der Hereros.

Köln, 14. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Windhoek: Neue Nachrichten lassen es ziemlich sicher erscheinen, daß Hendrick (Witbooy) der aufständischen Bewegung nicht ferne stehe und daß der Aufbruch den größten Theil der Hottentottenstämme ergreifen werde. Ein besonderer Anlaß zum Aufstand der Hottentotten scheint, abgesehen von der bei ihnen immer vermutheten Neigung, in einem günstigen Augenblick nochmals einen Versuch zu machen, die deutsche Herrschaft abzuschütteln, nicht vorgelegen zu sein. Wie man hört, wird die für Südwestafrika bestimmte neue Truppenverstärkung ein Regiment und zwei Batterien betragen.

Aus Frankreich.

Paris, 14. Oktober. In dem heute im Palais Chisee abgehaltenen Ministerrath unterzeichnete Präsident Loubet Dekrete, mit welchen die Generale Michal, Peigné, Dalstein und Dodds zu Mitgliedern des obersten Kriegsraths ernannt werden. Die genannten Generale werden die Kommandos der Armeekorps beibehalten, bis auf General Dodds, welcher durch General Arhinard im Kommando der Kolonialarmee ersetzt werden wird.

Absetzung des türkischen Finanzministers.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der bisherige Finanzminister Reshad Pascha wurde abgesetzt, weil er den absolut nöthigen Vorschuß von einer Viertelmillion Pfund nicht beschaffen konnte. Der bisherige Douaneminister Nazif Pascha wurde vorläufig zum Finanzminister ernannt. Ueber ihm fungirt die höchste Finanzkommission, deren Vorsitzender Handelsminister Zehni Pascha ist. Die Mitglieder dieser Kommission sind: Atif Pascha, Sektionspräsident im Staatsrath, und der bekannte Sekretär des Sultans Fzzet Pascha, der frühere Douaneminister Hassan Fehmi Pascha, der spätere Wali von Salonichi und wieder Douaneminister.

Von der Balkan-Halbinsel.

Belgrad, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) In letzter Stunde wurde doch der Beschluß gefaßt, daß der König in Sophia eine Visite abtatten werde. Der Beschluß wurde

Offener Sprechsaal. *)

Salvator Natürliche eisenreiche Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharunruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

DAMENHUT-SALON ersten Ranges **Schagrín** nur „Königliches Zinspalais“, 1. Stock.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiß u. zart. Überall zu haben. **Sarg's Glycerin-Seifen** bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl u. Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 35310

KRISTALY natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genußreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Set. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

KRISTALY **Sirolin** ERNÄHRLICH IN DEN APOTHEKEN, & K. V. VON DEN HERVORBRAGENDSTEN ÄRZTEN EMPFOHLEN BEI: LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA AUCH ECHT IN ORIGINALFLACONS

*) Für den Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

mit Rücksicht darauf gefaßt, weil in der Unterlassung des Besuches eine Trübung des Verhältnisses zwischen Serbien und Bulgarien, eventuell der Abbruch der Beziehungen zwischen den beiden Staaten befürchtet werden könnte.

Belgrad, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Sarajoff-Komitee hat weitere Todesurtheile gegen den General Athanasjovics, gegen einen Kapitän und einen Kaufmann gefällt.

Jassy, 14. Oktober. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft der kön. Familie, die heute um 4 Uhr Nachmittags erfolgen wird, werden große Vorbereitungen getroffen.

Offegg, 14. Oktober. Der kroatische Abgeordnete Pfarrer Thurnauer ist heute in Sotin gestorben.

Wie bereits gemeldet, soll sich Fabrikant Otto Taussig nach Paris begeben und von dort über Marseille auf dem Dampfer „Italia“ nach Buenos Ayres unter dem Namen Géza Ráray eingeschiffte haben.

Gummen, 14. Oktober. Der Herzog von Cumberland empfing heute die hier eingetroffene Abordnung des 42. Infanterie-Regiments mit dem Oberst Klärner an der Spitze, welche dem Herzog anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Inhaber des Regiments die Glückwünsche des Regiments zum Ausdruck brachte und ihm eine Ehrengabe überreichte.

Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine interessante Beschwerde gegen den Kriegsminister Ciem richtete der Reserve-Stabsarzt Dr. Lachmann in Berlin ans Bezirkskommando. Er beklagt sich, daß der Minister auf die größten Schmähungen der antisemitischen Abgeordneten Liebermann und Sonnenberg gegen die jüdischen Soldaten, die von den Abgeordneten der Unzüchtigkeit, Feigheit und Kriegsunlust geziehen wurden und dadurch vor dem Reichstag und vor dem Volke der Lächerlichkeit preisgegeben worden seien, geschwiegen habe.

Berlin, 14. Oktober. Die Börse eröffnete in schwächerer Tendenz. Die Berichte aus Ostasien über die Erfolge der Japaner führten im Allgemeinen zu einer ausgesprochenen Zurückhaltung, da man den weiteren Verlauf der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz abwarten wollte.

Paris, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Haltung der heutigen Börse war wegen der Nachrichten aus Ostasien weniger gut. In Folge der schwerfälligen Haltung trat ein Nachgeben der Kurse ein.

London, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Englische Bahnen lagen angeregt. Nach Japanern herrschte gesteigerte Nachfrage und erlöhren dieselben Avancen.

Buenos Ayres, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Getreide-Kabel-Notizenbericht.] Nachfrage und Qualität gut.

Vorrath an Weizen beträgt 70,000 Tonnen, Mais 87,500 Tonnen, Weinsamen 13,000 Tonnen. Weizen notirt 7.25, Mais 4.05, Weinsamen 8.20 Dollars; der Frachtsatz beträgt 16 sh. 9 d., Dampfer-Schiffsraum für 225,000 Tonnen. Die Verschiffung von Weizen beträgt 87,000 Tonnen, von Mais 44,000 Tonnen, von Weinsamen 32,000 Tonnen.

Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 8 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 209.—, Lombarden 17.50, Franzosen 138.37, Diskonto 191.12, Dresdener 158.12, Deutsche 227.87, Handelsges. 160.—, Darmstädter —, Laura 248.75, Bochumer 212.—, Rhein Stahl 185.62, Gelsen 229.37, Harpener 214.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 87.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Canada 132.67, Transvaal —, Hamburger Paket 116.75, Norddeutscher Lloyd 104.62, Edison —, Gr. B. Ferdeb. —, Argentinier 80.50, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.50, vierprozentige neue Türken 84.30, Schaffhausen —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 93.12.

Frankfurt, 14. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.10, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 191.10, Dresdener Bank 153.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 229.30, Harpener 215.—, Hibernia —, Laurabütte —, italienische Krone —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —. Ruhig.

Hamburg, 14. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.10, Oesterreichische Kreditaktien 209.10, 1860er Lose 155.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.20, Südbahn 17.40, Italiener 103.50, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.40, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90. — Ruhig.

Paris, 14. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consoles 86.12, Wechsel auf London 251.25, ägyptische Rente 108.60, Oesterreichische Goldrente 101.—, Oesterreichische Länderbank —, Türkenlose 126.75, Banque de Paris 125.1.—, Meridionalbahn 725.—, Zyperntische französische Rente 97.87, 4prozentige italienische Rente 103.85, 4prozentige spanische Exterieurs 86.97, Banque Ottomane 587.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 720.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1327.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 328.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 90.—, griechische Anleihe —, Tabakaktien 384.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 122.18, Wechsel auf Brüssel 5/32, Rio 14.47, De Beers 456.50, East Rand 211.50, Chartered 39.75, Randfontein 81.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 435.—, ungarische Hypothekbank 550.—, ungarische Goldrente 101.35, Privatdiskont 2 1/2. — Besser.

London, 14. Oktober. (Schluß.) Englische Consoles 88 1/16, Südbahn 3.50, Spanier 86 3/8, Italiener 103.50, 4prozentig ungarische Goldrente 101.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige Rumpien 65 1/8, Canada Pacific 135.75, Flagdiskont 2 1/16, Silber 26.75, Wiener Wechselkurs 73 1/2, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.43, East Rand 8.37, Randfontein 3.18, Randmines 10.62, De Beers 18.—. — Unregelmäßig.

Newyork, 14. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.35 (10.40), per Oktober 9.88 (9.88), per Januar 10.05 (10.04), in New Orleans loco 9 1/16 (9 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Smales: Western Steam 7.70 (7.85), Robe u. Brothers 7.90 (8.—); Mais per Oktober — (—), per Dezember 56.75 (56 1/2), per Mai 51.75 (51 1/2), rother Winterweizen loco 118 1/2 (116.50); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 116 1/2 (114.50), per Mai 113 1/2 (111 1/2), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per Oktober 6.25 (6.45), per Januar 6.60 (6.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.—); Zucker 3.75 bis — (3.75 bis —), Zinn 28.27 bis 28.60 (28.37 bis 28.55), Kupfer 13.— bis 13.25 (13.— bis 13.25). — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 14. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen: per Oktober 111.50 (109.—); per Dezember 112.75 (110 1/2); Mais per Oktober 52 1/2 (51.25), Smales: per Oktober 7.22 (7.27), per Januar 7.22 (7.27), Speck short clear 8.62 (8.37); Pork per Januar 10.85 (10.95). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Biffer sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Oktober.

(Die Einlagerung der italienischen Verschnittweine.) Finanzminister Lukacs hat an die Finanzdirektionen, an den Hauptzollamtsdirektor, an die Finanzkommissäre und alle Finanzkontrollsektionen mit Bezug auf die Einlagerung der für Verschnittzwecke bestimmten, zu dem Satz von 6 fl. 50 kr. manipulierten, natürlichen, weißen Wein eine Circularverordnung erlassen, der wir Folgendes entnehmen:

Die Verschnittweine sind in den von den Finanzbehörden gestatteten Lokalitäten einzulagern und dort bis zur Vornahme des Verschnitts unter finanzielle Gegenperre zu halten. Die Erlaubnis erteilt für das ganze Land der Hauptzollamtsdirektor und zwar nur an solche Individuen, die in Gefällsachen vollkommen verlässlich sind, für solche Lokalitäten, die sich zur finanziellen Gegenperre eignen. Die Gesuche sind bei jenem Finanzkontrollkommissär einzureichen, in dessen Bezirk das Magazin gelegen ist. Der Kommissär hat sich sofort zu überzeugen, ob die ansuchende Partei allen Bedingungen entsprochen habe und das Gesuch, welches mit den auf die Magazine bezüglichen Zeichnungen versehen sein muß, innerhalb 3 Tage dem Hauptzollamtsdirektor zu übersenden. Letzterer hat das Gesuch aufserordentlich zu erledigen, von der Ertheilung der Erlaubnis oder deren Verweigerung sofort den Petenten und den Kontrollkommissär zu verständigen und das Budapest Hauptzollamt anzuweisen, die Erlaubnis in die zu führende Evidenzhaltung einzuzichnen. Behufs Durchführung der Kontrolle sind die Behälter nach Beendigung der Zollmanipulation mit amtlichen Siegeln zu versehen und dann in die durch das Hauptzollamt zu bezeichnenden Lager zu senden. Der Transport geschieht ohne Begleitkontrolle, jedoch muß bei der Einlagerung amtlich konstatirt werden, daß die Siegel unverletzt sind. Nach der Einlagerung erfolgt die Gegenperre, worauf die Manipulation nur unter Kontrolle der Finanzorgane erfolgen kann, nachdem hievon die Finanzkontrollsektion 24 Stunden früher verständigt worden ist. Etwa vorschriftsmäßig zu bezahlende Gebühren sind bei dem Steueramt zu erlegen. Der Verschnitt erfolgt unter Aufsicht der kompetenten Finanzkontrollsektion und ist deren Vorklag sofort dem Budapest Hauptzollamt anzuzeigen. Die Kommissäre sind verpflichtet, die Menge des eingelagerten Weines, sowie den erfolgten Verschnitt zu kontrollieren. Die Pflicht zur Bezahlung der Weingetränksteuer tritt mit dem thatsächlich erfolgten Verschnitt ein.

(Unterstützung der heimischen Produktion durch die Fabrikindustrie.) Der große Ausschuss des Bundes ungarischer Fabrikindustrieller hielt gestern eine Sitzung, in der sämtliche Zweige der Fabrikindustrie vertreten waren und an der auch die Delegirten Kroatiens und Slavoniens theilnahmen. Die Direktion hat dem Ausschuss als ersten Gegenstand der Tagesordnung die Frage unterbreitet, wie die Fabrikindustrie mit ihrem Konsum die heimische Produktion unterstützen könne.

Die Angelegenheit wurde vom Vorsitzenden Dr. Franz Chorin erörtert, der auf die aus den Reihen des Bundes laut gewordenen Klagen verwies, daß manche ungarische Fabrikanten bei ihren Anschaffungen die ungarische Industrie selbst dann hintanzusetzen, wenn dieselbe konkurrenzfähig ist. Eine Untersuchung habe in dieser Beziehung ergeben, daß zumeist das nöthige Solidaritätsgefühl vorhanden sei, daß es aber vereinzelte Fälle gebe, wo ungarische Fabrikanten fremde Versorgungsquellen benützen. Ein solcher Vorwurf dürfe aber nicht mehr erhoben werden können, daß dieselbe Großindustrie, welche von der Regierung und dem konsumierenden Publikum die Benützung heimischer Bezugsquellen fordert, dann, wenn sie als Konsument auftritt, fremde Industrien unterstütze. Auch dann, wenn die betreffende ungarische Industrie noch mit den Anfangsschwierigkeiten kämpfe, müsse dieselbe unterstützt werden, denn nur so könne der Bund der Apokal der Entwicklung ungarischer Industrie werden. Redner reicht einen hierauf bezüglichen Beschlusantrag ein. — Wilhelm Herz beantragt die Gründung einer eigenen Sektion, bei der man erfahren könnte, wo gewisse Artikel in Ungarn erzeugt werden. — Alexander v. Hatvanv. Deutscher ist überzeugt, daß die vom Ausschuss eingeleitete Aktion von guten Folgen begleitet sei werde. Obwohl die praktische Lösung zweifelsohne Schwierigkeiten in sich birge, so sei es die moralische Pflicht der ungarischen Fabrikanten, diese Angelegenheit mit Herz und Seele sich zu eigen zu machen und eventuell auch materielle Opfer zu bringen, damit jeder Zweig der ungarischen Industrie daheim einen Markt finde und solcherweise konkurrenzfähig gemacht werde. Man möge bedenken, daß jeder Industrielle Produzent und Konsument zugleich sei und daß auch er jene Opfer fordern könne, die er selbst bringe. Redner unterstützt in warmer Weise den Antrag des Vorstandes auf ständige Evidenzhaltung der heimischen Produktion, um mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß diese erste und grundlegende Forderung des ungarischen ökonomischen Patriotismus voll und ganz verwirklicht werden könne. Wenn die ungarischen Industriellen durch Thaten die Solidarität sämtlicher Zweige der ungarischen Produktion erweisen werden, so werden sie hiemit erreichen, daß alle ihre auf die Unterstützung der Industrie gerichteten Aktionen sowohl beim Publikum als bei der Regierung das gebührende Entgegenkommen finden werden. Dann müsse man immer die innere Interessengemeinschaft sämtlicher Zweige der ungarischen Industrie betonen, und wenn ein Fall vorkommt, wo ein Ungarn in ausreichender Quantität erzeugter Artikel von einem Unternehmen im Auslande bestellt wird, dann müsse der Bund sein ganzes Ansehen, seinen ganzen Einfluß in die Waagschale werfen und mit kollegialen Aufregungen, ja sogar unter Anwendung eines moralischen

Der Verkauf der durch

FEUER

u. Wasser beschädigt. Waaren in Fet-
den, Spitzen, Bänder, Stoffen, Samm-
ten, Batisten u. Futterwaaren zu jedem
annehmbaren Preis hat begonnen.
PARTOS JENŐ, Budapest, IV., Bécsi-utca 9.

10 gold. Medaillen, 3 Ehrenkreuze ausgezeichnet.

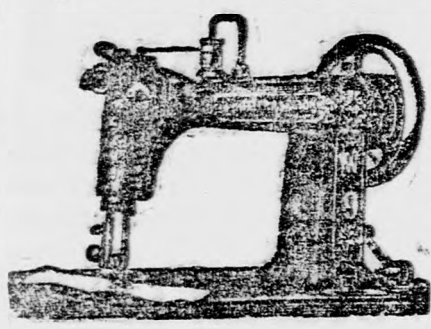
Zur Saison!

Winterröcke, Mäntel, Anzüge, Uniformen,
Regenmäntel und Damenkleider jeder Art
werden im ganzen Zustande, sammt Futter
und Wattierung, echt, wie neu, gefärbt oder
chemisch mit Maschine gereinigt und voll-
kommen tragfähig gebügelt geliefert.

System Fluss. Spezialität: System Fluss.
Seidenkleider-, Straußfedern-Färberei, Woll-
u. Halbwoollstückfärberei in allen Farben nadel-
fertig appretiert. Prompte Lieferung. Vorzögl.
Ausführung. Billige Preise.

A. R. Hoflieferant
SIGMUND FLUSS, BRÜNN
Hof-Kunstfärberei, Appretur und chemische Wäscherei,
Fabrik-Brünn, Zeile 38-40.
Solvente tüchtige Vertreter (Kurzwaarengeschäfte)
überall gesucht.

Zur modernen Kunsttiderei



Ist die Wheeler & Wilson'sche
Der Rundschiff-Nähmaschine
neuester Konstruktion unentbehr-
lich; auf derselben können außer
der Nadel- und Gabelst-
tiderei die schönsten durch-
brochenen u. ajour-arbeiten
gemacht werden. Das Nähen
dieser Maschine ist das schäufte
und beste, ihr Gang ist der
leichteste und rascheste. Verzei-
nungen in allen größeren Pro-
vinz-Städten. Wo nicht, bitte
sich an mich zu wenden.

HERBSTER KÁROLY,
Budapest, VII., Károly-körút 9.
Generalvertreter für Ungarn der Wheeler & Wilson Mfg.
Co., f. u. f. Hof-Lieferanten.
Ständiges großes Lager in Strumpfstrick-Maschinen, wie auch in
Spezial- und Industrie-Maschinen.
Grosser Preisocourant auf Wunsch gratis und franko.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des
Dr. Mitzger
Budapest,
VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das
einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer-
und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis,
Gautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische
Erkrankungen
durch die „**Kataphorese**“,
diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissener
Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden.
Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt wer-
den. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbe-
mittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesund-
heit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr
Borwittags ganz unentgeltlich ordnirt. Briefe werden
kostenlos beantwortet.

Zähne

von 2 fl. an,
ohne daß die Wur-
zeln entfernt wer-
den müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Vorzügliche KLAVIERE,

Pianos, Harmoniums, Cymbals



zu billigen Preisen mit
mehrfähriger schriftliche
Garantie bei der seit
30 Jahren be-
stehenden ersten Firma
Gábor Deutsch,
Budapest, Erzsébet-tér 7, I. em.
Stimmungen werden prompt ausgeführt.
Preisocourante gratis. 35906 Preise urantegrati
Phonola auch zu haben.

GELD- DARLEHEN

auf Dose bei leichter Nachsch.
lung. Auf Johio-Dose 9.-,
ung. rote Kreuz 24.-,
Ital. rote Kreuz 35.-,
Dester. rote Kreuz 50.-,
Basifika 18.-, 2/0-ige Erb.
90.-, 3/0-ige Hypotheken
220.-, auf Aktien u. Werth-
papiere bis zu 90% des Ta-
gesturtes. Bankhaus
Fischer & Klotz,
Budapest, VII., Erzsébet-
körút 9. (New-York-Palais.)
Provinzaufträge werden sofort
effektiviert. 88828

Endlich! Allein im Harisbazar

erhält man von
Gummi-Reisner
genau lt. Rezept von 1 fl.
aufwärts das weltberühmte
Oecclusiv Pessar.

MÖBEL

auch auf günstige
Ratenzahlungen erhält-
lich in der Möbelniederlage
Schwarz Lipót és Testvére
VII., Hársfa-utca 37. sz.
(Ede Wesselényi-utca.)

GRATIS

und franco in geschlossenem Couvert senden wir den neuesten mit
interessanten Illustrationen und näheren Ausführungen versehenen
Preisocourant.
mit englischer Stahl-Springfeder
mit engl. Gummitgütern. 7-12.-
sind die besten, und werden durch
eine kleine Gummi-Blotte die
größten Brüche verholten.
mit Fischblase von Dupond & Co. 2
4, 6, 8, 10, 12.- Pessar. oculus.
Damen-Saugmittel auf ärztliche
Verordnung 3.-5.-. Mustercolle-
ktion 12 St. 4.-. Wer sich auf dieses
Blatt bezieht, erhält 2 Pers. Rabatt.
koll. u. kónigl. Privilegium. Ist ein
gutes und angenehmes Damen-
Saugmittel. 14.-
vollkommen adjustirt von
. 3.-7.-

GUMMI LAVATOR IRRIGATORE,

Kunsthände, Kunitzfüße, Gummibinden und Gummifrühmbre-
werden in unserer Fabrik gegen Aufhebung u. nach Maß angefertigt.
Zur Krankenpflege benötigte Artikel sind lagernd.
Magyar Orvosi Múszertár
VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital).
Bitten auf das „rote Kreuz“ zu achten.

Das geeigneteste Mittel zur Heilung von Katarrhen
und Lungenleiden, welches von vielen Ärzten mit
bestem Erfolge verordnet wird, ist

Dr. Hoffmann's „GLANDULÉ“
kein scharfes Mittel, welches den Magen ruiniert, sondern
ein natürlich im Körper selbst vorhandener Heilstoff,
gewonnen aus den Lungenröhren von Schafen. Erhält-
lich in Apotheken in Flaschen, à 100 Tabletteu R. 5.50
und 50 Tabletteu R. 3.-, sowie in der Hauptniederlage
Apothek J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.
Prospekt mit Verzeichnis von Ärzten und gebildeten Kranken
gratis und franko durch die Fabrik.
Dr. Hoffmann Nacht., Meerane (Sachsen).

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Ausweis
der Geschäfts-Entwicklung, sowie der auf Grund von
Versicherungs-Verträgen geleisteten Auszahlungen.
1848-1903.

Periode	Ausgestellte Polizzen		Ausbezahlte Beträge
	Anzahl	Versichertes Kapital	
1848-58	7986	97,357.512 Kronen	2,838,584 Kronen
1858-68	80.897	294,358.800	18,292,536
1868-78	84.704	355,468.200	61,192,272
1878-88	57.004	482,421.600	114,633,212
1888-1902	102.844	862,143.384	251,201,016
1848-1902	283.245	2,091,749.496	448,152.720

Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft
Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Druckformen sind durch
die Filiale für Ungarn, sowie bei deren Agenturen in den
größeren Städten des Landes kostenfrei erhältlich.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktion der Filiale für Ungarn:
Budapest (bis zum Aufbaue des neuen Gesellschafts-
hauses) IV., Ferencz József-rakpart 27.

Hören Gehen Stimmen,

das allgemeine Lob über die von
mir in Verkehr gesetzten original u.
echten Karlsbader Handschuhe,
die besondere Zuverlässigkeit bei jeder
Damen- und Herrenhand, da die original
u. echten Karlsbader Handschuhe
besonders dauerhaft und gut sind,
daß trotz dieser vortrefflichen Vorzüge
die original echten
Karlsbader Handschuhe
bloß 55 kr. 20 kosten!
Nur dann echt und original, wenn dieselben von der alleinigen
Verkaufsstelle und Versandabtheilung

Lukács M., zur Strumpfwelt

besorgt sind.
BUDAPEST, IV., Kigyó-utca 5 (Klotild-Palais).

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen
und ausgebreiteten Spitalspraxis (am der Abtheilung
für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
bittet in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsschuldung
geheime Krankheiten

u. sw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
Syphilis und Keimleiden in Folge von Jugenexzessen.
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz**
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch
nachträglich bezichtigt werden.

Briefe werden kostenfrei beantwortet. — Heilmittel besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 12 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Gebäude, Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

MEHYASSZONYI KELENGYÉK 200 TÓL 2000 KORONÁIG.

LUSTIG EDE KEREPESI ÚT 2.

VÁSZON ÉS FEHÉRNEMŰEK RAKTÁRA

MEHYASSZONYI KELENGYÉK LEÁNY ÉS FIU INTÉZETI FEHÉRNEMŰEK ÉS BÉBÉ KELENGYÉKRŐL RÉSZLETES ÁRJEGYZÉK KÜLDETİK.

Klaviere und Pianino
ausgeschlossen solide Fabrikate, auch englische mit Repetitions-Mechanik sind billigst zu haben im Klavieralon des altbekanntesten Klavierstimmers

Anton Maresch,
Budapest, Mároly-körút 4.
Alle Klaviere werden eingetauscht, Ratenzahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
Klaviere werden auch in Miete gegeben.

Nur bei Dávid Agulár
BUDAPEST, IV., Múzeum-körút 27a.
Nur am Múzeum-körút
Nur am Múzeum-körút
Nur am Múzeum-körút
Nur am Múzeum-körút

Provinsbestellungen werden gewissenhaft ausgeführt und für

Herren:
Ganz Led. Schnürschuhe fl. 4.50.
Glatte Bogenschuhe fl. 4.50.

DAMEN:
Gemeinleider, Zug- oder Schnürschuhe fl. 3.—
Elegante Wickel- oder Kalflederschuhe fl. 3.20
Amerikanische Bog. Schnür- oder Bogenschuhe fl. 4.—
Echte Chevreau-Schnür- oder Bogenschuhe fl. 4.20
Bog., Salomlad- oder Chevreau-Knopfschuhe fl. 4.50
Ganz Led. Schnür fl. 4.50, mit Lederöhre fl. 4.—
Offizierschuhe, Chevreau- oder Led. fl. 4.50
Infanterie-Schuhe, Kalfleder fl. 3.50, Bog. fl. 4.50

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäden, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Wichtig für Herren Restaurateure u. Cafetiers!
Selbstspielende „Piano-Orchestrion“ mit Gemüthauszug u. Geldeinwurf. Betriebskraft kostenfrei. Größte ganzer Musikkapellen. Verkauf ohne Preisverhöhung auf 16—24 monatl. Ratenzahlung.
Hochachtungsvoll
Wetschl Gyula,
Generalvertretung und Musikwerke.
Fabrikniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129.

Liebig's
Unentbehrlich in jeder Küche.
Sofortige Bereitung bester Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.
Fleisch-Extract.
Aelteste u. bewährteste Marke.

TAPETEN
Ansserkartell!
Einfenstriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond 11 fl.
Zweifenstriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond 14 fl.
bei **Mangold Manó**
Podmaniczkygasse Nr. 71.

BLANCARD'S PILLEN
Von unveränderlichen Jod und Eisen angefertigt und VON DER PARISER MEDICINISCHEN AKADEMIE GENEHMIGT.
Mit glücklichem Erfolg angewandt bei Bleichsucht, Anemie, veralteter Lungenseuche, sowie in allen Krankheiten von Scropheln herkommend wie Beulen, Kropf am Halse etc., etc.
TÄGLICH: 2 bis 6 Pillen. — Blancard et Cie, 40, rue Bonaparte, Paris.

110 Héber'sche patentirte Schornsteinaufsätze auf einem Hause
In dieser nicht unbedeutenden Anzahl sind die allgemein bewährten pat. Héber'schen Schornsteinaufsätze auf dem Palais der Magyar folyam- és tengerhajózási társaság, V., Maria Valeria-utca 14, angebracht. Ein Beweis, daß der Héber'sche Aufsatz der beste ist. Machen Sie einen Versuch! Zahlbar nur nach Erfolg! Zu bestellen bei
Héber Sándor, Hafner, Schlossermelster, Budapest, VI., Hajós-u. 45.
Kachelöfen sowie pat. Kochherde bis zur feinsten Ausführung. Preiscurant gratis und franko. Telefon 47—47.

Mein neuer Katalog über weibliche
HANDARBEITEN
enthält auf 270 Seiten 2600 genau umschriebene Zeichnungen von Handarbeiten u. dazugehörigen Stoffen u. Materialien. Dient für Kunden, welche ihre Einkäufe sorgfältig nicht besorgen können, als zuverlässiger Wegweiser; wird auf Verlangen gratis u. franko zugesandt.
BÉRCZI D. SÁNDOR,
Tapissier-Manufaktur
Budapest, Königsgasse 4.
DAISI-NADEL für Smyrnaarbeiten geeignet
„KOH-I-NOOR“ beste Nähmaschinen-Nadel, eine emmi Nadelung
VICTORIA-Hand-Stickmaschine, prima Qualität, 6 Kr.

Dr. Füredi
g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitäs- und Bez. Kaszn-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
Geheime Krankheiten
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordirt von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.
Budapest, Waitznergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Erfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

GELD
Vorschüsse auf Lose, Worthpapiere so auch Prov.-Sparkassanktionen
Jósziv-Lose . . . 8.50 Kronen
Ing. Kreuzlose . 24.—
Dombau-Lose . . 18.—
Ztal. Kreuzlose . 40.—
Deherr. Kreuzlose 50.—
Gyopos-Lose . . 200.—
etc. etc.
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. Unberührt verpfändete Lose werden ausgelöst und höher bezahlt.
BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Gezündet 1874.

Möbel
gegen Ratenzahlung, wie auch fixe Zeit zu festen Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient
STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 60 Heller franco.

ZISKA J.,
ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger
offert die verlässlichsten Getreide-Quantitäts-, Decimal- u. Centimal-Brückenwaagen.
Lieferant der Budapestester Waaren- und Effektenbörse.
Bureau u. Lager: Budapest, VI., Eötvösgasse 40.
Telephon 46—12.
Gezündet 1872. Reparaturen genau. Preiscurant franco

Die besten Galoschen (weltberühmt)
„GUMMI“ REISNER
Harrisbazar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Egy 24 ezer
lélekkel bíró városban egy fűszerüzlet italmé-
rőssel, dohánytőzsdevel
más vállalat miatt decem-
ber 1-én átadandó. Czim-
a kiadóban. 17208

Kiadó lakás.
Podmaniczky-u. 57 négy
utcai szoba minden mel-
lékhelyiséggel novem-
berre elutazás miatt kiadó.
Bövebbet III. em. 18. 17178

Bonne,
Ungarin, wird zu 2 Kindern
von 3-5 Jahren zu jo-
fortigem Eintritt gesucht.
Solche, die Vorliebe zu Kin-
dern hat und sich zu kleinen
häuslichen Arbeiten begibt,
möge ihr Offert einreichen an
Leopold Löwinger in Tren-
csény-Baán. 22369

Bäckermeister
gesucht zu einer eingerichteten
Weiß- und Brauabackerei mit
2-3mal täglichem privat
Störbrød, möglichst ohne
Familie oder ledig, per 5.
November preiswürdig zu
haben. Näheres bei Hermann
Adolf, Petrózsey. 22367

Wärterin,
eine schon gezeigte, sehr reine
Person, zu einem ruhigen,
geisteskranken, alten Herrn
wird gesucht. Bezahlung
20-24 K. monatlich, nebst
ganzer Verpflegung. Adresse:
Dr. Ignaz Fried, Nezsider,
Moson m. 22372

Alapos oktatást
nyújt számos évi gyakorlat-
laton alapuló, sikeres
módszere szerint könyvelő-
és magyar-német le-
velezésben szakképzett
mérlegképes könyvelő és
levelező. VIII., Luther-
utca 11b, II. 8. 22384

Fiatal segéd
60 korona kezdőfizetéssel
elsőrendű kézimunka-
üzletben azonnal felvéte-
lik. Ajánlatok „Kézimunka
206“ alatt a kiadóba. 17206

Intelligente Fran
sucht dauernde Stelle bei
einem alleinlebenden Herrn.
Briefe unter „Jda R. 301“
an die Exp. erbeten. 17301

Deutsche Kindergärtnerin
gesucht zu drei größeren Kin-
dern. Solche, die Klavier
spielt, bevorzugt. Vorzugsweise
Nachmittags von 2-4 Uhr
bei Tauler, Ofen, I. Bezirk,
Fehérvári-ut 1. 17288

Chrano.
Donnerstag, Eger Brief,
Lufács Freitag Mittag. Bitte
Annäherung ermöglichen.
Diskretion verbürgt. Brief
unter „Bergerac 35149“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
Expedition, Marokkanergasse.
22439

Auftrag an Holzinteressen-
ten. Solider, sparsamer junger
Mann, im Weichholzgewerbe
und Verkauf vollkommen be-
wandert, bereit als Vertreter
mehrerer Holzproduzenten
ersten Ranges thätig, sucht
Kapitalisten zur Gründung
eines eigenen Geschäftes.
Würde eventuell in ein Holz-
produktions-Geschäft einbe-
rathen. Prima Referenzen
zur Verfügung. Nur ernste,
nichtanonyme Antr. unt. „Cha-
raktervoll und vertrauenswür-
dig 298“ an die Exp. erbeten.
17298

Legelegansabb
női kosztümöket, palototo-
kat, francziaruhákat készít
8 forinttól feljebb An-
drassy-ut 56, I. 6. 17303

Nevelőnő
3 gyermekhez házába ke-
restetik. Francia, német
és zongora megkíván-
tatik. Leheti, Wesselenyi-
utca 2, II. em. 22435

Defferttrauben,
für den Winter
aufzubewahren, 40 Heller,
bosnische gebörte
Zwetschen
30 Heller, bosnische feiner
Sauslegnar
40 Heller,
Winter-Grünzeug,
gemischt, 24 Heller per Rlg.
ab Bahnhafation Ujvidék
oder per Post geliefert, em-
pfecht Kovács Bálint,
Ujvidék. 17096

Gasthaus,
alter Posten, 2 Cassenein-
gänge, mit Hof u. Salettel,
auch Verein, billiger Zins,
wegen anderer Unternehmung
zu verkaufen. VIII., Kender-
utoza 19. 17234

Bei intelligenter Dame
nett möblirtes Cassen-
zimmer mit Bade-
benützung zu vermieten.
II., Báró Lipthay-utca 7,
I. Stod 11. 17235

Gramophon,
ganz neu, größerer Apparat,
mit 20 Platten, neueste
Stilide, billigt zu verkaufen.
Grünberger, Juwelier, Paris-
bazar, I. St. 23. 17236

Klavier und Pianino,
beide gut erhalten, für eine
Schule übernommen, verkauft
äußerst billig Musikalien-
handlung Szegő, Eskü-ut 5.
17221

Francia bonne
délutára két leányka
mellé felvétetik. Wesse-
lényi-utca 58, II. 20.
17225

Agenten
zum Verkauf der Elisabeth-
Sanatorium-Jose werden in
Budapest und auch in den
Provinzstädten gesucht. Wed-
erfelstube der Elisabethstädter
Volksbank Aktiengesellschaft,
VII., Baross-tér 18. 17233

Jobb házakba
bejáratos hölgyek egy
elsőrendű fűszer- és ese-
megekereskedésben vevők
szerzése czéljából havi
fizetés és jutalékkal fel-
vétetnek. Czima kiadóban.
17300

Kaufmännisch
gebildeter Herr, wenn auch
bejahrt, wird für Komptoir-
arbeiten gesucht. Offerte un-
ter Chiffre „W. J. 1200“
an die Exp. 17228

Kaffeehand-
einrichtung, Wendebillard,
Karambolage, Kasse, Spiegel,
Luster, Chinasilbergegenstände,
Eisenbeinballen, Marmor-
tische, Sessel, Weinpult, Glä-
serstellagen, Eisapparat, Holz-
tische billig. Braun, Sip-u. 14.
22360

Transportables
Gasglühlicht!
Selbsterzeugende Gaslampen
(ohne Rohrleitung) liefern
die prachtvollste, ruhigste und
billigste moderne Beleuchtung.
Illustrirte Preislisten sendet
gratis und franco Karl Somló,
Budapest, Üllői-ut 113.
Wiederverkäufer und Agenten
gesucht! 17278

Nagyobb vidéki
városban képviselőt keres
versenyképes mechanikai
szövő- és fehéritő-vállalat.
Csakis jól bevezetett első-
rangú egyénektől kérik
ajánlatokat referenciák-
kal „Képviselő 35151“
jelige alatt Schwarz
József hirdetés irodájába,
Marokkai-utca. 22434

Pénztárnoknő,
ki 3-4 éve működik,
gyógyszertárban vagy
ehhez hasonló üzletben
alkalmazást keres. Meg-
keresések „Óvadékképes
100“ alatt Schwarz József
közponi hirdetőjébe,
Marokkai-utca. 22438

Állástkeresők
ingyen kapják az Orszá-
gos Pályázati Közlöny
mutatványszámát, mely az
összes betöltendő állást
teljes czimokkal közli.
Kiadóhivatal: Budapest,
József-körút 9. 17262

Einladung,
wunder schön glänzend, eigenes
Fabrikat, ausgewogen 1 Rilo
weiß oder gelb 2 Kronen.
Soltész, Bürstenwaarenlager,
Budapest, V., Váci-körút
38, vis-à-vis der Dessenfing-
gasse. 17252

Englischen Abend-
kurs ertheilt eine geborene
Engländerin dreimal wöchent-
lich 6 Kronen per Monat.
Zu sprechen 8-9 Uhr Abends,
Csengery-utca 72, I. St.
Zbür 8. 17161

Butor-
alkalmivétel. Helyiség vál-
tozás végett raktáron lévő
kitűnő minőségű ebédlő,
hálószobát és egyes bu-
tordarabok is minden
elfogadható árban elada-
nak. Egri Mór, Gyár-u. 19.
17247

Verpfändete
Jutulein
löse ich aus und bezahle da-
für den vollen Werth, für
Brillanten zahle ich mehr als
sie neu gefasst haben. Bruch-
gold kaufe ich zum Tageskurs.
Schiller Ildor, Sip-
utca 8, Parterre 2.
17244

Gas- und elektr.
Inster-
taunend billig bei Komlós
Mór, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechen
von 2.50 aufwärts.
Petroleumlampen-
adaptation billigt. 17246

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnet diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, I. Stod 12,
vis-à-vis den Centralbahnhof.
17250

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Ju-
welen, ohne Preiserhöhung
bei H. B. Grünberger's
Erben, IV., Váci-utca 30,
I. em. 23, Parisbazar. 17249

Mech. Fabrikfabri-
anlage, Arbeitsmaschinen,
Transmissionen, Dampfma-
schinen etc., wegen Zurückziehung
vom Geschäft sofort billig zu
haben bei J. Faber, Budapest.
17243

Damen
besseren Standes von hier
u. auswärts finden Hilfe zur
Geburt in der Wohnung
einer intellig. dipl. Hebamme
mit großer Praxis. Separirte
Zimmer. Nähere Preis-
Freundliche Information in
allen distreten Angelegen-
heiten. Geht auch auswärts.
Andrássy-ut 33, I. 4. Kom
17. d. ab: Gyár-u. 42a,
III. 9. 17284

Elegáns megjelenésű
pénztárnoknő gyógyszer-
tárba kerestetik. Irásbeli
ajánlatok fényképpel
„Bizalmi állás“ jelige alatt
Blockner J. hirdetőirodájá-
(IV., Sütő-u. 6) továbbít.
22426

Gyakornok,
ki néhány középszintűt
végzett, jó irással, kezdő-
fizetéssel irodába felvé-
tetik. Ajánlatok „Szorgal-
mas 100“ jelige alatt a
kiadóba. 22421

Gesetzter Mann
bittet Anstellung in Bureau,
Apotheke oder Geschäftshaus,
mit Kaution. Schriftliche
oder mündliche Anträge er-
beten. J. Steleg, Dob-
utca 7, Zbür 6. 17227

Einlagerungen
non Möbeln, Klavieren
in eigene Magazine unter
Garantie übernehmen, besorgen
Möbelwagen-
Ueberfiedlungen loco, Provinz
billigt, besonders nach Wien
Ringwald, Möbelspediteure,
Teréz-körút 1/B, Telefon
23-88. Geegründet 1892.
17248

Tüchtiger Fachmann,
welcher lange Jahre in einem
ersten Geschäft Budapests
als vollkommen selbstständiger
Leiter functionirte und
die Absicht hegt, sich zu
etabliren, sucht zu diesem
Zwecke einen Kompagnon,
welchen wenigstens fünfzig-
tausend Kronen zur Verfü-
gung stehen. Zuschriften unter
„Time is money 279“
an die Exp. 17279

Tüchtige Vertreter,
In stallateure, Raschmisten
für Acetylanlagen, Pumpen,
Badeöfen, Badewannen,
Windmotore, Triumph-Sä-
maschinen in jedem Komitat
gesucht. Ferdinand Lakos,
kongessionirte Fabrik, Buda-
pest, VII., Szövetség-utca 3.
21879

Möbel.
Nur vorzüglich gearbeitete
Möbel, Schlaf- und Speise-
zimmer-Einrichtungen, auch
einzelne Möbelstücke, billiger
als überall, nur Königs-
28, im Hof, Rechner. Bitte
auf die Adresse genau zu
achten. 17289

Kaufe und verkaufe
Gerrschaffsmöbel, komplette
Wohnungseinrichtungen,
englische Ledermöbel, Maha-
goni- und Messingmöbel,
Berjer- und Smyrnatteppiche,
Vorhänge, Delgemälde, An-
tiquitäten, Gas-u. elektr. Luster.
Nagy Zsigmond lakberne-
dezesi kiállítás, Budapest
Ujvilág-utca (27) sieben-
undzwanzig, im ganzen Hause.
Telephon 17-77. 17282

Bronzeluster
zu billigen Preise
im Allandó butorkiállítás
IV., Ujvilág-utca 27. (Im
ganzen Hause.) Telephon 17-77
17283

Persische Teppiche,
noch 250 Stück, staunend
billig, darunter 40 Stück
Salon- und Speisezimmer-
Teppiche. Zu besichtigen von
9-12, 2-5. Koronaher-
zeg-u. 9, im Hofe links,
4. Zbür. 22423

„Europa“
Schreibmaschine für 300 Kr.,
leistet ebenso exakte Arbeit,
als jedwede viel theurere
Schreibmaschine. Prospekt
gratis und franco beim
Alleinvertreter Karl Somló,
Budapest, Üllői-ut 113.
Provinzvertreter, Plagagenten
gesucht. 17277

Damen
finden Rath u. Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung bei
Wiener dipl. alleinleb. Hebamme.
Informationen in allen dis-
treten Angelegenheiten. Cäci-
lie Molnár, VI., Dessoeffy-
utca 3, I. Stiege, 2. St. 8.
17014

Bureau-Praktikant,
welcher bereit in dieser
Eigenschaft thätig war, fin-
det sofortige Aufnahme im
Landesproduktions-Geschäft
Moriz J. Friebe, VI.,
Révay-u. 22, wo
deutsche und ungarische
Offerte abgegeben sind. 16911

Möbel auf
Ratenzahlungen.
Neurath & Löwenbein,
Budapest, Király-u. 13.
17285

Tüchtiger Brenner-
leiter, der auch Schloffer ist,
sucht einen Posten. Samuel
Spielmann, Rághyhegy. 22412

Beck és Zieger
maradékok áruháza
Dohány-utca 1,
izr. templommal szemben
Maradékok
legújabb női ruha
kolmókból, selyem- és vá-
szon-árukból. 17251

Cementplattenfabrik
sucht tüchtigen
Vorarbeiter
für die Provinz. Aufklärung
ertheilt aus Gefälligkeit
Brunner J. L. és
Társas.
Geschäft für technische und
electrotechnische Artikel,
Budapest, VI., Teréz-
körút 19. 17151

Als Haushälterin
oder Gesellschafterin sucht ein
intelligentes Mädchen, Christin,
Stelle. Marie, Pozsony, Land-
straße 26. 17198

Zum perfekten
Unterricht der deutschen und
französischen Sprache wird
für 1-2 Vormittagsstunden
ein gebildetes
deutsches
Fräulein gesucht. Bauer,
Csengery-u. 54, II. 5. 17214

Sichere Göttingen.
Ein in bestem Betrieb gehen-
des Spezereigeschäft sammt
Branntweinhandel und Trafit-
alter Cäposten, ist Familien-
verhältnisse halber sofort zu
verkaufen. Ankauf ertheilt
aus Gefälligkeit von 10-12
Uhr Braun Illés, VII.,
Gölyá-u. 46, I. 9. 17213

Zu Budafot
werden zu mietzen gesucht
größere Kellereien, möglichst
mit einigen tausend Hecto-
liter Lagerfässern. Antr. unter
„Kellerpachtung 157“ an die
Exp. erbeten. 17157

Fűszerüzlet,
mely 30 éve a város leg-
forgalmasabb helyén fenn-
áll, betegség miatt azon-
nal olesón eladó. Böveb-
bet Klein Dezső, Teréz-
körút 1. 17229

Babi.
El voltam utazva, kézhez
vettem mindkét leveledet,
nem mehetek többé pos-
tára, mert elutazok. Isten
veled. 17236

Born english
Lady seeks in a distin-
guished family a room in
return for lessons, also
for other lessons. Adress
„O. O. 150“ to this paper.
17150

Jámor 969.
R. 964 kérdezte, miért
nem felelt Irma-Marinak
Po . . . ba? Ezennel
kéretik nevét és címét
tudatni a kiadóba bezáró-
lag 22-ig „Véletlen szere-
rencse 38“ alatt. 17232

Házvezetőnő,
anyahelyettest, izr. asz-
szonyt keresek november
1-re, ki a háztartás min-
den ágazatában jártas
a gyermekszobában ott-
honos. Ajánlatok felsze-
relve „K. 225“ jelige alatt
akiadóba küldendők. 17225

Jeune homme
très correct vent avoir
conversation française ou
italienne. Offres sous
„Serieux“ à l'exp. 17294

Az összes
bankszakmában, sorsjegy-
és részletüzletben jártas
hivatalnok felvétetik.
Ajánlatok „Elsőrendű erő
238“ jelige alatt a kiadóba
kéretnek. 17238

Schneidergeschäft
sucht einen Verkäufer, welcher
in Schneidergeschäften oder
Uniformherstellung ange-
stellt war. Ausführliche un-
garisch-deutsche Offerte mit An-
gabe des Gehaltsanpruches
unter „Dauernde Stelle 291“
an die Exp. 17291

Stärke,
gebrauchte u. neue für Mehl,
Reise u. alle Landesprodukte
billigt bei S. Adler, Hársfa-
utoza 27. Kaufe und taufche
ein gebrauchte Stärke für neue.
17245

Erzieherinnen,
in Sprachen und Musik
tüchtig, Lehrerinnen für
einzelne Fächer, Musik-
professorinnen für Stan-
den, Kindergärtnerinnen,
Bouren empfehl., ung.
Erzieherinnen u. Bonnes
französischgeflucht durch
Nietzsche Gerson
Anna, Budapest, Fil-
sabethring 52. 22408

Deutsches Fräulein
mit guten Referenzen sucht
Stelle für den ganzen oder
halben Tag. Offerte unter
„Lieb 253“ an die Exp.
17253

Advokat
sucht für Kanzlei und Woh-
nung 2 möblirtes Zimmer
womöglich mit Pension. An-
träge unter „Advokat 254“
an die Exp. 17254

Sparherbe
mit und ohne Zimmerheizung
werden nach beliebig Größe
geliefert. Reparaturen werden
unter Garantie perfektig.
Hennel, Budapest, VI.,
Ó-utca 18. 17292

Einbrennmaschinen,
welches näher kann, wird ge-
sucht. Musziuming 21, I. St.
17265

Irodista,
szép írással, magyar és
német levelezésben jártas,
azonnal felvétetik. Polgár
Sándor, VII., Erzsébet-
körút 50. 17255

Wegen Abreise
verkaufe sofort mein stoc-
höhes Haus im 5. Bezirk,
wo sich auch ein gutes Spe-
zerei- und Wirthschafts-
geschäft befindet, so daß das in-
vestirte Kapital 15% trägt. Ab-
in der Exp. 17270

Pallas-Regikon
und ein politischer Bücher-
kasten zu verkaufen. Dolkó-
gasse 10, Zb. 5. 17274

g2987/számboz.

Hirdetmény.
A magyar királyi Államvasutak
igazgatósága nyilvános ver-
senyt hirdet a Temesvár-
Józsefváros állomáson léte-
sítendő 16 m. magas és 500 m²
tartalmú vitarányfal el-
látandó vitoronyhoz szükséges
vasszerkezeti munkák végre-
hajtására. A tervek és költség-
vetés, a szerződési tervezet,
az ajánlati minta, a pályázati
feltételek, valamint a munkák
végrehajtásához köztött feltéte-
lek Budapestben, a magyar kir-
koretik nevét és címét
tudatni a kiadóba bezáró-
lag 22-ig „Véletlen szere-
rencse 38“ alatt. 17232

Házvezetőnő,
anyahelyettest, izr. asz-
szonyt keresek november
1-re, ki a háztartás min-
den ágazatában jártas
a gyermekszobában ott-
honos. Ajánlatok felsze-
relve „K. 225“ jelige alatt
akiadóba küldendők. 17225

Jeune homme
très correct vent avoir
conversation française ou
italienne. Offres sous
„Serieux“ à l'exp. 17294

Az összes
bankszakmában, sorsjegy-
és részletüzletben jártas
hivatalnok felvétetik.
Ajánlatok „Elsőrendű erő
238“ jelige alatt a kiadóba
kéretnek. 17238

Schneidergeschäft
sucht einen Verkäufer, welcher
in Schneidergeschäften oder
Uniformherstellung ange-
stellt war. Ausführliche un-
garisch-deutsche Offerte mit An-
gabe des Gehaltsanpruches
unter „Dauernde Stelle 291“
an die Exp. 17291

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unterer Expedition (V. Wapnerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Büllaren:

I. Bezirk. Polatschek Platz, Trakt. II. Bezirk.

III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó Spót Trakt.

IV. Bezirk. Galambhag, Engelmann Str., Trakt. V. Bezirk.

VI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. VII. Bezirk.

VIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. IX. Bezirk.

X. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XI. Bezirk.

XII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XIII. Bezirk.

XIV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XV. Bezirk.

XVI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XVII. Bezirk.

XVIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XIX. Bezirk.

XX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXI. Bezirk.

XXII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXIII. Bezirk.

XXIV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXV. Bezirk.

XXVI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXVII. Bezirk.

XXVIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXIX. Bezirk.

XXX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXXI. Bezirk.

XXXII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXXIII. Bezirk.

XXXIV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXXV. Bezirk.

XXXVI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXXVII. Bezirk.

XXXVIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XXXIX. Bezirk.

XXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XL. Bezirk.

XLI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XLII. Bezirk.

XLIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XLIV. Bezirk.

XLV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XLVI. Bezirk.

XLVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. XLVIII. Bezirk.

XLIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. L. Bezirk.

LII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LIII. Bezirk.

LIV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LV. Bezirk.

LVI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LVII. Bezirk.

LXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXIV. Bezirk.

LXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXVI. Bezirk.

LXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXVIII. Bezirk.

LXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXX. Bezirk.

LXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXII. Bezirk.

LXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXIV. Bezirk.

LXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXVI. Bezirk.

LXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXVIII. Bezirk.

LXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXX. Bezirk.

LXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXII. Bezirk.

LXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXIV. Bezirk.

LXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXVI. Bezirk.

LXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXVIII. Bezirk.

LXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXX. Bezirk.

LXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXII. Bezirk.

LXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXIV. Bezirk.

LXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXVI. Bezirk.

LXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXX. Bezirk.

LXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXX. Bezirk.

LXXXXXXXI. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXII. Bezirk.

LXXXXXXIII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXIV. Bezirk.

LXXXXXXV. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVI. Bezirk.

LXXXXXXVII. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXVIII. Bezirk.

LXXXXXXIX. Bezirk. Szent Miklós, Trakt. LXXXXXXXX. Bezirk.

Prima Waffelanien!

5 Ag. Postkorb, franko
Kastanien „ „ „ 2.60
5 „ Pariser Nessel „ „ 2.60
5 „ Goldranet „ „ 2.60
5 „ Leder- „ „ 2.60
5 „ gemischte „ „ 2.60
5 „ getrockn. Pilze „ „ 18.-
Liefert per Nachnahme Mojcs, Pestau. 22404

Gebrauchte Lokomobils,

18 Pferdekraft, kaufe gleich.
Stupnicki, Lemberg, Pöb-
ramce. 22405

Zuckerfieder

für Karamel und Promingen
gekauft. Offerte oder persön-
liche Vorstellung bei Gölmer,
Budapest, Andrássystr. 26.
22371

Kind von 2 Jahren

angefangen wird in Verpfle-
gung genommen. Liebevoller
Behandlung ist zugesichert.
Adresse in der Exp. 22401

Suche in einer

Provinzstadt zu drei Kindern
deutsche Nonne, die auch im
Häuslichen mithilft. Gehalt
14-18 Kronen. Nur per-
sönliche Vorstellung erwünscht
von 12-2 Uhr Nachmittags,
Nagykorona-utca 34, III.
32/a. 17237

Heirath.

Jr., 24jähriger gebildeter
junger Mann aus anständiger
Familie, Besitzer eines gut
gehenden Geschäftes in einer
Provinzstadt, sucht behufs
Heirath die Bekanntschaft
eines häuslich erzogenen
Mädchens. Anerbietungen
nebst Angabe der Mitgift u.
Beischluß der Photographie
an die Exp. erbeten unter
Chiffre „Hoffnungswoll 24“.
Diskretion Ehrensache. Ver-
mittler ausgeschlossen. 22382

Verstärkung

Mein Alles! Deine Vorwürfe
schmerzen mich sehr, es geht
doch so etwas nicht so rasch.
Ich kann hier nicht plötzlich
abbrechen, denn ich möchte
von den Leuten doch noch
etwas herausbekommen und
auch dort muß ich vorher
die Sache eingeleitet haben,
um nicht großes Mißtrauen
zu erwecken. Glaube mir doch,
daß ich keinen anderen Wunsch
als diesen hege und Du wirst
Dich überzeugen, daß ich auch
diesmal Wort halten werde,
nur müssen wir ein bißchen
Geduld haben. Ich umarme
Dich innigst und küsse Dich
tausendmal. 22373

Beamtin

findet nettes möbirtes, kleines
Cassenzimmer, mit oder ohne
Verpflegung am Elisabethring.
Adresse in der Exp. 22407

Wintertrauben,

weiße und rothe, Muskateller,
edelmste Sorte, 5 Ag. Postkorb
um 4 Kronen liefert mit
Nachnahme oder im Vorhin-
ein schicken des Betrages
Müller Szidonie, Weingar-
tenbesitzer, in Gyöngyös. 17257

Deutsche Nonne

mit gutem Zeugniß wird
gesucht. Erzsébet-tér 14,
III. 5. 17240

Monsieur, jeune,

correct vent apprendre la
langue italienne d'une
jeune dame. Offres sous
„Gentleman“ à l'exp. 17296

Jeune monsieur,

très correct, cherche con-
versation d'une jeune
dame. Offres sous „Sérieux“
à l'exp. 17295

Cassenzimmer,

1. Stod oder Parterre, ne-
ben Lift, auch im 2. Stod,
nicht weit von der Basilika,
per 1. Nov. gesucht. Stän-
dige Partei, sehr gute Be-
zahlung. Anträge unter „Ba-
siliika 258“ an die Expd. 17258

Haussirer, Agenten,

**Kleinhändler,
Marittfahrer,**
die billige Waaren kaufen
müssen, mögen ihre genauen
Adressen unter Chiffre „Billig“
an die Annoncen-Expedition
J. Blodner, Budapest, IV.,
Sütö-utca 6, einsenden. 22431

Okleveles

tanitónöket nyelv- és zene-
ismerettel keres; német
bonneokat ajánl
Sugár Jolán,
Budapest, IV., Kossuth-
Lajos-utca 1. 22428

Gazdasszonyi

állást keres helyben vagy
vidéken magányos urnál
csinos fiatal urinö, ki a
házvezetés minden ágában
teljesen jártas. Németh
Irma, Hernád-utca 6 sz.,
házigondnoknöl. 22417

Jó érettség hallgató

korrepetitornak ajánlok-
zik. Jeles matematikus,
fizikus. Tanit gyorsírást.
Esetleg irodai foglalko-
zást elvállal fél vagy
egész napra. Laufer Samu,
Teleki-tér 24, II. 13. 22418

Fényképész.

jó retoucheur, ki egy jó
felvételt is képes készíteni,
azonnal felvétetik. Reggel
8-9, délután 1-2-ig.
Schweiger Sándornöl,
József-körút 20. 22416

Französin

für Nachmittags drei Stun-
den wird aufgenommen. Roth,
VII., Besejelenyigasse 9, I.
St. 6. 22420

Frictionspreffe,

100-130 mm. Spindel-
stärke, in gutem Zustande, zu
kaufen gesucht. Offerte unter
„Frictionspreffe 35095“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
aufnahme-Bureau, Marokka-
nergasse. 22437

Feinste Tafeltrauben

5 Kiloförb zu K. 240 ver-
sendet per Nachnahme Mar-
kovits Manó, Budapest,
Centralmarkthalle. Wiederver-
käuferm Vorzugspreise. 22463

Restauration zu verfan-

gen. Sehr gutes altes Ge-
schäft mit großen Räumlich-
keiten, Winterfegelhahn, guter
Klub u. Haus (billiger Zins),
macht 90,000 Kronen Jahres-
umsatz, konsumirt 600 Hektol-
liter Bier und 400 Hektoliter
Wein, ist wegen anderer
Unternehmung sofort zu über-
nehmen. Antr. unter „Immer-
grün 264“ an die Exp. 17264

Französisches Fräulein,

welches auch etwas deutsch
spricht, wird zu zwei Knaben
engagirt. Adr. in der Exped. 17267

Française

instruite et distinguée
cherche des leçons; elle
accepterait aussi le diner.
Ecrire sous „S. Qu. 271“
à l'exp. 17271

Güßkörper-

Gasstrümpe „Patent“, lang
dauernd, 100 Stück 45 K.,
Probefendung 10 St. franko
6 K. 40 S. Somló Károly,
Budapest, Ulöi-ut 113. 17276

Weingarten.

Mittwoch 1/25 Uhr. Kálmán.
17290

Vidéki nagyobb

gyár irodájába kerestetik
egy ügyes komposit-
rista, ki gyors mun-
kás, és foképén
ügyes számoló.
Elönyben részesülnek,
kiknek már gyakorlatuk
van, kereskedelmi végez-
tek és katonai kötelezett-
ségüknek eleget tettek.
Ajánlatok „S. M. 410“
alatt a kindobaküldendök.
22410

Stütze der Hausfrau

(Deutsche) wird gesucht. Vig-
szinház-utca 5, I. 8. 17265

Finom ebékoszt

kapható privátháznál.
Lovag-utca 7, I. 7. 17266

Pályázat.

A tornallyai izr. 6 osz-
tályu el. népiskolánál egy
hitoktatói állás töltendő
be. Nyilvános iskolánál
már alkalmazásban volt
tanitók, eddigi működé-
sét, családi állapotot és
kort igazoló mellékletek-
kel felszerelt kérvényeiket
alulirt iskolaszéki elnök
czimére f. hó 25-ig ter-
jeszték be. Az állás f.
évi november hó 1-én lesz
elfoglalandó.
Fizetés évi 800 kor. és
természetbeni lakás.
Próbatanításra csak a
meghívottak engedtetnek.
Utiköltség pedig csak a
megválasztottnak térítet-
tik meg.
Tornallya, 1904. október
13-án.
Blitz Géza,
iskolaszéki elnök,
Lengyel Sándor,
iskolaszéki jegyző. 22444

Keresek egy

35.000 lakással bíró vá-
rosban egy kereskedőt,
ki hajlandó volna, rőfös-
és divatarukat részletre
elárusítani. Ajánlatokat
K. S. czim alatt, Székes-
fehérvár, Zöldfa-utca 2.
17179

Jeune

Française, diplomée, très
instruite et de bonne fa-
mille, cherche des leçons.
Ecrire à l'expéd. sous
„France“. 17219

J. R.

Sziböl üdvözöllek, fiacs-
kám. Epedve vártam sorai-
dat, de hiába. Hogy vagy
édesem? Mindig reád
gondolok. Millió édes csók.
17222

Egy előkelő,

több év óta tenállo
női ruha szalonba
társ kerestetik 5-6000
korona tökével. Ertekezni
lehet 1 és 2 óra között.
Engel Lajos, István-tér 7,
II. emelet. 17171

Penion

erhält Dame oder Herr für
Zinsen eines Darlehens von
1000-2000 K. aufwärts
dauernd im eigenen Hause.
Sicher gestellt. Näheres Wes-
selényi-utca 54, Bäderege-
schäft. 17215

Sofort zu vermieten

2 helle, große, reine Cassen-
zimmer, Bor., Dienstboten-u.
Badezimmer, Küche, Speis,
Kloset. Jahresmiete 340 fl. I.
Bathány-utca 53, II. 17217

Kind-Erzieherin

mühsücht in besserem Hause
zu Kindern angestellt zu wer-
den. Referenzen und gute
Zeugnisse nachweisbar. Zu
erfragen in der Exped. unter
„Solid 216“ 17216

Stenograph,

deutsch, ungarisch, handhabt
die Remington'sche Schreib-
maschine, sucht Stelle. Josef
Serényi, Kerepesi-ut 75,
II. 11. 17218

Jade.

Die Dame in Trauer wird
erjucht, zu kommen. Fö-utca
67, II. em. 17281

Junges intelligentes

Stubenmädchen aus besserem
Hause, der deutschen und un-
garischen Sprache mächtig,
wird in seinem Privathause
sofort aufgenommen. Offerten
mit Angabe der Ansprüche
unter „Chlich 442“ an die
Exp. Vermittlung verboten. 22442

Die Alcsüther

erzherzogliche Hofgärtnerei
versendet den Preiscurant
ihrer
**Baumfestsäge und son-
stigen Pflanzen**
auf Wunsch gratis u. franko.
Adresse: Erzherzogliche Hof-
gärtnerei in Alcsüth. 22402

Erziehung.

Seit 10 Jahren bestehendes
Geschäft, trägt ca. 5000 Kr.,
ist krankheitshalber zu ver-
kaufen. Anträge unter „Preis-
würdig 242“ an die Exp.
17242

Deutsche Nonnen,

deutsche Erzieherinnen mit
Englisch, Französisch empfielt.
Hr. Erzieherinnen, hohes Ge-
halt, dringend gesucht.
Frau Celestine Salmi,
Gyár-utca 42/B, I. Stod.
17239

Felvigyázó

és gondnok kerestetik.
Feltételek olvashatók az
Országos Pályázati Köz-
lönyben. Száma 40 fillér.
Kapható csak a kiadó-
hivatalban: Budapest, Jó-
zsef-körút 9. 17261

Két felügyelői

állás betöltendő. Feltételek
olvashatók az „Országos
Pályázati Közlöny“ mai
számában. Száma 40 fillér.
Kiadóhivatal: Budapest,
József-körút 9. 17261

Agenten,

die in Raffinerieen, Delika-
teffengeschäften und bei Privaten
nachweisbar gut einge-
führt sind, stellen sich vor.
O-utca 3, II. em. 18. 17272

Französisches Nonne,

anständiges Mädchen, wird
zu einem 8jährigen Mädchen
aufgenommen. Gyep-utca
58, Hauseigentümer. 17273

Deutsches Fräulein,

einfach und intelligent, wird
zu drei Kindern sofort auf-
genommen, Erzsébet-körút
19, II. Stod 21. 17280

Änzüge, Winterroße,

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue
uerzeit und einbrüchliche
Raffen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offen in billiger Budapest
en - Niederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 15978

Premier-Kommiss
der Lederbranche, durchaus
tüchtige, verlässliche und selbst-
ständige Kraft (besonders im
Auschnitt), für eine Pro-
vingstadt Slavoniens gesucht.
Kroatische Sprache, sonst slo-
natische bedingt. Ausführliche
Offerte nebst Referenzen und
Gehaltsansprüchen unter
„Dauernder Posten 22315“
an die Exp. zu richten. 22315

Kommissfahne,
alte, neugeföhlt, sowie Kleider
en gros billig bei S. Preß-
burger u. Sohn, Wien XX/6,
22338

In Promontor
ist eine größere Quantität
alter Roth- und Weißwein
wegen Räumung der Keller-
lokaltäten zu verkaufen. Aus-
kunft ertheilt das Annoncen-
Bureau Tencer, Szervita-
tér 8. 22362

Möbel.
Vorzügliche Qualität, Schlaf-
zimmers, Speisezimmer- und
Zapfenkeller-Einrichtungen, Tep-
piche in allen Größen von
Gelegenheitskäufen werden
mit 25 Prozent billiger gegen
Baar- und Ratenzahlungen
verkauft. Hungarplatz 3, im
Hofe. 17094

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi La-
kasközvetítőhöz“, Kossuth
Lajos-utca 16. Czimékkal
azonnal szolgálunk. 17108

Egy jó forgalmu
mosó- és tisztító-intézet
haláleset miatt potom áron
azonnal eladó. Wesselényi-
utca 54. 17128

Zsákok,
Egyszer használt lisztes,
korpás, dió, burgonya és
egyéb zsákok bármely
mennyiségben legújta-
nyosabban kaphatók
Steiner Ede Zsákkeres-
kedőnél Szondy-u. 22. 16399

10 Kronen
an einem Tage verdienen
Geschäftsleute, Händler, Agen-
ten, Vertreter und Personen
jeden Standes, allerorts ohne
Risiko, ohne Vorkenntnis,
durch den Vertrieb unserer 3
Neuheiten, großartige 30 Hel-
ler-Artikel, die Jeder braucht
und kauft und für die ein
wirkliches Bedürfnis vorhan-
den ist. Man schreibe Postkarte
an: Exportunternehmung in
Hont-Szob (Ungarn). 22164

Korke
liefert billigst und bestens die
anerkannt leistungsfähige
Korkfabrik Robicek Adolf,
Budapest, Nefelejts-u. 15.
Preisblatt und Muster gratis.
21877

Budapester Dampf-
mühle sucht zum sofortigen
Eintritt

jungen Mann
mit einiger Praxis, der
ungar. und deutschen Sprache
in Wort und Schrift voll-
kommen mächtig, mit geläu-
figer Handschrift. Offerte unter
„Zukunft 061“ an die Exp.
17061

Tüchtiger Kommiss,
Portalarangeur, ModesMa-
nufakturist, der 3 Landes-
sprachen mächtig, wird sofort
acceptirt. Offerte sammt Ge-
haltsansprüchen zu richten an
Fibor Knöpfelmacher, Tren-
csén. 22368

Neberzicher von Nr. 6 an
Wlster. " " 8 an
Winterröde. " " 10 an
Jaquets. " " 4 an
Franz Josephsrod " 6 an
Hofen. " " 4 an
Gilet. " " 1 an
bei **Jakob Rothberger,**
Kristóf-tér 2. 21894

Stellungspflichtige
Leute, die im Kochen aus-
gebildet sind, werden gesucht.
Dieselben können sich täglich
um 12 Uhr Mittags in der
Dreihafenfabrik, Buda,
Vácsi-utca, melden. 16950

Manicure
Mme Alice,
Gesichts- und Handmassagen,
sowie Theil-
und ganze Massage. Dasselbst
ist ein Gesichtsdampfbad zu
verlaufen. Vácsi-utca 81,
Parterre links. 17129

Erzieherinnen,
Sehrerinnen, Lehrer, Kinder-
gärtin, können jeder Quali-
fikat, Beweis für Gewissen-
haftigkeit und Leistungsfähig-
keit, bei Wechsel 6 monatl.
Garantie, Lehrkräfte zahlen
keine Plac., Gehälz. „Central-
bureau Flemer“, Károly-
körút 7. 22343

Zsidó vallásu,
lehetőleg németül is tudó
kisasszonyt keresek no-
vember 1-ére, ki 8 és
6 éves leányaimat oktatja
és könnyebb háztelen-
dökben segédkezik. Kezde-
fizetés 30 korona. Bizo-
nyítvány-másolatok arcz-
képpel küldendők. Dr.
Oesterreicher Béla, ügy-
véd, Nezsider, Moson-m.
22335

Bilanztüchtigen
Buchhalter,
flotten Arbeiter, suchen für
sofortigen Eintritt. Bewerber
von der Kolonialwaaren-
branche mit serbischen Sprach-
kenntnissen bevorzugt. Offerte
mit Nachweis der bisherigen
Thätigkeit und Angabe der
Gehaltsansprüche sind zu
richten an J. M. Singer u.
Sut, Uj-Verbász. 22331

Gabelberger'sche
Stenographie und
lostenloger Maschin-
schreibunterricht.
Neue Lehrkurse beginnen zwis-
schen 10.—15. Oktober, ge-
leitet ausschließlich von
Reichstags-
stenographen,
in der von Schreibmaschinen-
geschäften unabhängigen
Gabelberger Fachschule,
Dávid-u. 13 (v. November:
Gyár-u. 48). Präbidium des
Landes-Sten.-Vereins. 16895

Ludwig Grimm,
Delonombearbeiter, wird hiermit
aufgefordert seinen gegen-
wärtigen Aufenthaltsort mir
sofort bekanntzugeben. Zala.
17022

Ein Zapfenwirth
wird gesucht für ein größeres
Restaurant mit 600 fl. Kau-
tion. Bedingungen: 10% von
Getränke, halbe Beleuchtung,
Küche und Sauerwasser fein.
Ebenfalls ein komplettes
Kaffeehaus zu verpachten mit
500 fl. Kautio, Pacht mo-
natlich 100 fl. voraus zu
bezahlen. Rechte muß er sich
selber lösen. Vertrag auf
ein Jahr. Adresse bei Tencer
Gyula, Annoncen-Expeditio,
Szervita-tér 8. 22324

Három szoba,
melyből kettő irodának
használtatik, kettő legyen
utcazi, egy lehet udvari,
külön-külön bejárattal,
akár butorral, akár anél-
kül, november 1-re keres-
tedik. Klein Lajos, O-u.
19, 1 16. 22396

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám
Franz, Engl., Spanisch, Ungar
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen, ev. separat) u. größere
Kinder d. Lehrern d. betr. Na-
tionalität. Nachd. Methode Ver-
st. hört u. spricht d. Schüler
von d. ersten Lektion nur d. zu
erlernende Sprache. Prospekt
gratis u. franko. Eintritt jeder-
zeit. Mittags welchen Privat-
lehrern außer d. Berlitz-School
stehen wir nicht in Verbindung.
Paris 1900 2 goldene, 2
silberne Medaillen. Ueberse-
nungen werden besorgt. 14710

Nagyobb vidéki
városban fűszer-nagy-
kereskedésben fiatal ügyes
izr. segéd, ki már ily
üzletben alkalmazva volt,
október 15-ik, esetleg
november 1-ére kereste-
tik. Ajánlatok „G. 50“
alatt a kiadóba intézen-
dők. 22336

Tüchtiger,
selbstständiger
Braunweinbrenner
wird in einer großen süd-
ungarischen Brennerei accep-
tirt. Offerte mit Referenzen,
nachweisbar vieljähriger Thä-
tigkeit, Gehaltsansprüchen ze.
unter „Energischer Brennerei-
leiter“ an die Exp. 22341

Allerlei
Alterthümer.
Verschiedene Gegenstände kauft
zu guten Preisen ein Sammler.
Delgemälde, Glas, Porzellan,
Bronze, Gold, Silber, Seiden-
Stoffe, Spitzen. Briefliche
Anträge unter „Alterthümer
140“ an die Exp. zu richten. 17140

Fürs Bureau
einer Holzwaarenfabrik wird
ein junger Mann, der ung.
und deutschen Korrespondenz
mächtig, gesucht. Offerte mit
Gehaltsansprüchen unter „Vor-
wärts“ an die Exp. erbeten.
22333

Eladó
egy kifogástalan állapot-
ban levő 3 HP Umrath-
félé gőzszéplő-garnitúra
teljes felszereléssel. A
lokomobil jövő évben jön
első nyomtatás alá. Ára
2800 kor. Singer Rudolf-
nál, Horgoson, Csongr.-m.
22330

Röthlinge
(Rizike), frische, konservirte
Salat-Schwämme, in 5 Kg.-
Dosen 6 Kronen, in Glas,
4 Liter, 10 Kronen. Kuobta
J., Tiszoloz. 22332

Trockene
Parfetabfälle
liefert ins Haus gestellt
Ungarische Parfetfabrik,
Visegrádi-utca 13. 16427

Kommiss,
der 19—22 Jahre alt ist, in
der Manufakturbranche voll-
kommen versirt, auch Spejerei-
und Eisenbranche versteht,
unbedingt der deutschen, un-
garischen und französischen
Sprache vollkommen mächtig,
wird per 15. November oder
1. Dezember acceptirt. Of-
ferte mit Gehaltsansprüchen
sind an Gabriel Starf,
Uljanit (Slavonien), Juristen.
22370

Kommiss.
Für mein Herren-u. Damen-
modewaarengeschäft wird ein
tüchtiger Kommiss sofort,
eventuell per 1. November
acceptirt. Offerte sammt Ge-
haltsansprüchen als auch bis-
heriger Thätigkeit sind zu
richten an Donath Gábor,
Liptó-Szent-Miklós. 22368

Lipótvárosi
maradékok-áruháza
Erzsébet-tér 4. Legujabb
öszí és töli gyapjuszöve-
tek, selyem-, damaszt, sző-
nyegek olcsón kaphatók.
21897

Motore
für Benzin, Gas,
Sauggasgenerator
u. Benzinlokomobile
in jeder Stärke, neu
und gebraucht, stets
lagernd unter Ga-
rantie u. Zahlungs-
modalitäten bei
Kalmár & Engel,
Budapest, Katona
József-utca 15/B.
21876

Sessel, Gartensessel,
Korbisessel, Speisesessel, echte
Lederessel, Klaviersessel, Schau-
fel, Fauteuils, Kinderessel, Klo-
sets etc. kauft man gut u. billig
bei **Langraf Wör, Sesselfabrik,**
Niederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy-Rostély-utca 2.
22188

Unnepélyek,
bankettek, lakodalmak,
táncmulatságok alkal-
mából kölesönöz **vidékre**
is: asztalokat, székeket,
evőeszközöket, asztali vá-
szonneműeket stb. a leg-
jüngnyosabb díjak mellett
Glück Márton, „Első
Budapesti Kölesönöz-Vál-
lalata“, VI., Hajós-utca 17.
Telefon 80—61. Ugyanott
mindennemű kávéházi és
vendéglői berendezések
kaphatók. 21893

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon-
u. Herrenzimmereinrichtungen
auch einzeln staunend billig.
Verkauf en gros u. en dé-
tail beim Möbelhandwerker
Steinberger Manó, nur
Teréz-körút 40. 21896

Tappiche und Reinen-
waaren gegen Theilzahlung
ohne Preisrückzahlung, Salon-,
Tisch- u. Laufteppiche, Stoff-
und Spiken-Vorhänge, Tisch-
und Bettdecken, Placell- und
Steppeden, Matragen und
Reinenwaaren. Zahlung 5%
Rabatt im Szőnyegraktár,
VI., Révay-utca 2. 21895

Möbel auf Raten
Schlaf- u. Speisezimmerin-
richtungen, auch einzelne Stüde
selbsterzeugte Divane, Ma-
tragen, Drahtbetteinlagen,
Hängelampen, Pendeluhren
billiger wie überall, gegen
vortheilhafte Zahlungsbedin-
gungen in der Möbelniederlage
Náthán Ignác, Budapest,
VII., Erzsébet-körút 27.
21887

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht
anerkannt solides Fabrikat
äußerste Fabrik-
preise, Lusterfabrik
Etern, Werkel & Komp.
Bpest, VI., Szerecsen-u. 35
21883

Kompagnon
mit 10,000 Kronen zu nach-
weisbar außerordentlich lucra-
tivem Geschäft in Buda-
pest gesucht. Verluste ausge-
schlossen. Zuschriften unter
„1871“ an die Exp. 22311

Speisezimmerluster,
elektrisch u. Gas, billig zu
verkaufen. Dohány-utca 20,
beim Hausbesorger. 22376

Handverkauf
mit Geschäftsfotel, Näherer,
Wirthschaftsgebäude und
Garten. Näherer bei Béla
Oravszky, Liptó-Német-
Lipese. 17295

Russischen Thee,
Ceylon-Thee,
Chinesischen Thee
en gros und en détail
verkauft reell und billig
Schnitz Wör's
Thee- und Rumbandlung,
Budapest, Váci-körút 9
(Szerecsen-utca sarok).
21762

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das
für jede Familie wichtigste
illustrierte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit Abschrift
mehrerer tausend Dankschrei-
ben diskret gegen 90 Hel-
ler in ungar. Briefmarken
(offen 70 Heller) von Frau
Anna Kaupa, Berlin SW.
241, Lindenstraße 50, zu be-
ziehen. 18589

Budapesti gép-
üzemű famegmun-
káló gyár
verfertigt alle zu Bauzwecken
benötigte Tischlerarbeiten
nach Maß. Die usuellen Maße
von Thüren und Fenstern
sind vorrätzig. Nur Ullö-ut
125. 20838

Kurzes Klavier
fast neu, 250 fl., ausländi-
sches Piano 240 fl., ferner
neue Klaviere, nur berühmte
Fabrikate derzeit am ganzen
Budapester Plage am jolt-
besten anguschaffen in Ke-
resztély's Musterklavieralon,
Váci-körút 21. 21413

Möbel,
welche theilweise von Ein-
richtungen zurückgeblieben,
theilweise eingetauscht wurden,
n. allerfeinster Qualität und
illerbester Ausführung, wer-
den zu auffallend billigen
Preisen verkauft. Zu besich-
tigen von 9—12 Vormittags
v. von 3—6 Nachmittags.
V., Váci-utca 69, L. St.
21892

Schweizer Stickereien,
Zwirn- u. Valenciennespiken
für Wäsche, Krügen, Taschen-
tücher. Fabrik: St. Gallen.
Niederlage: Koronaherzeg-
utca 4 (Pariser Durchhaus).
22114

Damen
können unter größter Ver-
schwiegenheit entbinden in der
Wohnung einer intelligenten
praktischen Gebamme bei auf-
merksamer Pflege. Kerepeser-
straße 71, 1. Stock, Thür 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 22203

Fässer für Melasse,
Kraftfutter, liefert
Révész, IX., Ernő-utca.
Telephon 66—50. 22307

Ungarische
diplomirte Lehrerin sucht
Stundenunterricht, auch für
Vormittage oder Nachmittage.
Gest. Antr. unter „Diplo-
mirte 100“ in die Exp. 22320

Acetylen-Beleuch-
tung, Größtes Er-
parnis an Beleuch-
tungskosten,
beste und billigste Beleuch-
tung, erstickungslos, gänstige
Zahlungsmodalitäten bei
B. Dencs,
Acetylenbeleuchtungs-Unter-
nehmung,
Budapest,
VI., Váci-körút 61. 22218

Uri lakás,
4 utcazi szoba, 1 udvari
szoba, eselészoba, furdő-
szoba, szép mellékhelvi-
ságekkel, Kertész-u. 50
(Király-u. sarkán) novem-
ber 1-ére kiadó, egész
napon át megtekinthet. 22380

Kaufe
Verfahants-Pettel,
altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantwaaren
zu den höchsten Preisen.
Friedl,
uhrenacher u. Juweller,
Kerepeserstraße 2
21602

Kaffeehanf,
auf der Ofner Hauptstraße
Nr. 14, unweit der Ketten-
brücke, mit 2 Gaslokalen,
gutes, altes Geschäft, ohne
Konkurrenz, ist anderer Unter-
nehmung halber zu verkaufen.
Näheres dortselbst. 16906

Dipl. Klavierlehre-
rin, hochintelligente Lehrkraft
mit vorzüglicher Methode,
hat noch Stunden frei in
und außer dem Hause. Spricht
ung., deutsch, franz., englisch.
Guppenunterricht dreimal
wöchentlich 5 fl. pr. Monat.
Antr. unter „Prima Refer-
enzen 833“ an die Exp. 17105

Möbel-Occasion!
Staunend billige Preise!
Komplete Schlaf-, Speise- u.
Herrenzimmereinrichtung,
Salongarnitur, Teppichdivan,
Perier Teppiche,
sowie verschiedene Möbel-
stücke, auch einzeln. Fabrik-
gasse 2, I., Ede Königsstraße.
16979

Bolthelyiség
berendezéssel együtt
azonnal kiadó. Károly-
körút 5. sz., Dob-utcai
oldal, a ház mesternél. 17089

Deutscher
sucht die Bekanntschaft einer
jungen unabhängigen Dame
behufs Erlernung der un-
garischen Sprache in den
Abendstunden. Offerte unter
„Angenehme Bekanntschaft 066“
an die Exp. 17066

Elektrische
Telegraphen-Uhren und
sonstige Apparate, auch ge-
brauchte und alten Systems,
kauft ein Sammler. Offerte
unter „Maritimen 067“ an
die Expeditio. 17067

Klavier,
Piano-Verkauf- und
Leihanstalt
empfiehlt zu den billigsten
Preisen
Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.
16954

Größeres
Gewölblokal
mit Hinterhof auf lebhafter
Straße sofort vermietbar.
Näheres Hausbesorger
Ullöerstraße 48. 17057

Gute Privatpension
in Wien,
bei hüthiger Familie
(großes Zimmer, vorzügliche
Küche, elektr. Licht, etc.) für
einen oder zwei Herren. An-
sprüche möglich. Näheres bei
Herrn Karl Weigl, Budapest,
V., Dorotheagasse 6, Thür 46.
16897

Englischen
Unterricht ertheilt praktischer
Lehrer, gebürtiger Engländer,
7 Gulden monatlich. Antr.
unter „Dreimal wöchentlich
964“ an die Exp. 16904

Olajraktáro-
zásra rakár keresztetik
tágas udvarral. Ajánlatok
„Olaj 400“ a kiadóba küld-
endők. 22325

Arverésekröl
vásárolt hálószobák, ebéd-
lők, rézbutorok, tükörszek-
rény, előszoba-, konvha-
berendezések, darabon-
ként olcsón eladatnak.
Szövetség-utca 28a, Barth.
16938

J. Semler

Gegründet 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST

V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán

empfehlen die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Herberöcke, sowie die größten Nouveautés in englischen Damenkostümen. Fabrikate ersten Ranges. Original englische Herren- und Damenplaid.

Muster auf Verlangen franko.

Eisler és Vértés



Budapest, Andrassy-ut 41.

TELEPHON 16-15.

Größtes Lager in

Orig. Meidinger-Ofen.

Ventilationsgitter mit und ohne Jalousien in allen gangbaren Dimensionen.

Ergänzungsteile für Meidinger-Ofen in allen Größen zu billigst festgesetzten Fabrikspreisen. Preislisten gratis und franko.



Gegründet 1865. Solbste und billigste Einkaufsquelle in- und ausländ. Klaviere, Pianinos und Harmonium. **GUSTAV HECKENAST**, nur Budapest, Gisellaplatz 2. Meinvertrung von Rud. Bach Sohn, feinste Klaviere der Welt und Apollo-Selbstspiel-Apparaten. Hauptniederlage von **Ghrbar, Schiedmayer, Schweighofer, Dörr, Prosch**. Volle Garantie für jedes Instrument! Billige Preise! Große Leihanstalt! Stimmen und Reparatur. 32218



Herbst - Saison-Neuheiten.

- 1 Double-Ulster Kr. 24.—
- 1 Winter-Ulster Kr. 33.—
- 1 Winter-Rock Kr. 35.—
- 1 Winter-Anzug Kr. 26.—
- 1 Winter-Hose Kr. 7.—

und aufwärts.

Alles aus reiner Schafwolle.

Riesige Auswahl in Kinder-Kleidern.

Heilmann Kohn & Söhne

k. u. k. Hoflieferanten

zum „ENGLISCHEN SCHNEIDER“
Bpest. IV., Károly-körut 12.



In der Separat-Abteilung (Souterrain) herabgesetzte,

BILLIGE,
fixe Preise.

A tulajdonos elhalálása miatt a kies fekvésű

Árva-Polhorai

Jód-Bróm-Lithium sós gyógyföld.

melynek gyógyvize a hivatalos vegyelemzés adatai szerint Jód-Bróm-Lithium összetétellel az országban a legerősebb tartalma,

szabad kézből eladó.

Vasuti állomása a Kassa-Oderbergi fővonalról Kralovánnál elágazó szárnyvonalon fekvő Turdossin.

Közelebbi fevilágosítás ad és írásbeli ajánlatokat elfogad: Henszelmann Kálmán ügyvéd (Budapest, VIII., Kerepesi-ut 11. sz.).

Feinstes Edelobst, 5 Hg.-Postkorb Menefer Traubenkr. 2.60, 5 Hg.-Postkorb Kaiserbirnen Kr. 4.50, 5 Hg.-Cellerhegger Pfirsiche Kr. 5.—, 5 Hg.-Postkorb Zurfestan-Melonen Kr. 2.—. Für gesunde und frische Waare wird garantiert. **STREM JÓZSEF**, Budapest, VI., Teréz-körut 5. szám.



Altvater-

Liqueur-Fabrik
SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant

Jägerndorf.

BÖRSE

Ordres effectuirt

prompt, coulant, discret.

BANKHAUS BEIFELD

Budapest, Karlsring 1.

GEGRÜNDET 1874.

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei

TRIEBSCH DEZSÓ,

Alleinige Niederlage

Wessolényi-utca 55.

Preiscurant gegen 50 Heller

in Briefmarken gratis. 38990

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

UM SCHLANK

zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bediene man sich der „Pilules Apollo“, deren wirkendes Princip das (aus Pflanzen gewonnene) „Vesiculosine“ ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachteilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.

Ausser der Heilung von übermässigem Emboipoint regularisieren die „Pilules Apollo“ die Funktionen, verjüngen die Gesichts-Züge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder.

Das ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will. Die „Pilules Apollo“ sind selbst den delikatesten Naturen heiderlei Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.

Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig fortdauern. — (Geistlich geschützte Marke).

Flacon mit Notiz: Kronen 8.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75. J. RATÉ, Apoth., 1, Place Verdau, Paris IX. — Allein-Depot für Osterr.-Ungarn in Budapest, I., v. Tokos, Apth., Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der „Union des Fabricants“.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKÖSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT U. STUNDE.
Motorenfabrik Oberursel AG.
Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

GROSS



ist das GLÜCK bei

KISS!

Gestern, am zwölften Ziehungstage der 6. Klasse XIV. Lotterie fielen unseren Kunden folgende Gewinne zu:

2000	Kr.	auf Nr.	9821
2000	"	"	14747
2000	"	"	58520
1000	"	"	32053
1000	"	"	57590
1000	"	"	93171
1000	"	"	102265
500	"	"	26619
500	"	"	31684
500	"	"	40674
500	"	"	47590
500	"	"	61322
500	"	"	61430
500	"	"	61574
500	"	"	78239
500	"	"	97166
500	"	"	100990
500	"	"	102288

ferner á 200 Kronen

634	16609	32473	56826	73340	90761	100856
661	20552	33805	56830	73366	90765	100895
675	21056	34076	57214	73393	90769	102129
684	21368	34096	57505	74145	90772	102135
738	21392	34912	58126	75343	90847	102200
741	21824	37757	58525	76490	91305	102243
2331	21872	39413	58581	79159	91308	102247
3375	21915	39466	58589	82969	91535	102278
5211	21931	39485	60139	84201	91537	102577
7478	23113	40635	61327	84219	91920	102598
7486	23117	40644	61328	84602	92348	102720
8106	26345	41643	61576	85499	93656	102748
8108	27192	44709	62008	86326	93661	102768
8115	29129	44741	63607	86358	94238	102947
8221	29188	46779	64242	86387	96071	103937
8229	29353	46788	64612	88036	97515	105988
8265	29447	47557	64622	88037	100106	107228
8314	29489	51218	67603	89186	100108	107628
8367	29496	54786	67677	89965	100299	107693
8373	29561	58928	68825	90652	100484	108038
9806	30631	56601	70488	90683	100489	108091
13366	30941	56647	70490	90739	100802	109461
15270	31689	56819	72783	90750		

Budapest, den 14. Oktober 1904.

Die Resultate der täglichen Ziehungen sind in unseren Schaufenstern halbtündlich angedruckt.

Gezogene Lose werden an unseren Kassen sofort ausbezahlt oder gegen noch im Nummernrade befindliche Kauflose umgetauscht.

Zu den gegenwärtigen Hauptziehungen, welche am 27. September begonnen, bis 21. Oktober dauern, und in welchen insgesamt Gewinne von über

Zehn Millionen

Kronen entschieden werden, empfehlen wir Kauflose zum amtlichen Preise von

Kr. 160.— für ein Ganzes, || Kr. 80.— für ein Halbes, || Kr. 40.— für ein Viertel.

Gleichzeitig empfehlen wir Lose zu der demnächst beginnenden

I. Klasse XV. Lotterie.

Amthche Preise:

Achtel Los Kr. 1.50, || Viertel Los Kr. 3.— || Halbes Los Kr. 6.—, || Ganzes Los Kr. 12.—

KARL KISS & Co.

Hauptkollekteure der kön. ung. priv. Klassenlotterie
BUDAPEST, VII., ELISABETHRING 19.
Telephon 436.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 15. Oktober 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 164.
Kadnothné.
 Eszmű 3 felvonásban. Irta: Kampis János.
 Kadnothy Kálmán Császár Margit, a neje Márkus E. Andor Mihályfi Olga Hegyesi Barkay Ádám Szacsavay Sass Pál, orvos Nádai Faludi Pinczér

A nyolczadik pont.
 Vigjáték 1 felvonásban. Irta: Murger.
 Dubreuil Gál Santenis Julia Delli E. Gerard Raul Császár Róza Nagy I.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 111. Havi bérlet 9.
A bolygó hollandi.
 Dalmű 8 felvonásban. Zenéjét és szövegét szerz.: Wagner R. Daland, norv. hajós Szendrői Senta, leánya Krammer Erik, vadász Bochnicek Mari, dajka N. Valent Kormányos Kertész A hollandi Beck V.
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Idénybérlet 4. Havi bérlet 4.
A B O R.
 Falusi történet 3 felvonásban. Irta: Gárdonyi Géza.
 Baracs Imre Gyenes Baracs Matyi Rózsahegy Baracsné Alszegei I. Jancsi Györgyné Szunyogh Rózi Molnár Mihály Gabányi Pinczér Gerő L. Boross Gőre Gábor Demjén Gőre Gáborné Vizvári Durbiné Pál Hetényi Katsa) özvegyek Narzisz Tepszi) Kerekes Oszglédi Pál Latabár Szuzsi) Mezősényi Egy) Hu Mezősényi Kisbíró) Paulay Kocsis) Magyarai 1-5) asszony) Batizfalvi Erik) Keczeri I. F. K) Kúrti S.
 Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Végre egyedül.
 Képzelt 3 felvonásban. Irta: Héroul és Barré. Fordította: Heitai Jenő.
 Laverdet Hegedűs Dupontel Gaston Tapolczai Forbier Székely Duportal Vendrey Henry Tanay Sidonie Gazi Simone Pécsi Duportalné Nikó L. Valentine Haraszthy Langely Bárdi Ormester Odry Dubois Balassa Bridoine Kazaliczky Balinet Gyöző Joseph Sarkadi Girordet Gyarmati Robiquet Dayka B. Rendörbizos Léway Claudine Kész
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

L. Komáromi Mariska urnó vendégfelléptével.
Boccaccio.
 Operette 3 felvonásban Zenéjét szerzte: Suppé F.
 Boccaccio Komlóssy Pietro herceg Raskó Scaldza, borbély Pinter Beatrice, neje Harmath Lotteringi, kádár Pázmán Izabella, neje Dóri M. Lambertuccio Kovács Petronella, felesége Láng E. Fiametta, leányuk Komáromy Leonetto Ruznyák Tofano Beleznai Kikibio Tarnai Guido Orbán Guilomo Bogár G. Frederiko Kaposi Antonio Suhajda Rimeri Duzmatti Egy ismeretlen Duzmatti Egy könyvtáros Bálint
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Az ibolyás lány.
 Operett előjátékkal, 2 felvonásban. Irta: Krenn és Lindau. Zenéjét szerzte: Helmesberger József.
 Dávid István Sziklai K. Rovelli, eróművész Ráthonyi Magos Pál Rubos Davidoff Flóra Anday Bl. Benedek, ügyvéd Gömöri Póli Lónyai P. Berczy Niki gróf Tollagi Az öreg gróf Gíréth Dobóné Szabó L.-né Csillag, szállodás Fodor A. Sivrisky, gavalier Földváry Tasnády, gavalier Marlon M. Miczi Szentgyörgyi Ferencz Erdy E. Gyuri, főpinczér Kalocsai János, írnas Iványi Lina, szobalány Szalontai Kovácsics szelleme B. Szabó J. Színházi ügyelő Csige L. Színházi munkás Szabó J. Ur Solyom Bérass M. Hölgy Bérass M.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A törvénytelen apa.
 Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Grenet Danour és Maurice Vaucadre; magyar színpad alkalmazta: Mérei Adolf.
 Szántó Németh J. Teréz, a felesége P. Tárnoki Ernő, a fiuk Papp Józsa Menyhért Vágó B. Klára, a felesége Erdői B. Brunner Körmendy Brunnerné Alpár I. Ella, a leányuk Fedák S. Mária Szathmáry Mics, szobalány Tesztory Gigi Magay Felhő Miklós gróf Szomoró Cora Thurzó Ellen Pál M. Izabell Lukácsi Kocsis Hidvéghy Marie Dobsa Edna Szentgyörgyi Florence Gergely Odry Fodor Nellie Fodor Pinzér Bárony
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A világ urai.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktion: LEITNER & KELETI. ♦ Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
 Heute und täglich:
NOVITÁT!!! NOVITÁT!!!
9 Monate a dato.
 Poese von Louis Luffstein.
 Vorher:

A FÜRDŐTITKÁR.

Eredeti bohózat, irta: Balneologus.
 Ferner:
Géza Steinhardt's neue Schlager:
 „Winfah als Japaneer“ und „Juli mein Leben“, Parodie auf Johnson und Daines.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Rigennerkapelle Winnych János und Söhne.
 Tagestafel: Sonntags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute und tägl. Auftreten der einzig n. allein dastehenden
 Papi Littmann mit ihren neuen Schlager.
Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
 Neu! Mit durchschlagendem Erfolg: **Neu!**
„Eva“ od. die Schlinge als Hausfreundin. Polnisches Schauspiel von Lateiner.
 Im prachtvollen Palmen-Winter-Garten Konzert, bis Früh geöffnet.

Ferenczvárosi Mulató

IX., ÜLLŐ-UT 69.
 Heute und täglich **GROSSE VARIÉTÉ-VORSTELLUNG**
 der auserwählten Künstler Budapests.
8 Damen. Schlager auf Schlager. 8 Herren.
 ANFANG 8 UHR.
 Von 12 bis 1 Uhr Konzert der ersten Budapest. Salon-Kapelle unter Leitung des Herrn Holló Toni.
 Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Schaar Sándor, Cafétier.

Mandi-Mulató

KIRÁLY-UTCZA 39. sz.
 Naponta fényes családi műsor. — Színre kerül:
= EGY BOLOND HISTÓRIA. =
 Kacagató bohózat. — Ezt követi:
UJ!! EIN FLECK, DER REINIGT. UJ!!
 Német énekes bohózat Vasváritól.
 Szabad bemenet. Kezdeté 8 órakor. Szabad bemenet.
 Vasár- és ünnepnapon délutáni előadás.

SZEGŐ & BLUM

Feintuch- und Schafwollwarenhandlung
 BUDAPEST, V. ERZSÉBETTER 5, nächst d. Bécsi-utca,
 empfehlen ihre reichsortirte Lager in den hervorragendsten
 Neuheiten in
englischen und inländischen Stoffen
 für Damenkostüme, sowie für Herrenüberbröcke
 und Anzüge zu **äußerst billigen Preisen.** Muster
 werden bereitwilligst franco zugesendet. 40374

500.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen ... Preis K. 4.50
 Stück 1. Wiener Kommunal-Promesse. Ziehung am 2. November. Haupttreffer 400.000 Kronen ... Preis K. 16.—
 Kronen 20.50

Die 2 Stück zusammen nur K. 20.—
 Zusendung portofrei. Ziehungliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37,
 u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palast.

Az előkelő hölgyközönséghez!

Nagyságos asszony!

Párisi és londoni bevásárlási utamról visszatérvén, tisztelettel értesitem Nagyságodat, hogy az őszi és téli idény legújabb remekait hoztam magammal francia és angol

kalap-különlegességekben

****valamint****
 gyászkalapokban, melyeknek szives megtekintését tisztelettel kérem.

Kitűnő tisztelettel

KARSAI PERI,
 kalapkülönlegességek divatterme
 IV., Párisi-utca 3. sz.

Vidékre választékot szivesen küldök.

„Hotel Elite“

Budapest, Königsgasse 39.

„Hotel Seccessio“

Grosse Feldgasse 11.

Reine, bequeme und billige Zimmer. Aufmerksamkeitvolle Bedienung. Elektrische Beleuchtung.

Außerordentlicher Erfolg!

Ausgezeichnete Erfindung ist das patent **Herrenhemd,**

dessen Halsumfang sich selbstständig enger oder weiter gestaltet. Ausschließlich bei uns, den Erfindern in folgenden Qualitäten zu haben aus halbarem, gutem Stoff:
 Harter, glatter oder faltensamter ... K. 2.25—2.75
 weicher, Watte- oder Wollstrick ... K. 2.50—2.75
 aus waidweitem, feinem Stoff ... K. 2.50
 Außerdem in jeder beliebigen Ausführung nach Maß herstellbar. Bei Bestellungen ist die Körpergröße anzugeben. Probebestellungen ohne Risiko, nachdem nichtbenutzende Waren ungetarnt werden oder auf Wunsch das Geld rückerstattet.
 Mit Preisblättern dienen wir gerne. 8697

Vértés & Sebestyén

k. u. k. priv. Weisswäsche-Verfertiger
 Budapest, IV., Museum-körut 15.

Gegen **BLUTARMUTH** Appetitlosigkeit, Gleichmuth, Nervosität und zur Stärkung von schwachen Kindern ist das wirksamste Präparat **KRIEGER'S TOKAJER CHINA-WEIN MIT EISEN.**
 Die vorzögl. Eigenschaften dieses bejontet angenehmen schmeckenden Getränkes hat auch der Landes-Sanitätsrath gewürdigt und das Ministerium des Innern hat es mit einer Bewilligung zur Empfehlung versehen. Grosse Flasche 6 K., kleine Flasche K. 3.20. Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE** Bpest, Kalvin-té.

Harbery

(Original englisch, wasserdicht).

Ufster ... K. 36.—
 Slipon ... K. 50.—
 Jagd-Kostüme ... K. 36.—

Alleinige Vertretung u. Verkauf bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.**

39700

Captol
 Einziges nach wissenschaftl. Grund-**Haarwasser** nach Angasagen hergestellt von dem b. Herrn Sanitätsrath Dr. med. Eichhoff, Elberfeld, a. Kurort, d. Rhein. Espektum geg. Schuppenpilz, das durch den J. d. Kopfhaare u. Haut, d. Haare, f. u. f. Stoffwechsel, Alleiniger **Ferd. Mühlens, k. u. k. Hoflieferant, Rablstr. 8.** Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse Nr. 8. Zu haben in Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Kalap Király.

Elismert specialista 3.—, 4.—, 5.— koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegességekben
 Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Aus den Erinnerungen einer Prinzessin.

Lebhaftes Interesse erweckt in London ein soeben veröffentlichtes Buch der Prinzessin Katharina Radziwill, das unter dem Titel „My Recollections“ bei Isbiter u. Komp. erschienen ist.

Reich ist das Buch besonders an Anekdoten vom russischen Zarenhof. So mag folgende Geschichte wiedergegeben werden, wie man den Sturz des Ministers Gagnatjew erfährt.

Von der Krönung Alexander's III. in Moskau erzählt die Prinzessin: „Als die Kaiserin gekrönt war,

nahm Alexander III., der seine Bewegung nicht mehr beherrschen konnte, sie in die Arme, erhob sie von dem Kissen, auf dem sie kniete, umarmte sie leidenschaftlich und drückte sie an sein Herz.

Trotz aller ihrer schlimmen Erfahrungen mit Cecil Rhodes sucht die Prinzessin Radziwill ihn doch noch in Schutz zu nehmen, wenngleich sie folgenden, wenig liebenswürdigen Zug zu seinem Charakterbild beibringt.

Pariser Mode.

Die Zeit der Pelze naht mit Riesenschritten heran, kalte Winde juchen Paris heim, und die Pelzhändler haben alle Hände voll zu thun, um den Bestellungen zu genügen.

Unter den letzteren geriebt ein leuchtendes Gelbroth, coq de roche, die Ehren des Tages, besonders auch bei den Hutgarnituren.

Allerlei.

(Die dritte Tochter des belgischen Königs.) Aus Drüssel wird gemeldet: Die Prinzessin Klementine von Belgien, die jüngste Tochter des Königs Leopold, wird eine auf längere Zeit berechnete Reise in das Ausland antreten.

(Eine amüsante Szene) spielte sich jüngst in der New Yorker City Hall ab. Polizeiergeant Kelly stand vor der Thür, die zum Allerheiligsten des Stadtoberhauptes führt.

Irrihter.

Roman von J. D. Kosny. - Deutsch von Ludwig Wechsler. - Seht nur, wie der Räuber lacht! schrie der Ruhhirt. Darf man ihn so lachen lassen, ohne ihm den Mund zu stopfen?

schwinden fühlte und sich widerstandslos umarmen ließ, während er murmelte: - Du hast ja meine Schwester doch glücklich gemacht... und was die Wiese und die Kastanienbäume anbelangt...

Reichtümer! Ich bin David Spera, der Schmied aus Stagno und in den civilisirten Ländern wohl bekannt, denn ich habe die beiden berühmten Naturforscher Desor und Agassiz geführt...

begann er, und wünsche von dieser Dame hier getrennt zu werden: sie ist meine liebe Gattin. Ich heiratete sie in Noth Carolina vor Jahresfrist; ich wünsche, daß sie es gut hat und sich ihres Lebens freut, aber sie soll mir gehorchen, und nun auf einmal will sie mir nicht gehorchen, und nun denn gedacht, ich bringe sie hierher, um eine Trennung zu erlangen. Willst Du mir gehorchen, Anna?" — "Nein," antwortete die junge Frau, indem sie rasch ihren Arm aus dem ihres Gatten zog. — "Dann will ich eine Trennung. Ich bin hierher gekommen, um vom Mayor von Newport die Trennung zu erlangen. Meine Frau ist ein gutes Kind, aber sie will mir nicht gehorchen." Sergeant Kelly feste dem Manne aus South Carolina aus, daß die Trennung unzulässiger Ehegatten nicht zu den Funktionen des Mayors Mc. Chellan gehöre und rief ihm, sich an einen Anwalt zu wenden. "Komm nur, liebe Anna," sagte der Reverend, seiner Gattin galant den Arm bietend, und feierlich, wie sie gekommen, schritten sie aus der City Hall wieder ins Freie.

(Die Heilung von Herzwunden.) die noch vor kurzer Zeit unerblickt war, ist jetzt keine so große Seltenheit mehr. Früher hielt man Verwundungen des Herzens überhaupt stets für sofort tödlich. Am Ende des XVI. Jahrhunderts beschrieb Ambroise Pare, der "Vater der französischen Chirurgie", seinen berühmten Fall von einem Mann, der einen Degenstoß unter der linken Brustwarze erhalten hatte und seinen Gegner nach 200 Schritten verfolgte, bevor er tot niederfiel. Am Anfang des XIX. Jahrhunderts haben verschiedene Meister von der Lebensfähigkeit Kranker nach dem Empfang von Herzwunden gesprochen, aber erst 1887 veröffentlichte Fischer sein klassisches Werk über 452 Fälle von Herzwunden, worin nachgewiesen wurde, daß ein Mensch mit einer Herzwunde noch tagelang leben und daß sogar in 7 bis 10 vom Hundert der Fälle eine Wiederherstellung erfolgen konnte. Im Jahre 1895 führte dann Rosenthal zum ersten Mal auf dem Wege des Experiments an einem Hundeherzen eine erfolgreiche Näherung aus. 1897 Rehn zum ersten Male am menschlichen Herzen. Bis jetzt sind über 60 Fälle der Näherung berichtet worden mit der überragend hohen Genesungsrate von 33 vom Hundert. Fünf der Fälle waren Verwundungen durch Geschosse, von denen auch zwei Heilung fanden. Allerdings sind die Aussichten sehr von der Art der Verwundungen abhängig. Glücklicherweise kann der Arzt nach gewissen Merkmalen gewöhnlich erkennen, welcher Art die Wunde ist, so daß er danach seinen Eingriff bereits einrichten kann. Zuweilen kann die Erkennung der Herzwunde jedoch schwierig oder gar unmöglich sein. Die Lage der äußeren Wunde ist nicht immer ein sicherer Weiseweiser, so daß der Arzt in zweifelhaften Fällen die Wunde von außen her erweitern muß, um durch eine nähere Untersuchung festzustellen, ob das Herz verletzt ist.

(Eine amüsante Kriegsankdote) erzählt ein Petersburger Mitarbeiter des "Temps": In einem Dorfe Mittelrusslands ereignete eines Tages Sendboten der Gesellschaft vom "Nothen Kreuz", um Gelder für die Kranken- und Verwundetenpflege im Kriege zu sammeln. Sie wandten sich an den Dorfschreiber. "Was Ihr da fordert, ist wohl eine Art Steuer?" sagte der Gemeindevorsteher, indem er die Herren misstrauisch musterte. — "Durchaus nicht! Es handelt sich nur um milde Gaben, jeder kann geben, so viel er will." — "Dann muß ich erst die Gemeinde fragen." Die Sammler hatten eine Karte von Wien mitgebracht. Mit dieser Karte erschienen sie in der Gemeindeversammlung und zeigten den Bauern, wo Bort-Arthur, Miden und andere Städte lagen. Dann suchten sie die Rechte Russlands auf diese Ortschaften nachzuweisen. Die Versammlung hörte stillschweigend zu. Nach der Demonstration mußten die Sendlinge den Sitzungsraum verlassen, und es begann die "geheime Beratung", die aber so laut war, daß man die Bauern weit hin schreien und schimpfen hören konnte.

Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, der, von dem Schullehrer fein säuberlich protokolliert, den Abgeordneten der Gesellschaft vom "Nothen Kreuz" vorgelesen wurde. Er lautete: "Die Gemeindeversammlung des Dorfes K... ist der Ansicht, daß Bort-Arthur sofort übergeben werden sollte, damit der Krieg endlich aufhöre, fernermal Bort-Arthur nicht innerhalb der russischen Grenzen liegt." Der Beschluß wurde ordnungsgemäß dem Gouverneur der Provinz überhandt, auf daß er ihn weiter befördere. Der Gouverneur aber warf den Beschluß in den Papierkorb und erklärte in einem geharnischten Schreiben, daß er die Gemeindeversammlung von K... empören lassen werde, falls sie sich noch einmal beifallen lassen sollte, hohe Politik zu treiben. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß die friedliebenden Bauern für die Zwecke der Gesellschaft vom "Nothen Kreuz" auch nicht einen Pfennig votierten.

(Der Löwe von Chärona) ist nun in seiner ganzen Majestät und Schönheit wieder errichtet. Gleich dem Löwen in Luzern gibt er Kunde von der Tapferkeit gefallener Helden: von dem Widerstande, den die Athener in der Schlacht bei Chärona König Philipp entgegensetzten. Sie schlugen ihn auf ihrem Flügel zurück, mühten aber diesen Erfolg nicht aus, so daß Philipp ausrief: "Die Athener vertreiben nicht zu siegen!" Jahrhundertlang lag der Löwe und sein Sockel in Trümmern, und es war seit Langem der sehnlichste Wunsch der griechischen archäologischen Gesellschaft, das Bauwerk wieder aufrichten zu lassen. Jetzt ist es geschehen, und die Archäologen, die im nächsten Jahre zum Archäologenkongress nach Athen kommen, können es in seiner Schönheit bewundern. Die Bahn bis Swadia macht es heute möglich, Chärona, das nicht weit von diesem Orte liegt, ohne Mühe zu erreichen. Der Löwe ist von dem Griechen Kaludis wieder errichtet worden, und zwar nach aller Meinung so kunstvoll, daß Kaludis' Name verdient, in aller Welt bekannt zu werden. Die alten Stücke sind so genau aneinandergesügt und etwaige Lücken so geschickt ausgefüllt worden, daß es ganz den Eindruck macht, als wäre das Denkmal nie zertrümmert gewesen. Bei den letzten Manövern beschäftigten auch der König und der Kronprinz das Werk und sprachen unerschöpflich ihre Bewunderung aus. Die archäologische Gesellschaft aber kann stolz darauf sein, daß sie ein altes Kunstwerk wieder erheben ließ.

(Eine japanische Heirathsannonce.) Die japanischen Frauen gelten im Osten als schön, denn sie besitzen eigenartige Reize, deren sie sich wohl bewußt sind. Das beweist eine Heirathsannonce, die in einer Zeitung in Tokio erschienen ist. Diese Annonce lautet: "Ich bin ein sehr hübsches Mädchen, meine Haare sind gewellt gleich den Wolken. Mein Gesicht ist glänzend und wie der Sammet der Blumen. Meine Figur ist beweglich wie die Äste der Trauerweide und meine Augenbrauen sind geschweift wie der wachsende Mond. Ich besitze genug, um glücklich Hand in Hand mit meinem Gatten durch's Leben zu gehen und um beim Tag die Blumen und bei der Nacht den Mond zu betrachten. Sollte das Auge eines intelligenten, gut erzogenen, lebenswürdigen Mannes auf diese Annonce fallen, so will ich mich mit ihm fürs Leben vereinigen und später mit ihm zusammen begaben werden in einer Grotte von rothem Marmorstein." — Man sieht, die jungen, heirathslustigen Damen in Japan wissen sich sehr poetisch auszudrücken. Nach dem letzten Ausweis sind übrigens in Japan in einem Jahre 346,500 Ehen geschlossen worden. Dabei war keine der Bräute über 22 Jahre, 42 waren nur 15 Jahre, 750 waren 16, 5484 waren 17, 17,408 waren 18 und 16, 100 waren 20 Jahre alt.

(Verurteilung eines Industriellen ins preussische Gefängnis.) Aus Berlin wird berichtet: Ein hier allgemein verbreitetes Gerücht, das aber noch keine Bestätigung erfahren hat, besagt, daß der hervorragende Berliner Industrielle James Simon, Mitinhaber der Firma Gebrüder S i m o n, der größten deutschen Textil-

firma, ins preussische Herrenhaus berufen werden soll. Am Geburtstage des Kaisers Friedrich, an dem die Veröffentlichung zahlreicher Auszeichnungen erwartet wird, soll auch diese Berufung publiziert werden. Kaiser Wilhelm hat Herrn James Simon, der im großen Maß Wohlthätigkeit übt, bereits mehrfach Beweise seiner Hochachtung gegeben und hat auch vor einiger Zeit das Haus des Herrn Simon besucht, wo sich Sammlungen befinden, die einen hohen künstlerischen Werth besitzen. Das Gerücht von der bevorstehenden Berufung des Herrn James Simon ins Herrenhaus macht in Berliner kaufmännischen und industriellen Kreisen großes Aufsehen.

(Die unrichtbare Zeitung.) "Invisible", die neueste Pariser Zeitung, ist am Mittwoch zum ersten Male auf den Pariser Boulevards erschienen. Die neue Zeitung unterscheidet sich von allen bisherigen Zeitungen; sie ist auf schwarzem Pauspapier mit weißer Farbe gedruckt. Ihren Titel "Die Unrichtbare" verdient sie mit Recht; denn sie ist fast unmöglich zu lesen. Die Zeitung kostet zehn Centimes, besteht aus vier Seiten in ziemlich großem Format und erscheint am 5. und 20. jeden Monats. Die Mitarbeiter werden nicht wie bei anderen französischen Zeitungen ihre Artikel unterzeichnen, sie werden vielmehr völlig frei, unabhangig und — unrichtbar sein. Die neue Zeitung enthält nicht gerade übermäßig interessante Artikel, Neuigkeiten, die nicht neuesten Datums sind, und ein Feuilleton. Preise von 800 Kronen, 400 R. und 200 R. sind für die besten Artikel über soziale Reformen ausgesetzt.

(Eine Wette über die Widerstandskraft von Bort-Arthur) ist vor einigen Tagen zum Austrag gekommen. Als die Japaner Bort-Arthur zu belagern angingen, begannen auch die Diskussionen über die muthmaßliche Dauer der Vertheidigung der Festung. In einem Londoner Klub behauptete Herr H. Davies, daß Bort-Arthur nicht allzulange werde Widerstand leisten können. Der bekannte russische Belshändler Gruwald, der in Paris wohnt, behauptete das Gegentheil und wettete 10,000 Mark, daß die Festung, wie groß auch immer die Bemühungen der Japaner sein würden, keinesfalls vor dem 1. Oktober genommen werden würde. Nun, da der 1. Oktober vorüber ist, mußte Davies anerkennen, daß er die Wette verloren habe: vor einigen Tagen schickte er an Gruwald einen Check über 10,000 Mark.

(Sturmjener in einer Newporter Bar.) Ein unerhörtes Vorkommnis, eine Massenvergiftung in Folge Genusses von denaturirtem Spiritus, veranlaßte in Newport Straßentumulte. Die Volksmenge demolirte die betreffende Schnapskneipe, deren Wirth wegen Aordverdachts verhaftet wurde. Als Musikantstelle des Schnapses wurde eine Bar in der 10. Avenue ermittelt. Erhebungen ergaben, daß die Regierung jährlich 200 Millionen Dollars an Getränkesteuern erhebt, andererseits aber keine Aufsicht über die Herstellung der geistigen Getränke übt.

(Ein Automobilunfall des Herzogs von Connaught.) Aus London wird telegraphirt: Der Herzog von Connaught wollte gestern nach einer Truppeninspektion bei Edinburgh mit seinem Automobil zu einem Freunde fahren. Im Dunkel der Nacht stieß er mit einem Lastwagen zusammen, dessen Laterne nicht angezündet war. Das Automobil des Herzogs wurde buchstäblich entzweiigert, der Vordertheil des Wagens fuhr mit dem Bewußtlosen selbstständig noch ein Stück Weges weiter, dann wurde der Herzog auf die Straße geschleudert und blieb ohnmächtig liegen. Er wurde nach Edinburgh gebracht, wo er wieder zu sich kam. Man konstatarirte starken Blutverlust, eine schwere Wunde an der Kopfhaut und Verletzungen am linken Ohr, doch ist der Herzog jetzt bereits außer Gefahr. — Heute wird aus London telegraphirt: Nach dem letzten Bulletin macht das Befinden des Herzogs von Connaught befriedigende Fortschritte.

Dich ja herab. Komm Abends nach Tavesco, dort kannst Du dann mit Fior Savigny sprechen. Eine mächtige Stimme ließ sich vernehmen und nachdem sich die Drei umgedreht, sahen sie Salvador, der auf einen Baumstrunk gestiegen war. Gemüthlichen Tones zitterte er: — Ich will Ihnen einmal sagen, sior curato, wer und was die Langohren sind... Diese Männer nach Ihrem Geschmack! Ihr Leute aus Valcolla, vernehmet die Geschichte und erzählt sie daheim weiter... Zu jener Zeit begannen die Langohren die Köpfe zu erheben... Sie hatten sich in Tesserete festgesetzt und wir zogen in drei Abtheilungen gegen sie aus. Wir marschirten die ganze Nacht hindurch. Eine Abtheilung durch das Thal, die andere seitwärts und die dritte über das Plateau. Bei Sonnenaufgang sahen wir uns vor Tesserete... Nur die Kanone war etwas zurückgeblieben; aber sie hätte uns ohnehin nichts genützt, denn wir hatten keine Kugel zum Schießen, bloß das Pulver. Trotzdem wollte man sie in die Höhe ziehen, um den Sieg anzuzeigen. Denn wir waren ganz sicher, daß wir siegen würden... sicher auch, daß wir Tesserete nehmen würden... Die Kirche mußte gesteckt voll Dreggiatt sein, wie wir durch unsere Espione erfahren hatten; doch als wir uns einfanden, da rührte sich nichts... Aber auch gar nichts... Nichts mit einem Wort. Die Häuser waren geschlossen, Felder und Wiesen leer. Wir dachten gleich, die Kerle hätten uns einen Streich gespielt, und bei der Madonna, das hatten sie auch... Ihr Leute aus Valcolla, unser Kommen war verrathen worden! Noch hatten wir den Fuß nicht über die Schwelle gesetzt und schon flohen drei junge Leute aus Bellinzona... aber uns Allen wurde kreuzübel dabei... Was die Drei in der Kirche zurückgelassen hatten, Vater

Pfarrer, erfüllte den ganzen Raum, stieg bis zum Altar empor und die tapfersten Nasen vermochten nicht zu widerstehen; wir flohen, wie die jungen Leute aus Bellinzona geflohen waren... Die einzige Spur, die die Dreggiatt zurückgelassen, reichte hin, um uns an jenem Tage zu besiegen... Lautes Lachen überdönte die Musik. Uebrigens näherte sich das Fest seinem Ende; Wein und Mundvorrath waren gleicherweise vertilgt worden. Mächtig klagen die Violinen mütter, die Trompeten setzten immer wieder aus, die Seelforger begannen die Getreuen ihres Sprengels um sich zu versammeln. Der aus Tavesco trat auf Jean zu und fragte: — Beharren Sie noch immer bei Ihrem Entschlusse, sior pittore? Von allen Seiten trafen ironische Blicke den jungen Mann, an dessen Stärke Niemand glauben wollte. Er aber zuckte bloß die Achseln und sagte: — Ich bin bereit! Man gab ihm die blaue Blouse, die der Träger des aus kompakter Gipsmasse angefertigten Heilands umnehmen mußte, um seine Kleider nicht zu beschmutzen, und lud ihm das Kreuz auf die Schulter. Salvador und Gennaro gaben ihm das Gelicite aus Freundschaft, Giovanni in der stillen Hoffnung, daß er unterwegs hinfallen werde, Desolina von dem leidenschaftlichen Wunsch erfüllt, ihn glücklich am Ziele anlangen zu sehen, schon weil sie ihren Gatten so glühend hatte, Panseri, weil doch jener sein Miether war, und der Seelforger aus Pflichtgefühl. Die Trompeten schmetterten, die große Baute grollte dumpf und diese Musik trug mit dazu bei, den Christussträger zur Ausdauer auszuspornen.

— Nur Ruth, sior pittore, sagte der Pfarrer von Zeit zu Zeit. Aller Augen sind auf Sie gerichtet. Während der ersten Viertelstunde schien die Sache durchaus erträglich und ausführbar; dann aber begann das Kreuz schwer auf der Schulter des jungen Mannes zu lasten. Große Schweißtropfen traten auf seine Stirne. Bepa und Bellinda trockneten sie ihm mit ihren Taschentüchern ab, während Gennaro von neuem auf ihn einzureden begann: — Du bist von Sinnen, mein Herz! Laß Dir doch von uns helfen! Er aber gab nicht nach, sondern wollte seine Aufgabe erfüllen, die ihm als etwas Erhabenes, als etwas besonders Feierliches erschien. Nichts von alledem, was er bis heute gethan, hatte seinen Stolz in solchem Maße herausgefordert. Ohne Hilfe in Anspruch genommen zu haben, am Fuße des Berges anzulangen, gestaltete sich jetzt zu einer ebenso bedeutungsvollen Sache für ihn, wie der Sieg bei Marengo für Bonaparte. Allein nach einer halben Stunde konnte er sich nicht mehr weitererschleppen. Das schwere Kreuz hatte ihm die Schulter ganz blutig gedrückt, seine Knie schlotterten, er begann über das Wurzelwerk am Boden zu straucheln. — Halt! kommandirte Salvador mit einem Male. Hier wird die letzte Flasche geleert! Giovanni warf ihm einen nichts weniger denn freundlichen Blick zu; allein der Riese nahm jenem das Kreuz mit unbefangener Miene ab und lehnte es gegen einen Baumstamm, worauf er zwei Flaschen Mojirano, die er sorgfältig verstedt gehalten, zum Vorschein brachte und sie die Wunde machen ließ. Die hiedurch entstandene Pause rettete Jean. (Fortsetzung folgt.)

begann er, „und wünsche von dieser Dame hier getrennt zu werden; sie ist meine liebe Gattin. Ich heirathete sie in Noth Carolina vor Jahresfrist; ich wünsche, daß sie es gut hat und sich ihres Lebens freut, aber sie soll mir gehorchen, und nun auf einmal will sie mir nicht gehorchen. So habe ich denn gedacht, ich bringe sie hierher, um eine Trennung zu erlangen. Willst Du mir gehorchen, Anna?“ — „Nein,“ antwortete die junge Frau, indem sie rasch ihren Arm aus dem ihres Gatten zog. — „Dann will ich eine Trennung. Ich bin hierher gekommen, um vom Mayor von Newport die Trennung zu erlangen. Meine Frau ist ein gutes Kind, aber sie will mir nicht gehorchen.“ Sergeant Kelly feste dem Manne aus South Carolina auseinander, daß die Trennung unzulässiger Ehegatten nicht zu den Funktionen des Mayors Mc. Shellan gehöre und rief ihm, sich an einen Anwalt zu wenden. „Komm nur, liebe Anna,“ sagte der Reverend, seiner Gattin galant den Arm bietend, und feierlich, wie sie gekommen, schritten sie aus der City Hall wieder ins Freie.

(Die Heilung von Herzwunden.) die noch vor kurzer Zeit unerhört war, ist jetzt keine so große Seltenheit mehr. Früher hielt man Verwundungen des Herzens überhaupt stets für sofort tödtlich. Am Ende des XVI. Jahrhunderts beschrieb Ambroise Paré, der Vater der französischen Chirurgie, seinen berühmten Fall von einem Mann, der einen Degenstoß unter der linken Brustwarze erhalten hatte und seinen Gegner noch 200 Schritte verfolgte, bevor er todt niedersiel. Am Anfang des XIX. Jahrhunderts haben verschiedene Aerzte von der Lebensfähigkeit Kranter nach dem Empfang von Herzwunden gesprochen, aber erst 1887 veröffentlichte Fischer sein klassisches Werk über 452 Fälle von Herzwunden, worin nachgewiesen wurde, daß ein Mensch mit einer Herzwunde noch tagelang leben und daß sogar in 7 bis 10 vom Hundert der Fälle eine Wiederherstellung erfolgen konnte. Im Jahre 1895 führte dann Rosenthal zum ersten Mal auf dem Wege des Experiments an einem Hundherzen eine erfolgreiche Näbung aus, 1897 Rehn zum ersten Male am menschlichen Herzen. Bis jetzt sind seitdem 60 Fälle der Näbung berichtet worden mit der überraschend hohen Genesungsziffer von 38 vom Hundert. Fünf der Fälle waren Verwundungen durch Geschosse, von denen auch zwei Heilung fanden. Allerdings sind die Aussichten sehr von der Art der Verwundungen abhängig. Glücklicherweise kann der Arzt nach gewissen Merkmalen gewöhnlich erkennen, welcher Art die Wunde ist, so daß er danach seinen Eingriff bereits einrichten kann. Zumeist kann die Erkennung der Herzwunde jedoch schwierig oder gar unmöglich sein. Die Lage der äußeren Wunde ist nicht immer ein sicherer Wegweiser, so daß der Arzt in zweifelhaften Fällen die Wunde von außen her erweitern muß, um durch eine nähere Untersuchung festzustellen, ob das Herz verletzt ist.

(Eine amüsante Kriegsankbote) erzählt ein Petersburger Mitarbeiter des „Temps“: In einem Dorfe Mittelrusslands erschienen eines Tages Sendboten der Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“, um Gelder für die Kranken- und Verwundetenpflege im Kriege zu sammeln. Sie wandten sich an den Dorfschulzen. „Was Ihr da fordert, ist wohl eine Art Steuer?“ sagte der Gemeindevorsteher, indem er die Herren misstrauisch musterte. — „Durchaus nicht! Es handelt sich nur um milde Gaben, jeder kann geben, so viel er will.“ — „Dann muß ich erst die Gemeinde fragen.“ Die Schullehrer hatten eine Karte von Asien mitgebracht. Mit dieser Karte erschienen sie in der Gemeindeversammlung und zeigten den Bauern, wo Port-Arthur, Mukden und andere Städte lagen. Dann suchten sie die Rechte Russlands auf diese Ortschaften nachzuweisen. Die Versammlung hörte stillschweigend zu. Nach der Demonstration mußten die Sendlinge den Sitzungsraum verlassen, und es begann die „geheime Berathung“, die aber so laut war, daß man die Bauern weit hin schreien und schimpfen hören konnte.

Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, der, von dem Schullehrer feierlich protokolliert, den Abgesandten der Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“ vorgelesen wurde. Er lautete: „Die Gemeindeversammlung des Dorfes X... ist der Ansicht, daß Port-Arthur sofort übergeben werden sollte, damit der Krieg endlich aufhöre, fernermal Port-Arthur nicht innerhalb der russischen Grenzen liegt.“ Der Beschluß wurde ordnungsgemäß dem Gouverneur der Provinz übersandt, auf daß er ihn weiter befördere. Der Gouverneur aber warf den Beschluß in den Papierkorb und erklärte in einem geharnischten Schreiben, daß er die Gemeindeversammlung von X... einpersperren lassen werde, falls sie sich noch einmal beifallen lassen sollte, hohe Politik zu treiben. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß die friedliebenden Bauern für die Zwecke der Gesellschaft vom „Nothen Kreuz“ auch nicht einen Pfennig votirten.

(Der Löwe von Chärona) ist nun in seiner ganzen Majestät und Schönheit wieder errichtet. Gleich dem Löwen in Luzern gibt er Kunde von der Tapferkeit gefallener Helden: von dem Widerstande, den die Athener in der Schlacht bei Chärona König Philipp entgegensetzten. Sie schlugen ihn auf ihrem Flügel zurück, nützten aber diesen Erfolg nicht aus, so daß Philipp ausrief: „Die Athener verstehen nicht zu siegen!“ Jahrhundertlang lag der Löwe und sein Sockel in Trümmern, und es war seit Langem der sehlichste Wunsch der griechischen archäologischen Gesellschaft, das Bauwerk wieder aufzurichten zu lassen. Jetzt ist es geschehen, und die Archäologen, die im nächsten Jahre zum Archäologenkongreß nach Athen kommen, können es in seiner Schönheit bewundern. Die Bahn bis Livadia macht es heute möglich, Chärona, das nicht weit von diesem Orte liegt, ohne Mühe zu erreichen. Der Löwe ist von dem Griechen Kaludis wieder errichtet worden, und zwar nach aller Meinung so kunstvoll, daß Kaludis' Name verdient, in aller Welt bekannt zu werden. Die alten Stücke sind so genau aneinandergesügt und etwaige Lücken so geschickt ausgefüllt worden, daß es ganz den Eindruck macht, als wäre das Denkmal nie zertrümmert gewesen. Bei den letzten Manövern besichtigten auch der König und der Kronprinz das Werk und sprachen unverbohlen ihre Bewunderung aus. Die archäologische Gesellschaft aber kann stolz darauf sein, daß sie ein altes Kunstwerk wieder erziehen ließ.

(Eine japanische Heirathsannonce.) Die japanischen Frauen gelten im Osten als schön, denn sie besitzen eigenartige Reize, deren sie sich wohl bewusst sind. Das beweist eine Heirathsannonce, die in einer Zeitung in Tokio erschienen ist. Diese Annonce lautet: „Ich bin ein sehr hübsches Mädchen, meine Haare sind gewellt gleich den Wellen. Mein Gesicht ist glänzend und wie der Sammt der Blumen. Meine Figur ist beweglich wie die Aeste der Trauerweide und meine Augenbrauen sind geschweift wie der wachsende Mond. Ich besitze genug, um glücklich zu leben und um beim Tag die Blumen und bei der Nacht den Mond zu betrachten. Sollte das Auge eines intelligenten, gut erzogenen, lebenswürdigen Mannes auf diese Annonce fallen, so will ich mich mit ihm fürs Leben vereinigen und später mit ihm zusammen begabene werden in einer Gruft von rothem Marmorstein.“ — Man sieht, die jungen, heirathslustigen Damen in Japan wissen sich sehr poetisch auszudrücken. Nach dem letzten Ausweis sind übrigens in Japan in einem Jahre 346,500 Ehen geschlossen worden. Dabei war keine der Bräute über 22 Jahre, 42 waren nur 15 Jahre, 750 waren 16, 5484 waren 17, 17,408 waren 19 und 16, 100 waren 20 Jahre alt.

(Berufung eines Industriellen ins preussische Herrenhaus.) Aus Berlin wird berichtet: Ein hier allgemein verbreitetes Gerücht, das aber noch keine Bestätigung erfahren hat, besagt, daß der hervorragende Berliner Industrielle James Simon, Mitinhaber der Firma Gebrüder Simon, der größten deutschen Textil-

firma, ins preussische Herrenhaus berufen werden soll. Am Geburtstage des Kaisers Friedrich, an dem die Veröffentlichung zahlreicher Auszeichnungen erwartet wird, soll auch diese Berufung publizirt werden. Kaiser Wilhelm hat Herrn James Simon, der im großen Stille Wohlthätigkeit übt, bereits mehrfach Beweise seiner Hochachtung gegeben und hat auch vor einiger Zeit das Haus des Herrn Simon besucht, wo sich Sammlungen befinden, die einen hohen künstlerischen Werth besitzen. Das Gerücht von der bevorstehenden Berufung des Herrn James Simon ins Herrenhaus macht in Berliner Kaufmännischen und industriellen Kreisen großes Aufsehen.

(Die unsichtbare Zeitung.) „L'Invisible“, die neueste Pariser Zeitung, ist am Mittwoch zum ersten Male auf den Pariser Boulevards erschienen. Die neue Zeitung unterscheidet sich von allen bisherigen Zeitungen; sie ist auf schwarzem Pauspapier mit weißer Farbe gedruckt. Ihren Titel „Die Unsichtbare“ verdient sie mit Recht; denn sie ist fast unmöglich zu lesen. Die Zeitung kostet zehn Centimes, besteht aus vier Seiten in ziemlich großem Format und erscheint am 5. und 20. jeden Monats. Die Mitarbeiter werden nicht wie bei anderen französischen Zeitungen ihre Artikel unterzeichnen, sie werden vielmehr völlig frei, unabhängig und — unsichtbar sein. Die neue Zeitung enthält nicht gerade übermäßig interessante Artikel, Neuigkeiten, die nicht neuesten Datums sind, und ein Feuilleton. Preise von 800 Kronen, 400 R. und 200 R. sind für die besten Artikel über soziale Reform ausgesetzt.

(Eine Wette über die Widerstandskraft von Port-Arthur) ist vor einigen Tagen zum Austrag gekommen. Als die Japaner Port-Arthur zu belagern anfingen, begannen auch die Diskussionen über die muthmaßliche Dauer der Vertheidigung der Festung. In einem Londoner Klub behauptete Herr S. Davies, daß Port-Arthur nicht allzulange werde Widerstand leisten können. Der bekannte russische Pelzhändler Grunwald, der in Paris wohnt, behauptete das Gegentheil und wettete 10,000 Mark, daß die Festung, wie groß auch immer die Bemühungen der Japaner sein mögen, keinesfalls vor dem 1. Oktober genommen werden würde. Nun, da der 1. Oktober vorüber ist, mußte Davies anerkennen, daß er die Wette verloren habe: vor einigen Tagen schickte er an Grunwald einen Check über 10,000 Mark.

(Sturmthoren in einer New Yorker Bar.) Ein unerhörtes Vorkommniß, eine Massenvergiftung in Folge Genusses von denaturirtem Spiritus, veranlaßte in New York Straßentumulte. Die Volksmenge demolirte die betreffende Schnapsstube, deren Wirth wegen Mordverdachts verhaftet wurde. Als Ausschankstelle des Schnaps wurde eine Bar in der 10. Avenue ermittelt. Erhebungen ergaben, daß die Regierung jährlich 200 Millionen Dollars an Getränkesteuern erhebt, andererseits aber keine Aufsicht über die Herstellung der geistigen Getränke übt.

(Ein Automobilunfall des Herzogs von Connaught.) Aus London wird telegraphirt: Der Herzog von Connaught wollte gestern nach einer Truppeninspektion bei Edinburgh mit seinem Automobil zu einem Freunde fahren. Im Dunkel der Nacht stieß er mit einem Lastwagen zusammen, dessen Laterne nicht angezündet war. Das Automobil des Herzogs wurde buchstäblich entzwei gerissen, der Vordertheil des Wagens fuhr mit dem Bewußtlosen selbstständig noch ein Stück Weges weiter, dann wurde der Herzog auf die Straße geschleudert und blieb ohnmächtig liegen. Er wurde nach Edinburgh gebracht, wo er wieder zu sich kam. Man konstatierte starken Blutverlust, eine schwere Wunde an der Kopfhaut und Verletzungen am linken Ohr, doch ist der Herzog jetzt bereits außer Gefahr. — Heute wird aus London telegraphirt: Nach dem letzten Bulletin macht das Befinden des Herzogs von Connaught befriedigende Fortschritte.

Dich ja berauben. Komm Abends nach Taveco, dort kannst Du dann mit Sior Savigny sprechen.

Eine mächtige Stimme ließ sich vernehmen und nachdem sich die Drei umgedreht, sahen sie Salvator, der auf einen Baumstrunk gestiegen war. Gemüthlichen Tones zettelte er:

— Ich will Ihnen einmal sagen, sior curato, wer und was die Langohren sind... Diese Männer nach Ihrem Geschmack! Ihr Leute aus Balcolla, vernehmet die Geschichte und erzählt sie daheim weiter... Zu jener Zeit begannen die Langohren die Köpfe zu erheben... Sie hatten sich in Tesserete festgesetzt und wir zogen in drei Abtheilungen gegen sie aus. Wir marschirten die ganze Nacht hindurch. Eine Abtheilung durch das Thal, die andere seitwärts und die dritte über das Plateau. Bei Sonnenaufgang sahen wir uns vor Tesserete... Nur die Kanone war etwas zurückgeblieben; aber sie hätte uns ohnehin nichts genützt, denn wir hatten keine Angel zum Schießen, bloß das Pulver. Trotzdem wollte man sie in die Höhe ziehen, um den Sieg anzuzeigen. Denn wir waren ganz sicher, daß wir siegen würden... sicher auch, daß wir Tesserete nehmen würden... Die Kirche mußte gesteckt voll Dreggiatt sein, wie wir durch unsere Spione erfahren hatten; doch als wir uns einfanden, da rührte sich nichts... Aber auch gar nichts... Nichts mit einem Wort. Die Häuser waren geschlossen, Felder und Wiesen leer. Wir dachten gleich, die Kerle hätten uns einen Streich gespielt, und bei der Madonna, das hatten sie auch... Ihr Leute aus Balcolla, unser Kommen war verrathen worden! Nach hatten wir den Fuß nicht über die Schwelle gesetzt und schon flohen drei junge Leute aus Bellinzona... aber uns Allen wurde kreuzübel dabei... Was die Drei in der Kirche zurückgelassen hatten, Vater

Pfarrer, erfüllte den ganzen Raum, stieg bis zum Altar empor und die tapfersten Nasen vermochten nicht zu widerstehen; wir flohen, wie die jungen Leute aus Bellinzona geflohen waren... Die einzige Spur, die die Dreggiatt zurückgelassen, reichte hin, um uns an jenem Tage zu besiegen...

Lautes Lachen überlante die Musik. Uebrigens näherte sich das Fest seinem Ende; Wein und Mundvorrath waren gleicherweise vertilgt worden. Allmählig klagen die Violinen matter, die Trompeten setzten immer wieder aus, die Seelsorger begannen die Getreuen ihres Sprengels um sich zu versammeln. Der aus Taveco trat auf Jean zu und fragte:

— Beharren Sie noch immer bei Ihrem Entschlusse, sior pittore?

Von allen Seiten trafen ironische Blicke den jungen Mann, an dessen Stärke Niemand glauben wollte. Er aber zuckte bloß die Achseln und sagte:

— Ich bin bereit!

Man gab ihm die blaue Blouse, die der Träger des aus kompakter Gipsmasse angefertigten Heilands umnehmen mußte, um seine Kleider nicht zu beschmutzen, und lud ihm das Kreuz auf die Schulter. Salvator und Gennaro gaben ihm das Geleite aus Freundschaft, Giovanni in der stillen Hoffnung, daß er unterwegs hinfallen werde, Desolina von dem leidenschaftlichen Wunsche erfüllt, ihn glücklich am Ziele anlangen zu sehen, schon weil sie ihren Gatten so glühend haßte, Panseri, weil doch jener sein Miether war, und der Seelsorger aus Pflichtgefühl.

Die Trompeten schmetterten, die große Pauke grollte dumpf und diese Musik trug mit dazu bei, den Christussträger zur Ausdauer auszufornen.

— Nur Muth, sior pittore, sagte der Pfarrer von Zeit zu Zeit. Aller Augen sind auf Sie gerichtet.

Während der ersten Viertelstunde schien die Sache durchaus erträglich und ausführbar; dann aber begann das Kreuz schwer auf der Schulter des jungen Mannes zu lasten. Große Schweißtropfen traten auf seine Stirne. Peps und Bellinda trockneten sie ihm mit ihren Taschentüchern ab, während Gennaro von neuem auf ihn einzureden begann:

— Du bist von Sinnen, mein Herz! Laß Dir doch von uns helfen!

Er aber gab nicht nach, sondern wollte seine Aufgabe erfüllen, die ihm als etwas Erhabenes, als etwas besonders Feierliches erschien. Nichts von alledem, was er bis heute gethan, hatte seinen Stolz in solchem Maße herausgefordert. Ohne Hilfe in Anspruch genommen zu haben, am Fuße des Berges anzulangen, gestaltete sich jetzt zu einer ebenso bedeutungsvollen Sache für ihn, wie der Sieg bei Marengo für Bonaparte. Allein nach einer halben Stunde konnte er sich nicht mehr weiterschleppen. Das schwere Kreuz hatte ihm die Schulter ganz blutig gedrückt, seine Knie schlotterten, er begann über das Wurzelwerk am Boden zu straucheln.

— Halt! kommandirte Salvator mit einem Male. Hier wird die letzte Flasche geleert!

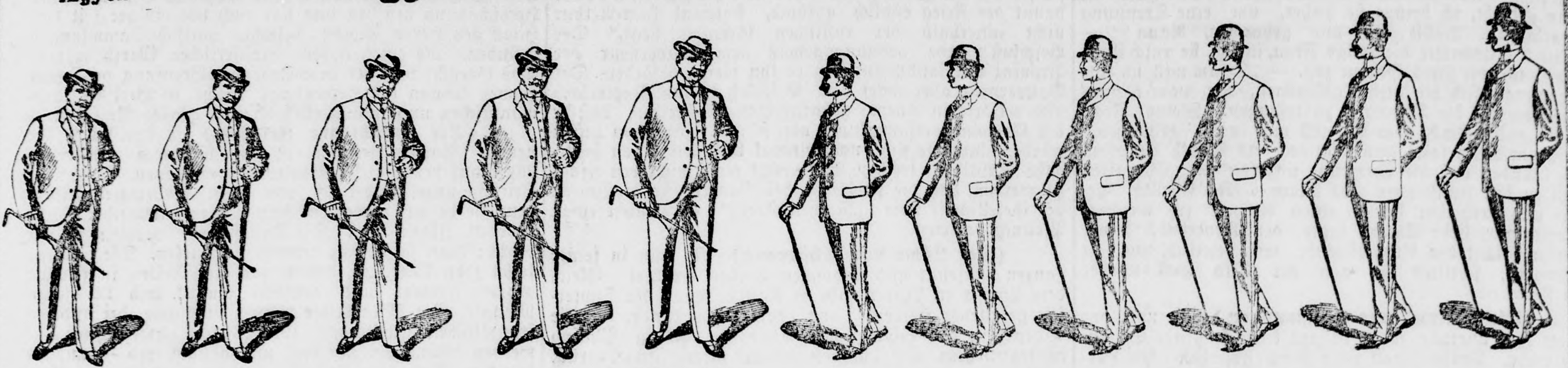
Giovanni warf ihm einen nichts weniger denn freundlichen Blick zu; allein der Niese nahm jenem das Kreuz mit unbefangener Miene ab und lehnte es gegen einen Baustamm, worauf er zwei Flaschen Mojitano, die er sorgfältig verstedt gehalten, zum Vorschein brachte und sie die Kunde machen ließ. Die hiedurch entstandene Pause rettete Jean.

(Fortsetzung folgt.)

Kivánatra
ingyen

Megjelent az őszi-téli képes árjegyzék

Kivánatra
ingyen



NEUMANN M.

cs. és kir. udvari szállító BUDAPEST, IV., Muzeum-körút 1. sz.
férfi-, fiu-, gyermek- és leánykaruha-telepe.

Zahn- und Kopfschmerzen
heilt in einigen Minuten der von ärztlichen Autoritäten erprobte und empfohlene 40148
Rheuma-Geist oder Kraft-Fluid,
wirkt schnell und sicher gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias u. s. w. — Preis einer Flasche 1 Kr., stärkere Qualität 2 Kr. 40 Heller.
Erhältlich und zu beziehen beim Verfertiger:
WIDDER GYULA, Apotheker, S.-A.-Ujhely 146.
Hauptdepot in Budapest bei Apotheker Josef Török und in der Mádor-Apothek. — Erhältlich in allen übrigen Apotheken, auch in der Provinz.

Goldene Medaille London.

Goldene Medaille Gairo.

Geld Darlehen auf Werthpapiere und Lose.

Auf József-Lose	R. 8	Auf Saffita-Lose	R. 20
" Ung. rote "	" 28	" Ital. rote "	" 44
" Oest. " "	" 50	" 3 lo Hypoth. "	" 220
und auf andere Werthpap. bis 95% vom Tageskurs.			

Schön Armin jr., Bankhaus Budapest, Ersebet-körút 48.
Vörjanaufträge werden ausgeführt.

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter Brünner Tuchstoffe für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 6.—, 8.— von guter
lang, kompletten " 9.—, 9.50 " besserer
Herrenanzug (Rock) " 10.50, 11.— " feiner
Hose u. Gilet) gebend " 12.—, 14.— " feinsten
kostet nur " 15.—, 17.— " hochfeinsten
versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte
Tuchexport-Haus A. BRUNNER,
11 Zollhausglaeis ♦ BRÜNN ♦ Zollhausglaeis 11.
Muster gratis und franko. Nichtkonvenientes wird anstandslos
retourgenommen. Für Herrensneider Spezial-Musterbücher
mit besonderen Vorzugspreisen. 39706

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwaarenfabrik und Versandthaus I. Ranges Gebrüder Rauh & Gräfrath bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe.** Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.



Taschen-Messer mit Kompass

Neu! gefebl. geschüht. Neu!
Ist in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

Taschenmesser Nr. 1903, sog. Nider, schließt sich nur durch Druck auf kleine Klinge, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur **Kr. 1.60** franko. Für Eingraviren jeden beliebigen Namens in die Klinge, fein vergolbet und verziert, berechnen wir nur 10 Heller.

Unsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an Jedermann unseren neuesten illustrierten Weihnachts-Pracht-Katalog

Über 4000 Gegenstände enthaltend und zwar alle Arten Solinger Stahlwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waaren, Bijouterie, Gold- und Silberwaaren, Uhren, Lederwaaren, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaaren, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in größter Auswahl.

Neuheit! „PATRIA“ Neuheit!



Nr. 5500 Vexir-Portemonnaie „Patria“ (genau wie Abbildung), prima braunes Saffianleder, Lederfutter, 3 Fächer, Innen- und Außenbügel fein vernickelt, zum Preise von nur **Kr. 1.80** franko. Ge-
Anteifung wird jedem Portemonnaie beigelegt; ohne dieselbe ist keiner im Stande, dasselbe zu öffnen. Zwei Buchstaben in Golddruck in das Leder eingepreßt kosten 10 Heller, der ganze Name 30 q.



Nr. 1600 Hochfeine kräft. Herren-Nickel-Uhrkette genau wie Abbildung, ganze Länge 27 cm., unter Garantie stets weihbleibend, mit Glücksanhänger (Perlmutter mit Emaille-Blatt), moderner Fagon, zum Preise von nur **Kr. 1.65** per Stück franko.

Abbildung natürliche Grösse.
2 Buchstaben in das Perlmutter des Anhängers eingestochen kosten 10 Hell.



VerandtunterNachnahme oder gegen Voranzahlung des Betrages.

Über 5000 lobende Anerkennungschriften bestätigen Güte und Qualität unserer Waaren.
Bei größeren Sammelaufträgen Extra-Bergünstigungen.

Garantiechein:
Nicht gefallende Waaren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.



Gerichtshalle.

Budapest, 14. Oktober. (Ein interessanter Verlassenschaftsfall.) Die vor vier Jahren verstorbene Witwe Baronin Stephan Orszag geb. Baronin Agathe Diphay hat ihr Vermögen, das angeblich bloß 49,537 Kronen betrug, ihrem Sohne Baron Merius Orszag hinterlassen. Für zwei ihrer Töchter, nämlich Leona verheiratete Baronin Bela Piret und Irma verheiratete Gräfin Victor Karolyi, sorgte sie noch zu Lebzeiten, indem sie der Erstgenannten das mit 1 1/2 Millionen Gulden bewertete Gut Wilka-Greda in Komitat Temes schenkte, der Zweitgenannten aber ein Achatel des Ungarischen Hauses in Budapest überließ. Als eine dritte Tochter, nämlich die an den Grafen Abraham Gnirz verheiratete Charlotte, wurde stiefmütterlich bedacht. Diese ist seit zwölf Jahren geisteskrank und lebt von der Welt verlassen im Ris-Terener Schlosse (Nagyrad Könyök). Für diese geisteskranke Dame hat der Balassa-Gnarmater Waisentuhl in der Person des hauptstädtischen Advokaten Dr. Alexander Hartmann einen Kurator bestellt, und dieser wurde angewiesen, das Testament anzufechten, beziehungsweise zu fordern, daß man der Gräfin Abraham Gnirz den Pflichtteil ausfolge. Dr. Hartmann bewertete diesen Pflichtteil mit 462,817 Kronen, indem er anführte, daß die Erblasserin viel Baargeld, Wertpapiere, Kunstobjekte u. dergleichen habe, auf welche auch die auf den Pflichtteil angewiesene Gräfin Gnirz und deren Kinder berechnete Ansprüche haben. Im Laufe des Prozesses zeigten die Beklagten ein ohne Datum ausgestelltes und von Zeugen nicht vidimirtes Dokument der Gräfin Gnirz, worin dieselbe auf ihr Erbteil verzichtet, welches Dokument aber bei Verhandlung des Prozesses nicht berücksichtigt wurde. Unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Franz Horvath befaßte sich der Budapest Gerichtshof heute mit diesem Prozeß. Er fällt kein meritorisches Urteil, sondern ordnete die Beschaffung der Verlassenschaftsakten und die Vernehmung mehrerer Zeugen an, ferner wies er den Kurator Dr. Alexander Hartmann an, verschiedene Familienakten zu beschaffen.

(Der eifersüchtige Dienstmann.) Der 51jährige Dienstmann Karl Barta beschuldigte seine Frau, daß sie mit dem Handwerker Stephan Turoczay, der bei ihr in Alfermie wohnte, ein sträfliches Verhältnis unterhalte. Er machte seiner Frau darob häufig heftige Szenen und ergebte bei solchen Anlässen — besonders wenn er sich betrank, was sehr häufig vorkam. Am 23. April l. J. kam Barta in trunkenem Zustande nachhause. Er begann wieder zu randalieren, schlief aber endlich, des Schimpfens müde, ein. Als er des Morgens wieder erwachte, rührte sich in ihm abermals der Dämon Eifersucht. Er verlangte unter Vorwürfen von seiner Frau Geld, und als diese dem Verlangen nicht entsprach, schloß er auf seine Ehegattin. Die Kugel blieb in der hohen Frisur der Frau stecken, und so kam sie heil davon. Heute erklärte der wegen Mordversuchs angeklagte Hordar, er habe seine Frau nicht erschießen wollen, es war ihm nur darum zu thun, ihr Angst einzusößen. Frau Barta, welche sich seither mit ihrem Gatten ausgeföhnt hat, bestätigt diese Aussage. Unter solchen Umständen ließ die Staatsanwaltschaft die Klage fallen, worauf der Gerichtshof das weitere Strafverfahren einstellte.

(Das „Malefizbuch“.) Der Bürgermeister der Stadt Lőcse klagte den hauptstädtischen Gymnasialdirektor Dr. Koloman Demko wegen 4000 Kronen Schadenersatz, weil durch die Unvorsichtigkeit des Letzteren ein im Stadtarchiv befindliches gewöhnliches überaus werthvolles Buch, das sogenannte „Malefizbuch“, in Verlust gerathen war. Dr. Demko anerkannte, daß er das in Rede stehende Buch dem Archiv entnommen habe, konnte aber nicht nachweisen, daß er es auch zurückgestellt habe. Das „Malefizbuch“ enthält das Verzeichnis der von der Mitte des XVI. bis zur Mitte des nächstfolgenden Jahrhunderts auf dem Gebiete der Stadt Lőcse begangenen, in chronologischer Reihenfolge verzeichneten Verbrechen und Vergehen und der den Missethättern auferlegten Strafen. Der Gerichtshof in Lőcse entschied, daß Dr. Demko das „Malefizbuch“ in natura zurückzugeben oder, wenn dies unmöglich wäre, 300 Kronen Schadenersatz zu leisten habe. Bei Feststellung der Schadenersatzsumme berücksichtigte der Gerichtshof das Gutachten des Universitätsprofessors Ladislaus Fehérpataky und des Landesarchivars Dr. Johann Illésy, ferner des Universitätsprofessors Dr. Alois Simon, welche erklärten, daß ähnliche Malefizbücher auch in den Archiven anderer Städte auffindbar seien, der Verlust eines solchen bilde daher keinen von kulturhistorischem Gesichtspunkt unerlässlichen Verlust. Dieses Urteil wurde von allen Instanzen bestätigt.

(Ein novizierter Mordprozeß.) Seit die Institution der Geschworenengerichte besteht, geschah es heute in Szombathely das erste Mal, daß ein novizierter Mordprozeß vor demselben Geschworenengericht noch einmal zur Verhandlung gelangt. Es handelt sich um die am 4. Dezember 1899 in der Ortschaft Böncs erfolgte Ermordung und Vererbung des kinderlosen Ehepaars Joseph Karolyi und Gattin. Als der Thäter verdächtig wurde der Bönödzer Einwohner Samuel Pap verhaftet, in dessen Wohnung man zahlreiche von Karolyi geraubte Effekten vorfand. Pap gestand: er erklärte, er habe den Mord auf Zureden des Bönödzer Einwohners Stephan Mogor und unter Beihilfe desselben verübt. Da viele Verdachtsgründe auch für die Schuld Mogor's vorgebracht wurden, haben die Geschwornen in Szombathely Beide des Mordes und Raubes für schuldig erkannt und Ersteren zu lebenslänglicher, Letzteren zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Beide büßen diese Strafe im Soproner Zuchthaus, wo sie sich seit fünf Jahren befinden. Mogor behauptete seine Unschuld und erklärte, daß es bloß ein Macheakt sei, daß ihn Pap als Mitschuldigen bezeichne. Zweimal versuchte Mogor die Novizierung des Prozesses durchzusetzen, doch gelang ihm das nicht. Erst am 14. Juli v. J. gelang es einem Advokaten, auf Grund eines Beweises die Novizierung zu

erwirken. Heute begann in dieser Angelegenheit in Szombathely die Schlussverhandlung.

Turin, 11. Oktober. (Mordprozeß Murri Bonmartini.) Heute begann vor dem hiesigen Schwurgerichtshof ein Prozeß, dessen Verlauf und Ausgang ganz Italien mit fieberhafter Erwartung entgegenfiehet. Es handelt sich um die Familientragödie im Hause des Grafen Franz Bonmartini zu Bologna, welcher am 2. September 1902 todt in seinem Schlafzimmer aufgefunden wurde. Graf Bonmartini war vermählt mit Linda Murri, der schönen und geistreichen Tochter des berühmten Professors August Murri. Der Gerichtshof erklärte sich für kompetent, trotz des Einwandes eines Advokaten. Die Angeklagten leben sehr abgemagert und leidend aus, besonders Gräfin Linda Bonmartini. Gleich zu Beginn der Verhandlung gab es heftige Polemiken zwischen den Verteidigern und dem Staatsanwalt wegen Verurteilung weiterer Zeugen und Bestellung der Kinder des Grafen Bonmartini als Privatbetheiligte. Es kam zu erregten Auftritten, wobei die Verteidiger, die gegen die Zulassung Stoppato's, des Kurators der Kinder des Ermordeten als Vertreter der Privatbetheiligten, protestirten, oft alle zusammen aus Leibeskräften schrien. Schließlich wurde Stoppato in dieser Eigenschaft durch Senatsbeschluß anerkannt. Aus der Verlesung der ärztlichen Befunde über die einzelnen Angeklagten ist nur der über die Mitangeklagte Rosina Bonnetti bemerkenswerth. Diese war die Geliebte des Lulio Murri, des mutmaßlichen Mörders Bonmartini's. Sie ist kränklich. Die Sachverständigen unterzogen sie verschiedenen Experimenten: unter Anderem wurde sie hypnotisirt, und in der Hypnose sagte man ihr, daß Lulio Murri sich selbst getödtet habe. Dies bewirkte bei ihr eine starke Pulssteigerung, ein anderes Symptom konnte nicht festgestellt werden.

Rishenew, 13. Oktober. (Der dritte Prozeß gegen die Egzedenten.) Im Prozeß wegen der anti-jemidischen Ausschreitungen im Jahre 1903, wobei vier Juden ermordet wurden, sind heute die Angeklagten vom Morde freigesprochen worden. Einer der Angeklagten wurde wegen Ausschreitungen zu 8 Monaten, die anderen zu 8 bis 16 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. Oktober. Die Niederlage der Russen und die parlamentarische Lage in Ungarn wirkten heute verstimmend, so daß der Verkehr sich in lustloser Weise abwickelte und die Kurse, insbesondere aber jene der internationalen Effekten, einer Abwärtsbewegung unterlagen. Auf dem Lokalmarkt war die Haltung eine ruhige und der Verkehr äußerst gering. An der Rorbörse machte sich die Reaktion in verschärfter Weise geltend, es erfolgten erhebliche Abgaben in Kredit und man schloß zu den tiefsten Tageskursen.

An der Rorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 776 bis 777.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50 bis 516, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 525 bis 526, österreichische Kreditaktien zu 666.25 bis 668.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647, Elisabeth-Sanatorium-Dose zu 8.35 bis 8.45.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 580 bis 581, Kommerzialbankaktien zu 2842 bis 2836, ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 330, ungarische Elektrizitätsaktien zu 309, Elisabeth-Sanatorium-Dose zu 8.30 bis 8.42 1/2. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 776.50 bis 776.25, österreichische Kreditaktien zu 666.50 bis 666, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 524.75 bis 524, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 646.50 bis 645.75. — Zur Erklärung s. zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.25. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Oktober 17 R. bis 19 R.

Die schwache Tendenz hielt auch an der Nachbörse an und blieb die Stimmung lustlos. Die Börse schloß zu den tiefsten Tageskursen. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien von 665.50 bis 663.50, ungarische Kreditbankaktien zu 775.50 bis 774.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien von 523.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 646 bis 644.50. — Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 663.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 32,000 Meterzentner umgesetzt, wovon aber gestern Nachmittags 14,000 Meterzentner gehandelt wurden. Preise sind 5 Heller höher.

Roggen ist einige Heller höher; per prompt notiren wir 7 R. 40 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse. Futtermittel ist behauptet und holt 7 R. bis 7 R. 40 S. prompt ab und Parität hier. Kräftige Bauernwaare holt bis 7 R. 60 S.

Hafers ist einige Heller höher; mir notiren neue Waare von 6 R. 80 S. bis 7 R., alte Waare bis 7 R. 35 S. per Kasse ab hier.

Mais war 5 Heller höher. Per prompt notiren wir waggongfrei hier 7 R. 35 S. bis 7 R. 45 S. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.80, 100 Mtr. 81.5 Rg. zu R. 10.75, 1300 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.75, 600 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.75, 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 10.66 1/2, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.70, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.72 1/2, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 600 Mtr. 80 Rg. und 400 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.65 (Novemberlieferung), 500 Mtr. 80 Rg. und 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.55, 100 Mtr. 79.3 Rg. zu R. 10.40, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.55, 600 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.55, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.55, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.52 1/2, 300 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 10.55, 250 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.55, 1000 Mtr. 79 Rg. zu

R. 10.42 1/2, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.40, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.35, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 900 Mtr. 77 Rg. zu R. 10.35, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.40, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.75, 200 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 10.65, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.62 1/2, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.60, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.57 1/2, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.55, 200 Mtr. 80 Rg. und 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.50 (gelb), Alles per drei Monate. — Udaer: 4000 Mtr. 77 Rg. zu R. 10.50 (November-lieferbar), per drei Monate. — Bácskaer: 1600 Mtr. 76 Rg. zu R. 10.40, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.30, 1000 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.47 1/2, (defekt), per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 7.65, 200 Mtr. zu R. 7.62 1/2, 500 Mtr. zu R. 7.60, 300 Mtr. zu R. 7.55, 200 Mtr. zu R. 7.52 1/2, Alles per Kasse, Parität, 300 Mtr. zu R. 7.55, per drei Monate.

Gerste: 200 Mtr. zu R. 7, per Kasse. Hafers: 150 Mtr. zu R. 7.05, 100 Mtr. zu R. 7, 100 Mtr. zu R. 7, Alles per Kasse.

Mais: 1200 Mtr. zu R. 7.45, 400 Mtr. zu R. 7.45, 300 Mtr. zu R. 7.40, 300 Mtr. zu R. 7.40, 200 Mtr. zu R. 7.40, per Kasse, ab Waggon, 500 Mtr. zu R. 7.34, per Kasse, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt herrscht weiterhin feste Tendenz. Die gute Kaufkraft der Mühlen, welche auch höhere Preise bewilligten, relativ schwaches Angebot, sowie der Mangel an Weizenkündigungen, denen ebenso wie für Roggen Käufer gegenüberstehen, veranlaßt die Contremine zu Deckungskäufen. Es wird auch auf „Meinung“ gekauft und die Kurslage war so in sämtlichen Sichten steigend. Nachmittags war die Tendenz eine Nuance ruhiger, doch ergibt sich gegen gestern Abends per Saldo eine Besserung von 6 Heller für Weizen, von 10 Heller für Roggen, sowie je 2 S. für Mais und Hafers. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.25 bis R. 10.31, Weizen per April zu R. 10.63, R. 10.70, R. 10.67, R. 10.72 und R. 10.71, Roggen per Oktober zu R. 7.77 bis R. 7.85, Roggen per April zu R. 8.10, R. 8.09, R. 8.16, R. 8.15 und R. 8.18, Mais per Mai zu R. 7.44 bis R. 7.49, Hafers per Oktober zu R. 7.36, R. 6.35 und R. 7.37. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.29 Geld, R. 10.30 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.70 Geld, R. 10.71 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.83 Geld, R. 7.84 Wa., Roggen per April zu R. 8.17 Geld, R. 8.18 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.48 Geld, R. 7.49 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.91 Geld, R. 6.93 Waare, Hafers per April zu R. 7.37 G., R. 7.38 W., Rohlfers per August 1905 zu R. 11.40 G., R. 11.50 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.28 Geld, R. 10.29 Waare, Weizen per April zu R. 10.69 G., R. 10.70 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.83 Geld, R. 7.84 Waare, Roggen per April 1905 R. 8.16 Geld, R. 8.17 Waare, Mais per Mai 1905 R. 7.47 Geld, R. 7.48 Waare, Hafers per Oktober R. 6.90 Geld, R. 6.91 Waare, Hafers per April R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare.

Gekündigt wurden 4000 Mtr. Hafers und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 19. Oktober.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Weizen per Oktober . . . 10.29, Roggen per Oktober . . . 7.83, Mais per Oktober . . . 7.35, Hafers per Oktober . . . 6.91

Produktengeschäft. Die Stöckung im Verkehr hält an. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtwaare R. 68.— Geld, R. 68.50 Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 58.50 Geld, R. 59.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 59.50 Geld, R. 60.— Waare. — Pflanzen: 1904er Ufance-Qualität: bosnische R. 8.75 Geld, R. 9.25 Waare, 100stücker R. 13.— Geld, R. 13.50 Waare, 85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare, serbische 1904er Ufance-Qualität R. 7.75 Geld, R. 8.— Waare, serbische, 100stücker R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare, 85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare. Pflanzenmenmus, slavonisches 1903er R. 13.50 Geld, R. 14.— Waare, serbisches 1903er R. 11.50 Geld, Kronen 12.— Waare. — Kleesaaten: ungarische 1904er R. 54.— Geld, R. 61.— Waare, Rothflee, kleinförmiger 1904er R. 56.— Geld, R. 58.— Waare, mittelförmiger 1904er R. 62.— Geld, R. 68.— Waare, grobförmiger 1904er R. 72.— Geld, R. 80.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Heiß: 77 Rg. R. 10.20-10.30, 78 " " 10.30-10.40, 79 " " 10.40-10.50, 80 " " 10.45-10.60, 81 " " 10.65-10.70

Table with 2 columns: Commodity and Price. Banater: 77 Rg. R. 10.10-10.20, 78 " " 10.25-10.30, 79 " " 10.35-10.45, 80 " " 10.45-10.55

Table with 2 columns: Commodity and Price. Bácskaer: 76 Rg. R. 10.15-10.25, 77 " " 10.25-10.35, 78 " " 10.30-10.45, 79 " " —

Table with 2 columns: Commodity and Price. Pester Boden: 77 " " 10.20-10.30, 78 " " 10.25-10.35, 79 " " 10.35-10.45, 80 " " 10.40-10.50, 81 " " 10.50-10.60

Table with 2 columns: Commodity and Price. Roggen, Ia neu . . . R. 7.65-7.75, Roggen, Mittel, neu . . . R. 7.55-7.65, Gerste, Futter, Ia . . . R. 7.35-7.55, Gerste, Futter, Ha . . . R. 7.25-7.35, Hafers Ia neu . . . R. 7.10-7.35, Hafers Mittel neu . . . R. 6.95-7.10

Table with market prices for various goods like 'Mais, Inländer, neu', 'Kohlreps neu', 'Weizen per Oktober', etc.

Table with market prices for 'Kartoffeln', 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm', and 'Budapest, 14. Oktober. (Spiritus.)'.

Wiener Börse vom 14. Oktober.

Die gestrige Tendenz, die bereits im gestrigen Berthe theilweise zum Ausdruck kam, ist an der heutigen Börse in entschiedener Weise hervorgetreten...

Table titled 'Amtliches Telegramm' listing various commodities and their prices.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing various commodities and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 663.75, unga-

rische Kreditaktien 776, Anglobankaktien 282, Bankverein 548, Unionbank 536.75, Länderbank 452, etc.

Berlin, 14. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluss] Weizen per Oktober 177.25, per Dezember 179.75, Roggen per Oktober 139.00, per Dezember 141.25, etc.

Breslau, 14. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter, neuer 17.60, gelber Weizen loco, alter, neuer 17.50, etc.

Wien, 14. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.50, per November 23.75, per November-Februar 24.10, etc.

Wien, 14. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 53 R. 40 S. bis 53 R. 80 S. zu verzeichnen.

Wien, 14. Oktober. (Hauptstädlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1074 Stück, von denen zurückgeblieben 50 Stück, zusammen 1124 Stück, verkauft wurden 918 St., verbleibt ein Bestand von 206 Stück.

Budapest, 14. Oktober. (Hauptstädlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1074 Stück, von denen zurückgeblieben 50 Stück, zusammen 1124 Stück, verkauft wurden 918 St., verbleibt ein Bestand von 206 Stück.

bis 300 Kilogr. von 80 S. bis 86 S., Frischlinge 80 S. bis 98 S., Spannfertel von - S. bis - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht.

Steinbruch, 14. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Porzellanbändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 12. Oktober 38,134 Stück. Am 13. Oktober wurden zugetrieben 191 Stück, abgetrieben wurden 644 Stück, demnach verbleibt am 14. Oktober ein Bestand von 37,681 Stück.

Wien, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung zur sofortigen Lieferung 26 R. 15 S., per November-Dezember 26 R. 15 S.

Hamburg, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 R. 65 Pf., per November-Dezember 21 R. 75 Pf., per Januar-März 22 R. 10 Pf., per Mai 22 R. 45 Pf.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations like 'Donau', 'Danubius', 'Theiß', etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt

Table titled 'Budapester Börsenkurse' listing various financial instruments and their prices.

Table listing various companies and their stock prices, including 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', etc.

Table listing various companies and their stock prices, including 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lofe', 'XVI. Saluta', 'XVII. Divisen (rista)', 'Liquidations-Kurse vom 13. Oktober.', etc.